SOMMER 2019

Allgäuer Skiverband e.V.

ALLGÄUER SKI-MAGAZIN

Offizielles Organ des Allgäuer Skiverbandes

„Gehen Sie doch mal bei uns an den Start.“

Unser Service- und Betreuerteam hat alle Disziplinen im Griff, von Service, Wartung, Garantie, Kulanz, Unfallinstandsetzung und den Verkauf von Neu- & Gebrauchtwagen. Wir freuen uns auf Sie, 3 - 2 - 1 - los.

AUTOSINGER

Marktoberdorf | Kaufbeuren | Buchloe Autos und Menschen

Volkswagen Audi ŠKODA SEAT

Allgäuer Skiverband e.V.

Liebe Sportfreunde,

Nach einem Winter, der spät begann, dafür Anfang Januar so viel Schnee brachte, dass bis Ende April einige Lifte im Allgäu geöffnet blieben, gab es Schnee genug, um im Frühjahr schöne Skitouren und genussvolle Abfahrten in den Alpen zu unternehmen. Für unsere Athleten haben sich sehr gute Trainingsbedingungen ergeben, egal ob es die Loipen, Schanzenanlagen oder die alpinen Trainingspisten im Allgäuer Raum waren. Nach dem Ende der Wettkampfsaison dreht sich bei vielen Athletinnen und Athleten bereits alles wieder um die Vorbereitung auf die neue Saison.

Kurze Urlaube sind daher schon wieder Vergangenheit und die Sportler/innen in den verschiedensten Disziplinen sind bereits wieder im Aufbautraining. Gearbeitet wird neben vielen Konditionseinheiten auch an der Technik oder in den Krafträumen an unseren Stützpunkten im Allgäu. Fester Bestandteil der Vorbereitung wird der mentalen Ausbildung der Athleten gegeben. Nach Großereignissen, wie der Alpinen Ski WM in Are/Schweden, der Nordischen Ski WM in Seefeld, geht der Blick bereits wieder nach vorne. Die Trainingsmannschaften im DSV und BSV sind neu aufgestellt, neue Trainer werden neue Impulse setzen.

Im Nachwuchsbereich bleiben die Strukturen des ASV auch in der kommenden Saison stabil. Hauptamtliche Trainer und Honorartrainer sorgen dafür, dass im Schülerbereich in allen Disziplinen weiterhin konzentriert gearbeitet werden kann, um die Schüler gut vorbereitet in den Jugendbereich, und die damit internationalen Anforderungen, weitergeben zu können.

Dank der ehrenamtlichen Arbeit vieler Vereinstrainer und der geleisteten Arbeit an der Basis kann gewährleistet werden, dass der Unterbau und damit der langfristige Nachwuchs gesichert ist. Den ehrenamtlichen Trainern in unseren 220 Vereinen darf an dieser Stelle ein besonderes Lob ausgesprochen werden. Ohne ihre hervorragende Arbeit und ihrem Idealismus wären die Regional- und Schülerkader im ASV nicht mit einer Vielzahl von talentierten Athleten besetzt. Professionelles Training erfordert ein hohes Maß an finanziellem Aufwand, ein Aufwand, der sich ohne Förderung in der heutigen Zeit nicht mehr realisieren lässt. Unsere Sponsorenverträge konnten gefestigt und ausgebaut werden. Neue Förderer wurden dazu gewonnen. Größte Förderer unserer jungen Sportler jedoch sind die Eltern, die das Trainings- und Wettkampfprogramm ihrer Schützlinge mittragen und organisatorische Höchstleistungen erbringen. Herzlichen Dank allen Eltern, Vereinstrainern, Förderern und Sponsoren, sie alle sind Garanten für eine weitere erfolgreiche Arbeit im ASV.

Ihre Monika Burig

Inhaltsangabe

3	**Editorial**	
6	**ASV Hauptversammlung 2019**	
7–9	**ASV intern**	
10–11	**BSV**	
12–31	**Alpin**	
	12–14	International
	16–17	National
	19–25	Mannschaften und Kader
	26–30	Rennserien
32–35	**Biathlon**	
	32–33	Interview Nawrath
	34–35	Biathlon Nachwuchs
36–45	**Langlauf**	
	38–41	Trainingsgruppen Dotzler / Hofmann / Wechs
	42–45	Langlaufveranstaltungen / Portrait Jung
46–49	**Freestyle**	

50	**SkiCross**	
51–52	**Snowboard**	
54–57	**Telemark**	
58–67	**Skisprung / Nordische Kombination**	
	58	Portrait Werner Schuster
	60–61	Skisprung international
	62–63	Betrachtungen zum Skisprung
	64	Vorausblick 2021
	66–67	Sprunggeschichte
68–71	**Lehrwesen**	
72	**Skitour**	
73–74	**Schulen**	
	73	Gymnasium Oberstdorf
	74	Gymnasium Sonthofen
75–82	**Vereine**	
	75–76	Oberstdorf
	77–79	Buchenberg
	80	TG OAL
	81–82	Isny

Einladung und Tagesordnung

ASV Hauptversammlung 2019:

Am 23. Juli 2019, 19.00 Uhr im Gasthof zum Hirsch in Sulzberg, Sonthofener Straße 4

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Gedenken
3. Grußworte
4. Bericht des 1. Vorsitzenden
5. Aussprache über die vorliegenden Referentenberichte
6. Kassenbericht
7. Beschlussfassung Vereinsrücklage
8. Entlastungen
9. Neuwahlen laut Verbandssatzung
10. Wünsche, Anträge, Verschiedenes

ASV intern

Leitartikel Doping

Vorsicht Falle!
Nahrungsergänzungsmittel (NEM) können zur Dopingfalle werden

Wer von uns Trainern kennt das nicht? Besorgte Eltern, die ihre Kinder vor jeglicher Gefahr und äußeren Einflüssen schützen wollen. Sich kümmern und alles für ihre Kinder unternehmen, damit sie ihren Sport ausüben können. Dem ist nicht zu widersprechen. Wir Trainer sind jeder sinnvollen Hilfe und Unterstützung aufgeschlossen. Die Fürsorge mancher Eltern kann leider in eine ganz andere Richtung abdriften. In diesen Fällen wird das Kind, bzw. der Sportler nicht nur durch das Dabeisein der Eltern unterstützt, der Sportler wird auch mit allen Mitteln „optimiert". Man muss als Trainer immer mehr beobachten, dass vor oder nach einem Training bzw. Wettbewerb von Eltern Nahrungsergänzungsmittel (NEM) mit Mineralien oder Vitaminen gereicht werden. Oder NEM generell zur Abwehr aller möglichen gesundheitlichen Bedrohungen verabreicht werden. Dies ist ausdrücklich kein sportartspezifisches oder regionales Phänomen. Alles muss heutzutage effizient sein, die Anforderungen an unsere jüngste Generation werden immer höher, sei es in der Schule wie auch im sportlichen Bereich. Es ist zu beobachten, dass immer mehr versucht wird, diese Anforderungen mit diversen NEM, Kügelchen, „natürlicher Medizin", oder sogar mit ärztlich verschriebenen Medikamenten abzufedern. Leider erliegen manche Eltern immer mehr den Werbeversprechen solcher Anbieter. Aber genau hier kann der Grundstein dafür gelegt werden, dass man den Sportler unbewusst konditioniert. Es kann suggeriert werden: „Ich muss etwas zu mir nehmen, damit ich meine Leistung erbringen kann, dass ich besser bin als meine Konkurrenten, oder schneller regeneriere, etc.". In extremen Fällen fallen Sportler dann in eine Dopingfalle, wenn NEM verbotene Substanzen beinhalten und dies von den „besorgten"

Eltern trotz aller Berichterstattung und Informationen über den Kampf gegen das Doping nicht überprüft oder wahrgenommen wird, obwohl es heute ein Leichtes ist, per NADA-App oder auf der Internetseite der NADA, alle erforderlichen Informationen darüber zu erhalten. Wir Trainer und Verantwortliche sind uns dieser Gefahr bewusst, da bei allen Fortbildungen von Sportpsychologen darauf hingewiesen wird, dass die Einnahme solcher legalen NEM die Hemmschwelle für richtiges Doping senken kann. Ernährungswissenschaftler weisen immer wieder darauf hin, dass im Nachwuchsbereich, außerhalb des Hochleistungstrainings, bei normaler Ernährung solche NEM nicht notwendig sind. Wenn die Trainingsleistungen im Jugendalter gesteigert werden, um einem eventuellen Mangel an Vitaminen oder Mineralien vorzubeugen, sollte dies über eine sportärztliche Untersuchung bestimmt werden. Wir alle, Trainer, Funktionäre, Eltern und Sportler müssen den oben genannten Entwicklungen im Bereich der NEM entgegenwirken, konsequent für einen sauberen Sport kämpfen und uns für den Fair Play Gedanken einsetzen.

Text: Michael Hartmann, Bild: Peter Krujer

Impressum

Redaktion & Produktion:
Dieter Haug
Titelbild: Dieter Haug
Layout: Sophia Echtler, Dieter Haug
Anzeigen: Dieter Haug
Vertrieb: Dieter Haug

Herstellung:
Schöler Druck & Medien GmbH, Immenstadt
Geschäftsadresse:
Allgäuer Skiverband,
Roßbichlstraße 6,
87561 Oberstdorf

Spendenkonto:
Sparkasse Allgäu
IBAN DE90 7335 0000 0320 0064 14
BIC BYLADEM1ALG

© 2019 für Text und von
uns gestaltete Anzeigen
Bei eventuellen Adressänderungen
oder Wechsel in der Vorstandschaft
Mitteilung an: dieter.haug@asv-ski.de

Was macht ProSport Allgäu/Kleinwalsertal?

Der »Förderkreis PROSPORT Allgäu/Kleinwalsertal e.V.« hat es sich seit seiner Gründung im Jahre 1997 zur Aufgabe gemacht, sportliche Talente in der Region zu fördern. Sei es durch die Vermittlung öffentlicher Gelder oder auch durch eine verbesserte Koordination zwischen Schule und Sport.

ProSport hat in den vergangenen Jahren über 2 Millionen Euro an Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Sponsorengelder gesammelt und damit die Nachwuchstalente im Allgäu und im Kleinwalsertal unterstützt. Außerdem wurden wichtige Projekte mit auf den Weg gebracht, wie z.B. das Alpine Trainingszentrum Allgäu in Oberjoch, das Trendsportzentrum in Nesselwang, die Nachwuchsschanzen in Füssen und im Kleinwalsertal, sowie die Skiinternate Oberstdorf und Hohenschwangau. Insgesamt profitieren von der ProSport-Förderung pro Jahr mehr als 250 Nachwuchsathleten aus der Region. Einige dieser Sportler haben es mit der Förderung durch ProSport bis in die Weltspitze geschafft: Johannes Rydzek, Katharina Althaus, Lucia Anger, Hannes Dotzler, Dominik Stehle, Gina Stechert, Christina Geiger, Nicole Fessel, Georg Späth, Katrin Vallet (geb. Zeller), Tobias Stechert, Sebastian Holzmann, Johanna Holzmann, Karle Geiger u.v.m.

Die Ausgangssituation

Die Ziele

- Gezielte Unterstützung der Nachwuchssportler im Bereich „Schule und Sport"
- Verbesserung der Trainingsbedingungen und -Strukturen
- Optimierung der „öffentlichen Förderung"
- Sicherung der Prädikate (Bundes- und Landesleistungszentrum, Regionalzentrum)
- Imagepflege - Sport als „Werbe- und Wirtschaftsfaktor der Region"

Die Förderung

Individualförderung einzelner Athleten
Teamförderung
Projektförderung

Die Realisierung

Alle Maßnahmen erfordern große finanzielle Anstrengungen. Diese Mittel werden durch die Mitgliedsbeiträge, durch Sponsoren und durch Aktionen generiert. Anlässlich der Weltcupveranstaltungen organisiert ProSport regelmäßig eine Tombola mit der Verlosung von Kleidungsstücken der Nationalmannschaft. Außerdem sind Sammelteams der geförderten Mannschaften unterwegs und sammeln so nicht unerhebliche Spenden unter den Zuschauern ein. 2008 wurde ergänzend zum Förderkreis zusätzlich die ProSport-Stiftung gegründet.

Bild: Sedlmair

Sammelgruppe der Langläuferinnen bei der Tour de Ski mit der ProSport Koordinatorin Johanna Sontheimer.

Gremien:
Präsidium (Präsident Alfons Hörmann)
Vorstand (1. Vorsitzender Hans-Peter Rauch)
Sportausschuss (Vorsitzender Florian Kuiper)

Geschäftsstelle:
ProSport Allgäu/Kleinwalsertal e.V.,
Roßbichlstraße 6, 87561 Oberstdorf,
T: 08322/7005305 / F: 08322/7005399,
Email: info@ProSport.org / Web: www.ProSport.org,
Geschäftsführer: Herbert Sedlmair

ASV Charity Golf Cup 2019

Abschlagen für die Allgäuer Skijugend!

Am 17.08.2019 ist es wieder soweit: Auf der Anlage des Golfclubs Oberstaufen-Steibis findet das traditionelle ASV Charity Golfturnier statt. Mit Ihrer Teilnahme sind Sie Teil der Skisportfamilie und unterstützen gleichzeitig junge Allgäuer Schneesportler auf dem Weg zu Weltmeisterschaften und Olympia! Der Erlös des Turnieres fließt in die Nachwuchsförderung des Allgäuer Skiverbandes. Dadurch können zum Beispiel Reisen zu den Wettkämpfen, Trainingsmaßnahmen und die Anschaffung von Trainingsmaterial finanziell unterstützt werden. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark" wird das Golfturnier ganz bewusst als Teamspiel durchgeführt. Hauptpreis ist ein fünfzig Liter fassender Pokal für das beste Brutto-Team des Tages. Zweiter Hauptpreis ist der Titel bestes Netto-Team. Wie es sich gehört, werden die drei Erstplatzierten der jeweiligen Handicap Klasse nach Stableford Wertung mit schönen Preisen belohnt. Für alle Sportler und Gäste, die bei der Jagd mit dem kleinen weißen Ball weniger Glück haben, bietet die große Tombola mit vielen attraktiven Sachpreisen Chance auf einen Hauptgewinn außerhalb des Fairways. Den Golftag rundet ein gemeinsamer Abend mit leckerem Essen im charmanten Ambiente des Clubhauses ab. Sie haben noch nie Golf gespielt, würden aber gerne dabei sein? Sehr gerne! Machen Sie mit beim Schnupperkurs und lassen Sie sich vom Golfsport inspirieren. Oder kommen Sie einfach so vorbei. Alle Schneesportfreunde sind an diesem Tag herzlich willkommen! Wer gern ein Wochenende in Oberstaufen verbringen will, für den bietet sich zudem die lockere Einspielrunde über 9 Loch am Freitag an.

Text: Chris Leicht, Bilder: Dieter Haug

Termin 2019:

Samstag, 17.08.2019
EINSPIELRUNDE: Freitag 16.08.19 über 9 Loch, ab 14.00 Uhr
ORT: Golfclub Oberstaufen-Steibis,
ADRESSE: In der Au 5, 87534 Oberstaufen-Steibis
INFO / ANMELDUNG: Ab sofort möglich
per Mail: info@golf-oberstaufen.de
Telefon: +49 (0) 8386 - 8529

BSV

Manfred Baldauf

Bayerische Wintersportler weiterhin auf der Erfolgswelle

Es waren zwei Wochen voller packender Duelle, emotionale Sportler und einer stimmungsvollen Atmosphäre. Die Nordische Ski WM in Seefeld hat alles versprochen, was man sich von Titelkämpfen erwarten konnte.

Die kleine Alpengemeinde versprühte mit ihren vielen Ständen in der Fußgängerzone nicht nur alpenländliches Flair, sondern wurde zur echten Stimmungshochburg. Dies lag wohl auch an den Scharen norwegischer Fans, die vor allem die Langlaufstrecke in eine Festmeile verwandelten. Später in den Abendstunden feierten Einheimische und Gäste die Sieger auf der Medal Plaza mit einem dichten Fahnenmeer. Umso erfreulicher, dass diese WM wesentlich durch die Erfolge bayerischer, allen voran Allgäuer Athleten geprägt wurde. Alles oder nichts – mit diesem Motto stürzte sich Markus Eisenbichler (TSV Siegsdorf) in die Eisspur und flog zu WM Gold. Unten wartete schon ein jubelnder Karl Geiger (SC Oberstdorf), der sich gleichermaßen über seine Silber-Medaille wie über den Triumph seines Zimmerpartners freute. Der Start eines Medaillenrausches für die bayerischen Adler, denn im Damen-Wettkampf sprang Katharina Althaus wie ihr Oberstdorfer Teamkollege zu Silber. Nicht aufzuhalten waren Eisenbichler, Althaus und Geiger auch in den Teamspringen (Herren, Damen, Mixed), die allesamt ein goldenes Ende nahmen. Dieses hätte es beinahe auch für die Kombinierer Johannes Rydzek und Vincenz Geiger (beide SC Oberstdorf) gegeben, die im Team-Wettkampf mit Höhen und Tiefen zu Silber sprinteten. Die WM in Seefeld hat, trotz Licht und Schatten, eine hohe Messlatte für die Heim WM 2021 gelegt. Vor allem aber weckt sie die Vorfreude auf eine großartige Veranstaltung in 2021, wie auch BSV Präsident Manfred Baldauf anmerkt:

„Alles in allem haben wir eine begeisternde hoch emotionale WM 2019 in Seefeld erlebt. Ich bin mir sicher, dass wir die tolle Stimmung von Seefeld mit zur Heim-WM 2021 nach Oberstdorf nehmen können. Hierzu müssen allerdings noch einige wichtige Hausaufgaben erledigt werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Jetzt müssen alle Beteiligten aus Sport, Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen, denn 2021 kommt schneller als wir denken. Ich möchte auch alle Vereine und Ehrenamtlichen des Allgäuer Skiverbandes aufrufen, dazu beizutragen, dass sich das Allgäu, Oberstdorf und

Bayern als hervorragende Gastgeber präsentieren. Mit eurer Unterstützung werden wir alle gemeinsam wieder ein unvergessliches Skisportfest feiern! Hierfür danke ich Euch schon jetzt." Auch die weiteren Weltmeisterschaften trugen zum positiven Gesamtbild der vergangenen Saison bei. Von Höhen und Tiefen war auch die WM-Vorbereitung von Laura Dahlmeier (SC Partenkirchen) geprägt. Doch die Zollbeamtin erwies sich in Östersund mit zwei Bronze Medaillen in Sprint und Verfolgung einmal mehr als Erfolgsgarantin im deutschen Biathlonsport. In ihrer Spezialdisziplin Riesenslalom, lag Viktoria Rebensburg (SC Kreuth) lange auf Goldkurs und verpasste den Sieg nur denkbar knapp. Doch auch ihre Silbermedaille bewies erneut, dass bei Großereignissen auf sie Verlass ist. Allen Grund zur Freude gab es für die deutschen Snowboarder. Im Parallel-Riesenslalom gelang Selina Jörg (SC Sonthofen) mit der Goldmedaille ein besonderer Coup. Theresia Hofmeister (WSV Bischofswiesen) und Stefan Baumeister (SC Aising-Pang) rundeten das starke Abschneiden mit zwei weiteren Bronze Medaillen ab. Zu Großem bereit sind auch die Bayerischen Nachwuchsathleten. Bei den Junioren- und Jugendweltmeisterschaften wurden zahlreiche Medaillen geholt. Herausragend war hier beispielsweise der Kombinierer Julian Schmid. Mit Gold und Silber war er in den Einzelwettbewerben kaum zu schlagen. Gratulation aber auch an alle anderen Medaillengewinner. Damit befindet sich Schmid schon jetzt auf den Spuren von Johannes Rydzek, Karl Geiger oder Katharina Althaus, die ebenfalls in Oberstdorf aufwuchsen. Zufall ist das freilich nicht, zumal hier das Ski-Internat und der Skiclub das Herzstück der Allgäuer Talentschmiede bilden und alles darauf ausrichten, Kindheitsträume wahr werden zu lassen. Die Bilanz spiegelt aber auch die hervorragende Arbeit der Vereine des Allgäuer Skiverbandes und der Trainer wider. Bayern ist nach wie vor das Wintersportland Nummer eins! Um die Erfolge auch künftig erreichen zu können, bedarf es weiterhin der Hilfe von Bund und Land, um den Verbänden entsprechende Rahmenbedingungen bieten zu können. Hierbei geht es vor allem um logistische Aspekte, wie Trainingsstätten, oder die Finanzierung der Trainer. Wenn die Grundlagen für Spitzenleistungen gegeben sind, können wir positiv gesinnt in eine erfolgreiche Zukunft blicken.

Text: BSV, Bild: Dominik Berchtold

Alpin

WC | Brüderpaar erobert den Skiweltcup

Manuel und Alexander Schmid gehören zu den weltbesten Skifahrern in Abfahrt und Riesenslalom

Manuel und Alexander Schmid sind nach Mittermaier, Epple, Riesch und Stechert die aussichtsreichsten Geschwister, die für den DSV im Doppelpack den Weltcup erobern. Zwei Brüder mit dem gleichen Job, den sie mit der gleichen Leidenschaft erledigen und über den sie sich gern austauschen, wenn sie denn wirklich mal zur gleichen Zeit zu Hause sind. Im Winter ist das allerdings kaum der Fall, denn während Manuel (26) in den Speed-Disziplinen die steilsten Abfahrtstrecken der Welt hinunterjagt, hat sich Alex (24) zum Spezialisten für den Riesenslalom entwickelt. Für die Schmid-Brüder ist eine anstrengende, lange Saison zu Ende gegangen, deren Höhepunkt die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Are war. Manuel ist in seiner zweiten Weltcup-Saison das erste Mal ohne verletzungsbedingte Unterbrechungen durchgefahren. Lake Louise war die erste Station. „Materialwechsel und der aggressive amerikanische Schnee, damit bin ich nicht gut zurechtgekommen", erzählt er. Weltcup-Punkte gab es nicht und der Servicemann musste trösten. In Gröden lief es dann wesentlich besser. Nach dem 20. Platz dort dachte sich der Fischinger: „Geht ja doch". Heiligabend zu Hause in Fischen, am ersten Weihnachttag ging es nach Bormio, wo es in der Abfahrt für den 21. Platz reichte und Manuel zum ersten Mal auch im Super-G den Hang hinunterraste. Platz 33, das war für ihn bei seinem Super-G-Debüt okay. Dann folgte der Klassiker in Wengen, wo Manuel mit Rang 18 sein bestes Saisonergebnis einfuhr. Die legendäre Streif brachte ihm den 28. Platz in der Abfahrt. „Im Super-G hat es mich dann aufgestellt", schildert der 26-Jährige seinen Sturz mit der Diagnose Schien- und Wadenbeinprellung. Ein Desaster, so kurz vor dem Heimrennen in Garmisch und vor der WM in Are. Somit war es eigentlich ein „Glück", dass das Heimrennen ausfiel und Manuel Zeit zum Regenerieren hatte. Nur durch tägliche Therapie, bzw. durch super Arbeit der Therapeuten war es ihm möglich, mit zur WM zu reisen. Und dann kam Are: „Ein leidiges Thema", wie Manuel feststellt. Anreise mit zehn Stunden Verspätung, Übernachtung im Flughafen Stockholm und eine strapaziöse Weiterreise zum WM-Ort., da war für das personell geschwächte deutsche Speed-Team einfach nichts drin. „Abhaken unter Erfahrungen sammeln", meint der ältere Schmid, der sich für die nächste Saison vorgenommen hat, nochmal eine Schippe draufzulegen und in der Abfahrt unter die Top 15 zu kommen, im Super-G unter die Top 30. Den Anfang hat er zum Saisonende gemacht: Mit seinem 28. Platz in Kvitfjell hat er für das deutsche Team einen sechsten Startplatz in dieser Disziplin geholt. Bruder Alex musste in der zurückliegenden Saison kleinere Brötchen backen. Schon im Sommer hatte ihn eine Virusinfektion heftig im Griff. „Ich war oft einfach nur platt und irgendwie musste ich mich mit diesem Thema die gesamte Saison auseinandersetzen", beschreibt er, dass er zeitweise richtig verzweifelt und „am Boden" war. Es sei wie verhext gewesen: „Eine Verletzung siehst du, aber nicht, wenn du dich so krank fühlst, dass du ernsthaft überlegst, die Saison vielleicht ganz ausfallen zu lassen". Er hat das alles weggesteckt und nie gejammert, sich durchgekämpft. Skifahrerisch hat dennoch alles gepasst. Aufgrund der Absage in Sölden war sein Saisonauftakt erst in Beaver Creek. Mit dem 17. Platz in Amerika und Platz 15 in Val d´isere war er anfangs sehr zufrieden. Bis Januar hatte der jüngere Bruder nur sechs Rennen gefahren. „Ich brauchte dringend Rennerfahrung", schloss er. Mit der halben WM-Norm wurde er für Are nominiert. „Eine Genugtuung, dass ich überhaupt an den Start gehen konnte. Dass dann letztendlich der Platz 8 herausprang, war ein echtes Highlight", sagt er. Der Frühjahrsschnee, ähnlich wie in Are, brachte ihm in Bansko den 11. Rang, in Kranjska Gora Platz 15 und damit die Teilnahme am Weltcup-Finale in Andorra. Und ganz am Ende folgte der versöhnliche Abschluss mit den Deutschen Meisterschaften: Da wurde Alex Schmid Vizemeister im Riesenslalom und holte im Team mit Christina Geiger, Fabian Himmelsbach und Jessica Hilzinger Bronze. „Dr Fischingar" und der gesamte Ort wünschen euch beiden eine gute, erfolgreiche und verletzungsfreie neue Saison.

Text und Bilder: Elke Wiartalla

Julian Rauchfuß

Nach dem warmen und schneearmen Herbst haben wir uns riesig auf den Rennauftakt im kalten Skandinavien gefreut. Im Europacup bin ich von Beginn an gut und stabil gefahren und habe viele Punkte für die Gesamtwertung gesammelt. Im Weltcup lief es leider nicht ganz nach Plan. Nichtsdestotrotz sind die Rennen auf der großen Bühne etwas ganz Besonderes und meine Motivation ist groß, damit ich nächstes Jahr auch dort voll angreifen kann. Im Moment bin ich gerade mit vielen anderen Sportlern auf einem Bundeswehrlehrgang in Hannover. Wir Sportsoldaten müssen im Frühling dort immer an bestimmten Lehrgängen teilnehmen. Natürlich startet dann auch schon bald wieder das Sommertraining und ab Juli gehts wieder auf die Ski.

Meike Pfister

Meine Saison verlief sehr holprig. Wegen Knieproblemen bin ich erst sehr spät auf die Ski gegangen, was man auch in den ersten Rennen anhand der Ergebnisse erkennen konnte. Langsam konnte ich mich steigern, was auch dazu führte, dass ich durch das Vertrauen der Trainer mit zur WM nach Åre genommen wurde. Das war auch definitiv mein Highlight der Saison. Viele neue Erfahrungen und Eindrücke konnte ich dadurch gewinnen. Und die Ergebnisse waren auch ordentlich mit Platz 22 und 23. Danach lief es leider nicht mehr so gut. Am nächsten Weltcuport nach der WM in Crans Montana stürzte ich ziemlich schwer und zog mir eine Schulterluxation zu. Die Schulter musste operiert werden, was bedeutete, dass meine Saison vorbei war. Somit war im März Reha angesagt.

Sebastian Holzmann

Meine Saison lief anfangs sehr gut, mit Levi WC und Levi EC wars ein guter Start. Im Weltcup (Januar dann leider etwas zäh) in Schladming habe ich mich dann am linken Knie verletzt (Außenbandanriss), das ist bis heute noch nicht ganz verheilt. 8 1/2 Wochen ohne Skifahren, verdammt bitter...!!! Hoffe, dass ich im April und Mai noch Paar Ski- und Trainingstage sammeln kann. Für nächste Saison bin ich schon heiß! Kann es nicht mehr erwarten.

Fabian Himmelsbach

Nach einem etwas holprigen Saisonstart im hohen Norden gings durch mehrere Trainingsblöcke in der Heimat wieder Stück für Stück bergauf und letztendlich kann ich auf eine sehr coole Saison zurückblicken. Mit guten Platzierungen im Europacup, meinem Weltcupdebüt und zwei dritten Plätzen im Teamevent bei JWM & WC Finale kann ich zufrieden sein. Nichtsdestotrotz gibts noch genug zu tun und „an Haufen" Arbeit für mich im Sommer!

Gut für den Sport

Sparkasse
Allgäu

sparkasse-allgaeu.de

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Abfahrt:
1. Kira Weidle 2. Patrizia Dorsch 3. Ann Katrin Magg
16. Jessica Hilzinger
1. Josef Ferstl 2. Dominik Schwaiger 3. Christopher Hörl
5. Manuel Schmid 11. Alex Schmid 16. Fabian Himmelsbach
22. Max Geissler-Hauber

Super G
1. Nadine Fest (AUT) 2. Patrizia Dorsch 3. Kira Weidle
15. Jessica Hilzinger
1. Dominik Schwaiger 2. Otmar Stridinger (AUT)
3. Brandner Klaus 14. Alex Schmid 15. Fabian Himmelsbach
29. Max Geissler-Hauber 40. Felix Urlaub
53. Felix Lindenmayer

Alpine Kombination
1. Patrizia Dorsch 2. Carolin Lippert 3. Kira Weidle
4. Jessica Hilzinger
1. Linus Strasser 2. Anton Tremmel 3. Lukas Wasmeier
5. Fabian Himmelsbach 13. Felix Urlaub 28. Felix Lindenmayer

Riesenslalom
1. Nadine Fest (AUT) 2. Veronique Hronek
3. Marlene Schmotz 11. Jessica Hilzinger 24. Elina Lipp
1. Bastian Meisen 2. Alex Schmid 3. Benedikt Staubitzer/
Jonas Stockinger 11. Julian Rauchfuß, 13. Fabian Himmelsbach
16. Felix Urlaub 25. Sebastian Amman 26. Yannik Kuhnle
27. Felix Lindenmayer

Slalom
1. Lena Dürr 2. Jessica Hilzinger 3. Luisa Mangold 15. Elina Lipp
1. Dominik Stehle 2. Anton Tremmel 3. Linus Strasser 7. Julian Rauchfuß 8. Fabian Himmelsbach 15. Sebastian Amman

Teamevent Parallelslalom
Team Oberland 1 2. Team Werdenfels 1 3. Team Allgäu 1 (Christina Geiger, Jessica Hilzinger, Fabian Himmelsbach, Alexander Schmid)
Allgäu 2 von links Julian Rauchfuss, Emilia Etschmann, Elina Lipp, Max Geissler-Hauber
Allgäu 1 u 3 von links Felix Urlaub, Anna-Maria Mangold, Alisa Helchenberg, Sebastian Amman, Tina Geiger, Alex Schmid, Jessica Hilzinger, Fabian Himmelsbach

DM | Deutsche Meisterschaften Alpin 2019

Dass trotz Abwesenheit der DSV Vorzeigeathleten Neureuther, Luitz und Dreßen eine Deutsche Meisterschaft spannend werden kann, bewiesen die Rennen der Alpinen in Garmisch-Partenkirchen.

So konnten die Athletinnen und Athleten, die sonst eher im Schatten der Stars stehen, mit schlechteren Startnummern sich mühsam nach vorne arbeiten müssen und nicht immer die mediale Aufmerksamkeit erhalten, die sie zweifelsohne verdienten, jetzt zeigen, dass auch sie präsent sind - in der Presse und auf dem Siegerpodest. Kandahar und Gudiberg (Garmisch-Partenkirchen) hießen die Austragungsorte von Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom und Teamevent Parallelslalom. Aus Allgäuer Sicht war es eine erfolgreiche Woche. Der Sieger im Slalom hieß Dominik Stehle (SC Obermaiselstein), während Alex Schmid (SC Fischen) den Sieg im Riesenslalom nur knapp verfehlte und hinter dem Sieger Bastian Meisen (SC Garmisch) auf Rang zwei landete. Bei den Damen schaffte es Jessica Hilzinger (SC Oberstdorf) ebenfalls aufs Podest und belegte im Slalom hinter Lena Dürr SC Germering) den zweiten Platz. Die Sensation haarscharf verpasste das Team Allgäu 1 beim Parallelslalom, als es im Teamevent im Halbfinale nur um sechs hundertstel am Team Werdenfels scheiterte. Im kleinen Finale jedoch siegten sie souverän über die Münchner, die mit Linus Strasser und Lena Dürr Hochkaräter in ihren Reihen hatten. Die Allgäuer, in der Besetzung Christina Geiger, Jessica Hilzinger, Fabian Himmelsbach und Alexander Schmid, konnten zum ersten Mal auf dem Podest Platz nehmen. Gefragt nach der Wertigkeit einer Deutschen Meisterschaft nach Beendigung der Weltcup-Saison antwortete Schmid: „Klar lässt die Spannung nach dem Weltcupfinale nach, ist die Saison doch lang und anstrengend. Doch ist die Deutsche keine Spaßveranstaltung, die man nur so am Rande mal mitnimmt. Das beweisen die Platzierungen in den einzelnen Rennen." Auch Stehle, der jetzt zusammen mit Schmid noch an den internationalen Zollmeisterschaften teilnimmt, zeigt sich fokussiert, „auch wenn der Körper nach Erholung und Urlaub schreit!" Und so werden und müssen alle die guten Schneevoraussetzungen noch nützen, an Technik feilen und neues Material testen, bevor es dann in die wohlverdiente Pause geht.

Text: Dieter Haug, Bild: Ralf Lienert

NWLZ (Nachwuchsleistungszentrum) seit Mai 2018

Ost (BGD, CJD) | Mitte (GAP, OL) | West (Allgäu, BaWü): Trainer: Markus Eberle, Vero Fus, Benno Groß

Athleten Allgäu und Athleten BaWü (Internat)
Judith Schneider, Paulina Schlosser, Elina Lipp, Katharina Haas, Leah Bühler, Felix Urlaub, Konstantin Vogg, Max Haussmann, Max Geißler-Hauber, Marco Behringer, Felix Lindenmayer, Marc Mast, Hannes Amman, Yannick Yaritz

Vorbereitung – Mai bis November 2018
2 Kondilehrgänge a 4 Tage in Oberstdorf
8 Schneelehrgänge (40 Tage) Kaunertal, Sulden, Saas Fee, Paß Thurn, Stilfser Joch, Pfelders

Wettkampfsaison – November 2018 bis April 2019
Teilnahme an ca. 40 Rennen in den Kategorien: CIT FIS, NJR, FIS, in AUT / SUI / ITA / GER

Erfolge
Deutscher Jugendmeisterschaft RS 1. Hannes Amman (als jüngster Jg.)
Deutsche Jugendmeisterschaft PSL 3. Max Geißler-Hauber
Deutscher Jugendcup Gesamtwertung (17 Rennen)
Damen, 7. Elina Lipp
Herren, 3. Max Geißler-Hauber, 4. Hannes Amman

Benno Groß

Elina Lipp

Elina Lipp wird bayerische Jugend-Vizemeisterin im Slalom. Elina Lipp ist bayerische Vizemeisterin im Slalom in der Altersklasse U 18. Den Titel holte sich die Nachwuchsathletin vom Skiclub Oberstdorf bei einem FIS-Rennen in Lenggries. Nachdem der Riesenslalom am Freitag witterungsbedingt abgesagt worden war, machten am Folgetag die Bedingungen am Weltcuphang einen Slalom möglich. In dem illustren, internationalen Feld, in dem auch die US-Amerikanerin Resi Stiegler an den Start ging, kam Elina Lipp auf einen hervorragenden 15. Platz, der ihr zudem den Titel der Vize-Jugendmeisterin einbrachte. Geschlagen geben musste sie sich nur der Lokalmatadorin Lea Klein vom SC Lenggries. Am Abschlusstag bestätigte die Oberstdorferin in einem von vielen Ausfällen geprägten Slalom mit einem neunten Rang ihre gute Form.

Sebastian Amman

Eine umfangreiche Vorbereitung erlebte ich in der vergangenen Saison. 72 Vorbereitungsskitage verbrachten wir mit dem NK-1-Kader auf unterschiedlichen Gletschern, in Norwegen und in Schweden. Nicht immer waren die Schneeverhältnisse ideal, aber ein Training war immer möglich. Mein Highlight waren zwei Lehrgänge im August in Saas Fee, wo Form, Wetter und Pistenverhältnisse perfekt zusammengepasst haben. Daneben war der Sommer natürlich von unzähligen Stunden in der Kraftalp und auf dem Sportplatz geprägt. Ende November startete meine Rennsaison. Seit diesem Zeitpunkt fuhren wir die ganze Saison von Rennen zu Rennen. Training fand dann meist an den Rennorten statt. Insgesamt war ich mit meiner Rennsaison nicht sehr zufrieden. Meine Trainingsergebnisse konnte ich leider nie voll zeigen. Immer wieder schlich sich ein Fehler ein. Ein Höhepunkt war für mich allerdings der Start beim Europacup im Riesenslalom am ATA. Hier war ich bis ich zur Zwischenzeit auch gut dabei, am Ende reichte es aber leider nicht zum zweiten Lauf. Mein bestes Ergebnis war ein 4. Platz beim FIS-Rennen in Berchtesgaden. Nachdem ich letztes Jahr den Jugendcup gewonnen hatte, waren meine Erwartungen doch höher. Geprägt war die Saison auch durch eine zusätzliche höhere schulische Belastung. Im Mai steht das Abitur an und ich bin froh, wenn ich die Schule nun endlich abschließen kann.

ASV Alpin Kader

Das ASV U16 Team Ski Alpin startete im Mai mit zwölf Athleten in die Saison.

Neu im Trainerteam war Jodok Fritz, der in der Herbstausgabe vorgestellt wurde. Nach einem Lehrgang im Kaunertal, Anfang Mai, wurden die Skischuhe durch Laufschuhe ersetzt und der Fokus stand auf dem Konditionstraining. Bergtouren, Krafttraining und Koordinationseinheiten sind nur einige Dinge, die bei den Athleten das ein oder andere Mal zu Muskelkater führten.Unser Konditionslehrgang hier im Allgäu diente zur Leistungssteigerung und zur Vorbereitung auf den Kondiwettkampf der Deutschen Schülercup Rennserie (DSC). Dieser fand bereits Ende Juli statt. Die Athleten wurden in Gleichgewicht, Kraftausdauer, Ausdauer, Koordination und Schnelligkeit gefordert. Der ASV ging hier mit zwei Podestplätzen erfolgreich nach Hause. Nachdem die Kids in den Sommerferien nochmals intensiv an ihrer konditionellen Leistungsfähigkeit gearbeitet hatten, haben wir im September wieder Langhantel und Laufschuhe gegen Ski und Skischuhe eingetauscht. Die Schneevorbereitung absolvierte das Team in Hintertux, Sölden, Kaunertal und Haus. Durch unser transparentes und offenes Leistungssystem erweiterte sich unser Team im November um ein weiteres Mitglied. Somit starteten wir mit 13 Athleten vor Weihnachten in die Rennsaison. Auftakt war der DSC in Fügen. Insgesamt holten unsere Allgäuer Athleten bei der höchsten nationalen Rennserie 52 Top 10 und 29 Top 5 Platzierungen. Neben Rennen auf nationalem Niveau ging es für einige unserer Sportler auch auf internationaler Ebene um Podestplätze. Ein Highlight war sicherlich das internationale Hahnenkamm Junior Race. Drei Tage, bevor die großen Stars wie Neureuther, Hirscher und Kristoffersen am Ganslernhang in Kitzbühel um die goldene Gams fahren, kämpfen Nachwuchsathleten aus der ganzen Welt auf der gleichen Rennpiste um den beliebten Pokal. Insgesamt war es eine spannende und erfolgreiche Saison für das ASV U16 Team mit Höhen und Tiefen. Es werden sicher einige 2003er Athleten in die Nachwuchskader des BSV/DSV aufsteigen. Unsere 2004er Athleten haben sich mit drei Mädels und vier Jungs unter den Top 7 im Jahrgang in der DSC Gesamtwertung gut positioniert, um in der nächsten Saison auf nationaler und internationaler Ebene Erfolge für den ASV einfahren zu können. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, mit den Athleten zusammen zu arbeiten und sie auf ihrem sportlichen Weg zu begleiten. Ich wünsche den 03er Jahrgängen viel Erfolg und Spaß in der Jugend und möchte mich bei allen Athleten, Eltern und bei Jodok für eine coole Saison bedanken.

Text und Bild: Svenja Hujara

Regionalkader Oberallgäu U 14

Auch am Ende der Saison 20018/19 können das Trainerteam Jürgen Fersch und Michl Renn sehr stolz auf ihre Athleten zurückblicken. Zum Regionalteam-OA gehörten die Athleten: Katharina Lechner, Rosalie Kotz, Christian Siegwolf, Luis Müller, Felix Rösle (alle Jg 2005) Pirmin Tannheimer, Vinzenz Dallmeier, Benno Brandis, Sophie König und Fabienne Beck (alle Jg 2006)

Das Sommertraining wurde ab Pfingsten von Matthias Schön geleitet, mit 4-5 angebotenen Trainingseinheiten pro Woche. Die eigentliche Skisaison startete dann am Anfang der Sommerferien mit Technik- und Slalom-Training in der Skihalle Wittenburg, bei heuer erstmals unglaublich gepflegten und konstanten Pisten- und Schneebedingungen. Als endlich der Skibetrieb auf den Gletschern begann, waren die Verhältnisse so schlecht, dass wir den geplanten (Herbst-) Start immer weiter nach hinten verschieben mussten. Was die Schnee- und Eisschmelze der Gletscher betrifft und in die daraus resultierenden Folgen für unsere Trainingsmöglichkeiten, will ich hier nicht weiter ausführen, da ausreichend Medienberichte zu diesem Thema bereits vorhanden sind! Sehr gute Pistenbedingungen jedoch konnten wir Anfang Dezember wiederum in Livigno vorfinden, wo wir unseren alljährlichen „Abschlusslehrgang – Herbst" abhalten. Kurz zuvor hatten Niederschläge aus südlicher Richtung für ordentlich Schnee gesorgt. Dem „Schneechaos" im Januar des vergangenen Winters ist es zu verdanken, dass wir im Oberallgäu von tollen Trainingsmöglichkeiten profitieren konnten. Die hohe Schneeauflage machte es möglich, wieder Pisten und Strecken zu nutzen, die in den vergangenen Jahren kaum zum Skifahren zur Verfügung standen. Dies erlaubte uns, so wichtige Trainingselemente wie Sprünge, Befahren von Wellen und Geländeübergängen immer wieder in die Wettkampfvorbereitung mit einfließen zu lassen. Besonders hervorzuheben sind in der Saison 2018/19 die Leistungen von Felix Rösle (2. DSV Pkt. Liste), Rosalie Kotz (7), Katharina Lechner (11) und insbesondere im jüngeren Jahrgang 2006 Sophie König (Platz 11 im Jg.) und Benno Brandis (Platz 1 im Jg). Anfang April wurden Rosalie und Felix vom Deutschen Skiverband zum internationalen Schülerrennen in Abetone / Toskana mit weltweit ca. 40 teilnehmenden Nationen eingeladen. Rosalie konnte den Slalom für sich entscheiden, Felix wurde im Slalom und im Riesenslalom jeweils Zweiter. Nochmals Gratulation an Rosi und Felix! Als Highlight am Ende der Saison steht nun noch die Abschlussfahrt nach Livigno an, wo für uns nochmals RS/SL-Training sowie Materialtests anstehen, bevor die Vorbereitungen mit dem neuen Kader für die nächste Saison wieder anlaufen. Wir wünschen unseren fünf Athleten des 2005er Jahrgangs, die alle den Sprung in den ASV-U16-Kader von Svenja und Jodok geschafft haben, viel Spaß beim Training und weiterhin großen sportlichen Erfolg. Ein herzliches „Vergelt's Gott" gilt noch allen Sponsoren, Förderern, Liftbetreibern und den Trainerkollegen, die uns auch in dieser Saison tatkräftig unterstützt haben.

Jürgen Fersch

hinten von links nach rechts: Michl Renn,Levin Kuhn, Benno Brandis, Felix Rössle, Rosalie Kotz, Jürgen Fersch
vorne Katharina Lechner

David Ortlieb, Fenja Jauch und Hannah Tschada in Nesselwang mit Vorstand und Co-Trainer Tobias Baader

Westallgäu

Starkes Westallgäu – dank genügend Schnee und vieler engagierter Vereine

Als in der Weihnachtszeit alle Vereinsverantwortlichen zitterten, ob sie Skikurse und Trainings überhaupt ausrichten können, ahnte noch niemand, dass es ein richtig guter Winter werden würde. Anfang Januar kam der große Schnee und sicherte für die lange Saison den Renn- und Trainingsbetrieb. Durch das Engagement der Westallgäuer Vereine und Liftbetreiber und dank des schneereichen Winters war bereits während der Saison die Beteiligung der Nachwuchsläufer beim FotoPremio.de-Kreiscup sowie zahlreichen Rennen für die ganz Kleinen deutlich höher als in den Vorjahren. So gipfelte der neue Skiboom mit über 300 Startern in einem Teilnehmerrekord bei den Westallgäuer Meisterschaften um den Sport-Hauber-Pokal. Das Regionalteam Westallgäu ist nicht nur Träger der Kadergruppen LG 1 und LG 2, sondern auch engagierter Ausrichter zahlreicher Veranstaltungen: Auftakt war der Konditionswettkampf des Reischmann und Lena Weiss Cups in Wangen, der einzige Event, bei dem beide Allgäuer Rennserien im Westallgäu zu Gast sind. Es folgten am schneereichsten Januarwochenende der Reischmann Cup Riesentorlauf in Thalkirchdorf und eine Woche später ein Lena Weiss Slalom. Eine tolle Trainingsmöglichkeit und skigesellschaftliches Happening ist der jährliche Sponsorenlauf am Schwandlift: Flutlicht, Paralellslalom und eine inzwischen durch die Vereine bewirtschaftete Schirmbar sorgen für einen erlebnisreichen Nachmittag und Abend. Um Finanzierung, Organisation und Durchführung des Trainings- und Rennbetriebs hinzubekommen, braucht es ein großes und gut funktionierendes Team und die Unterstützung der Liftbetreiber und Sponsoren, engagierter Eltern und hoch motivierter Kids. Das hat in dieser Saison wieder hervorragend geklappt und Vereinsvorstand Tobias Baader dankte im Rahmen der Westallgäuer Meisterschaften allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Saisonbericht aus der LG II

Die sportliche Bilanz der Skisaison 2018/19 kann sich sehen lassen: Die LG II (Leistungsgruppe II, Jahrgang 2009-2007) des Regionalteams Westallgäu konnte bei der allgäuweiten Reischmann Cup Serie insgesamt 12 Pokale ins Westallgäu holen. Zehn Athleten platzierten sich auch im Gesamtklassement unter den Top Ten. Fenja Jauch und Hannah Tschada werden als Zweite und Dritte das Podest bei der Gesamtsiegerehrung besteigen. Die beiden Mädchen und Magnus Fäßler starteten u.a. erfolgreich beim Deutschen Schüler Cup. Die Vorbereitung auf die Saison erfolgte zunächst mit zwei Konditionseinheiten pro Woche bei Trainerin Jasmin Lindenmayer. Ab Oktober trainierte der Kader auf dem Kaunertaler Gletscher und konnte aufgrund der späten Schneefälle erst in den Weihnachtsferien in heimische Skigebiete wechseln. Sepp Herz hat seit dieser Saison das Amt des hauptverantwortlichen Trainers übernommen. Die meisten Kids kannten ihn bereits, da er auch den Förderkader des Sportkreises Lindau trainiert. Sepp wurde durch Tobias Baader, Tobias Lindenmayer und Dominic Zürn als Co-Trainer unterstützt. Wichtigste Rennserie des Kadernachwuchses ist der allgäuweite Reischmann Cup, der neben dem Konditionstest im Herbst sechs Rennen im Schnee beinhaltet. Bei den Jüngsten (U10) erreichte Alessia Reck (SCB Lindau) Platz zehn in der Gesamtwertung. Bei den gleichaltrigen Buben wird Jakob Fäßler (SC Scheidegg) als Fünfter eine Einladung zur Endsiegerehrung erhalten. Im Jahrgang 2008 konnten mit Lea Bauer (SCB Lindau) und Sophia Fäßler (TSV Stiefenhofen) zwei Mädchen als Sechste und Siebte unter die Top Ten fahren. Für David Ortlieb (SC Lindenberg) war die regenbedingte Absage des letzten Rennens besonders schade, es fehlten nur drei Punkte auf den dritten Platz. Marvin Koros (SC Oberstaufen) und Johann Hechelmann (SCB Lindau) beendeten die Saison als Achter und Neunter. Beim ältesten Jahrgang 2007 wechselten die Athleten Fenja Jauch (TSV Gestratz), Hannah Tschada (SCB Lindau) und Magnus Fäßler (SC Scheidegg) bereits während der Saison zum LG1-Training von Herbert Hörburger. Fenja und Hannah erreichten in der Gesamtwertung die Plätze zwei und drei. Dabei stand Fenja bei jedem Rennen auf dem Podest. Hannah hatte den Kondi-Wettkampf in Wangen gewonnen, bei dem Fenja noch verletzt war. Magnus Fäßler wurde in der Gesamtwertung Siebter. Der SCB Lindau wurde als Achter bester Westallgäuer Verein in der Mannschaftswertung. Fenja, Hannah und Magnus konnten sich über die Ziener Kids Cross Rennserie für den Deutschen Schüler Cup in Bad Wiessee qualifizieren. Fenja wurde im Feld der jeweils 60 besten deutschen Nachwuchsfahrer Elfte und Siebte, Hannah fuhr auf Rang 17 und 13 und Magnus erreichte auf Bundesebene den 22. und 46. Platz.

Text und Bild: Nina Bauer

Regionalteam Westallgäu LG1 – Saison 2018/2019

Hauptsponsor und Namensgeber des Lena-Weiss-Cup ist eine Brauerei aus dem Westallgäu. Deshalb freut es das Regionalteam Westallgäu e. V. ganz besonders, dass der Pokal der U14 männlich in diesem Jahr dorthin geht. Ein Schützling von Trainer Herbert Hörburger steht am Ende ganz oben auf dem Podest der Rennserie des Allgäuer Skiverbandes der Jahrgänge 2003 bis 2006: Lennart Jauch vom TSV Gestratz. Der junge Sportler des Jahrgangs 2005 steht nach sechs erfolgten von sieben angesetzten Wertungen der Rennserie mit drei Siegen, zwei

dritten Plätzen und einmal Rang vier als Gesamtsieger fest. Der Name Lennart Jauch findet sich auf der Allgäuer Rangliste auf dem zweiten Platz, auf deutscher Ebene bedeutet dies Platz sechs. Infolge wechselt er zur neuen Saison ins ASV Schülerteam. Für Nemo Bauer vom SCB Lindau ist Platz zehn im ASV-Gesamtklassement eine Bestätigung seines Aufwärtstrends, musste er doch fast die gesamte vorige Saison verletzungsbedingt passen. Die Zwillinge Kim-Noah und Jonas Dehn vom TSV Gestratz, die zweigleisig unterwegs sind und auch im Biathlon antreten, finden sich allgäuweit derzeit auf Rang 15 bzw. 27. Bei den Mädchen U14 weiblich gewann Susanna Roth vom SV Maierhöfen-Grünenbach den Lena-Weiss-Konditions-Wettkampf im Herbst und legte dadurch den Grundstein für Platz sechs insgesamt. Flores Jall vom SC Scheidegg hat ihre Punkte allesamt bei den fünf ausgetragenen Rennen eingefahren, was letztlich Rang zehn im Gesamtklassement bedeutet. Beide haben im Lauf des Winters konstant gute Leistungen erbracht. Flores' Stärke liegt derzeit im Riesenslalom, Susanna ist im Slalom ein Tick besser unterwegs. Mit Platz sechs und acht bei der ASV-Wertung durften schließlich beide beim DSC starten. Der größte Erfolg von Teamkollegin Annika Koros vom SC Scheidegg in dieser Saison war die Westallgäuer Meisterschaft. Jessica Schmidt von der RG Weiler-Simmerberg und Giulia Stolze vom SCB Lindau als jüngere Jahrgänge beenden ihre erste Saison bei den U14 auf Rang 23 und 30. Bei den U16 weiblich haben Viktoria Lummer vom SV Maierhöfen-Grünenbach ihre

guten Punkte aus der vorigen Saison gereicht, den siebten Rang auf Allgäuer Ebene abzusichern. Paula Veit vom SCB Lindau hat im Lauf des Jahres auf deutscher Ebene 15 Plätze gut gemacht, im Allgäu ist sie mittlerweile 12. ihrer Klasse. Genau wie Paula wurde auch Elena Nausester vom SC Oberstaufen zum Ende der Saison stärker, was sich natürlich in der Punktebilanz niederschlägt. Während Viktoria mit Jahrgang 2003 nun aus dem Schülerbereich fällt, haben Paula und Elena noch eine weitere Saison U16 vor sich. Mit dem geteilten achten Platz von Ferdinand Ballerstedt (SV Maierhöfen-Grünenbach) und Willi Wilfer (SC Steibis-Aach) beim Lena-Weiss-Cup gelang es den beiden, bei den U16 männlich in die Oberallgäuer Phalanx rund um das ASV Schülerteam hinein zu fahren. Bei den Jungs ist der Jahrgang 2004 extrem stark, sind doch unter den besten zehn Läufern deutschlandweit allein vier Allgäuer vertreten. Willi befindet sich hier als fünftbester Allgäuer und 13. auf deutscher Ebene in allerbester Gesellschaft. Severin Bernhard vom SCB Lindau und Alexander Kümmerlen vom TSV Gestratz verabschieden sich vom aktiven Rennsport mit den ASV-Rängen 15 und 22., Ferdinand Ballerstedt war zum Zeitpunkt des Abgabetermins zwölftbester Allgäuer. Neben der Lena-Weiss-Serie gingen Teile der Kaderläufer u. a. im deutschen Schülercup, der Bayernliga, den Bayerischen Schülermeisterschaften, bei diversen Pokal-Rennen sowie ausnahmslos alle bei der Westallgäuer Meisterschaft an den Start. Wer jetzt noch eine Restanzahl an Rennen der Kategorie III und höher auf der Liste hatte, ging vor Ostern noch bei den offenen Rheinland-Pfalz Meisterschaften in Krimml/Österreich an den Start. Fünf Tage – fünf Rennen zum Abschluss einer langen Saison! Fragt man Trainer Herbert Hörburger nach seinem Resümee, so fällt dies durchaus positiv aus. Die arrivierten Rennläufer konnten ihr Leistungsvermögen regelmäßig abrufen, der U14-Nachwuchs überraschte ein ums andere Mal mit starken Leistungen. Gerade gegen Ende ging sich vieles aus und etliche gute Ergebnisse in allen Klassen wurden erzielt. Das Wichtigste im alpinen Rennsport ist die Freude und der Spaß am Skifahren. Es kann schließlich immer nur einer ganz oben stehen. Die größte Leistung ist die Disziplin, die die jungen Rennläufer an den Tag legen müssen. Neben Schule und Hausaufgaben mehrmals wochentags zum Training, an den Wochenenden ausnahmslos früh aufstehen, seine sieben Sachen zusammenhalten, konzentriertes Herangehen bei der Besichtigung, die Nervosität am Start in den Griff bekommen, seine eigenen Erwartungen – und auch die manch ehrgeiziger Eltern – aushalten, lernen, mit Niederlagen umzugehen und auch Erfolge in den richtigen Zusammenhang zu setzen. Wer das über Jahre hinweg schafft, ist allemal ein Sieger, egal, welche Platzierung am Ende auf dem Papier steht!

Text: Carola Jall, Bild: Norbert Stadler

Vereinssieger

Ostallgäu | Frühjahr 2019
Bericht Förderverein | Skinachwuchs Stützpunkt Ostallgäu-Außerfern e.V.

Licht und Schatten für die Athleten des Stützpunkts Ostallgäu-Außerfern

Für die Athleten des Stützpunkts Ostallgäu-Außerfern lagen Freud und Leid in dieser Saison sehr nah beieinander. Nach einer guten und intensiven Vorbereitung im Sommer und Herbst verletzte sich Leistungsträger David Hauser im letzten Vorbereitungslehrgang in Jerzens so schwer, dass die Saison für ihn bereits beendet war, bevor sie überhaupt richtig los ging. So lag es nun an Fabian Endras, Sebastian Witschas, Maria Borst (alle jüngerer Jahrgang in der U16), Yannick Beuße und Florian Burig, die „Fahnen hoch zu halten", da Lena Rieß über den Jahreswechsel beschloss, sich nach ihrer schweren Knieverletzung vom Leistungssport zurückzuziehen und nicht mehr weiter um den Anschuss zu kämpfen.

Fabian Endras bester Allgäuer in der DSC-Gesamtwertung

Insbesondere Fabian konnte regional wie auch national auf ganzer Linie überzeugen und belegte mit zahlreichen Top-Ten Ergebnissen im Rahmen des Deutschen Schülercups als bester Athlet des Jahrgangs 2004 einen hervorragenden 4. Platz in der Gesamtwertung und ist mit diesem Ergebnis auch bester Allgäuer der abgelaufenen Saison.

Die Fahrerinnen und Fahrer der U14-Mannschaft zeigten solide Leistungen, konnten im Rahmen des Deutschen Schülercups leider nicht immer an ihre Trainingsleistungen anknüpfen und erkämpften sich das ein oder andere Top 20-Ergebnis bzw. Top 30-Ergebnis (Michelle Jung, Lorina Rehle, Amelie Vogg und Quirin Bertle). Die beliebte Nachwuchsserie des Stützpunkts startete Mitte Januar in die Saison. Das Pfrontener Unternehmen Deckel Maho weitete sein Engagement beim Stützpunkt aus und sicherte sich die nächsten Jahre die Namensrechte der Ostallgäuer- und Außerferner-Rennserie. Rund 140 Kinder und Jugendliche gingen durchschnittlich beim DECKEL MAHO Ski Cup in diesem Winter an den Start. Der SC Halblech sicherte sich erstmalig die seit einigen Jahren ausgelobte Vereinswertung, was gebührend im Rahmen der Gesamtsiegerehrung gefeiert wurde. Zudem war der Stützpunkt in diesem Winter Ausrichter eines Lena Weiss-Cups, bei dem zugleich auch die Allgäuer Schülermeister im Riesenslalom ermittelt wurden, sowie des DSC Finales der U14. Dieses Rennwochenende konnte trotz schwieriger Wetterbedingungen dank des großartigen Einsatzes von Vertretern der Mitgliedervereine und vieler Stützpunkt-Eltern erfolgreich durchgeführt werden. Nach den anstrengenden und intensiven Wochen freuen sich nun alle auf etwas Erholung, wobei die Verantwortlichen des Stützpunkts und Cheftrainer Erwin Walch bereits seit einiger Zeit mit Hochdruck die Saison 2019/2020 vorbereiten. Neben der Kaderplanung ist ein sichtbares Ergebnis die neu gestaltete Homepage des Stützpunkts, die Besucher, wie gehabt, über die Adresse www.ski-ism.com aufrufen können.

David Hauser

Text: Susanne Riess

Fabi Endras Platz 2 DSC RS Seefeld

ASV Nord

ASV Nord U18/21 wird bayerischer Vizemeister in der Skiliga Bayern

Die Vorbereitung im Vorwinter lief nicht ohne Probleme ab, da aus bekannten Gründen wichtige Lifte im Pitztal als auch im Kaunertal nicht betriebsbereit waren. Der Schnee im Allgäu ließ dann auch noch auf sich warten. Trotzdem waren beim Auftakt der Skiliga Bayern in Seefeld das ASV Nord-Team mit Laura Bernhard, Lena Kohler, Leopold Lechner, Patrick Deniffel und Oliver Passig dominant. Das Team ASV Nord siegte in beiden Rennen vor dem Team aus dem Werdenfels und der RG Bayern Nord. Mit ausgezeichneten Leistungen waren die Rennläufer Bernhard (4./3.), Kohler 6./2.) Lechner (4./4.) und Deniffel (5./3.) auch in der Einzelwertung platziert. Beim zweiten Skiliga-Wochenende am Sudelfeld war Leopold Lechner unschlagbar. Er gewann vor seinen Mitstreitern Fabian Jerger aus Kiefersfelden und Andreas Bauer aus dem Chiemgau den Riesenslalom und holte sich auch am Folgetag den Sieg im Slalom. Laura Bernhard wurde Vierte und Fünfte, Patrick Deniffel erreicht Rang fünf im Slalom. Die Mannschaftswertungen gewann das Team Werdenfels knapp vor dem ASV Nord. Leider verloren die jungen Allgäuer bei den Parallelrennen am Tegelberg ihre Führung, die sie sich zunächst im ersten Rennen wieder ergattern konnten. Die drei folgenden Parallelrennen musste das ASV Team an Werdenfels abtreten, die rein körperlich überlegen waren. Da auch das Liga-Finale in Bad Wiessee im Parallelmodus stattfand und Lena Kohler als wichtige Stütze im Slalom krankheitsbedingt das Bett hüten musste, reichte es für das junge Team wie schon im Vorjahr zu Rang zwei. Am letzten Renntag der Skiliga freute sich Leopold Lechner noch einmal über Rang zwei im Riesenslalom. Bei starker Konkurrenz musste er nur dem Lokalmatadoren Simon Nantschev den Vortritt lassen, nachdem er zur Halbzeit noch in Führung lag. Laura Bernhard wurde beim abschließenden Riesenslalom Vierte. Wegen der schwierigen und grenzwertigen Bedingungen verzichteten einige Läufer auf den Start. Die zweite Mannschaft startete ebenfalls gut in die Saison, musste dann aber durch die Verletzungen von Marcel Endres, Lena Weitbrecht und Lea Marie Wieland „Federn lassen". Ohne Frauen waren Tobias Melcher, David Hofmann, Nico Vetter und Marc Wintergerst in den letzten Rennen nicht mehr in der Lage zu punkten und rutschten von Rang sechs auf den siebten Platz ab. In der Rennserie des Deutschlandpokals erzielten die ASV-Sportler Spitzen-Ergebnisse. Beim Pokalfinale am ATA konnten Bernhard, Lechner, Deniffel, Passig und Kohler noch einmal punkten. Sie erreichten in der Mannschaftswertung Rang vier. In der Einzelwertung wurde Laura Bernhard in der Gesamtwertung Zweite, Lechner erreichte Platz fünf, Patrick Deniffel wurde Elfter, Oliver Passig 15. und Lena Kohler landete auf Rang 16. Besonders erfreulich für den ASV Nord: Die Einzelwertung des Deutschlandpokals der U18 gewannen Laura Bernhard und Leopold Lechner! Im Rahmen der Gesamtsiegerehrung des Ziener-Cups ehrte Herbert Konrad nicht nur die Rennläufer, sondern auch deren Trainer Wolfgang Deniffel, der sein Team gut vorbereitet in die Saison geschickt hatte.

Text: Herbert Konrad

U 18 Team

Simon Hackl

Leopold Lechner

Startbereich beim Finale am Grenzwieslift

mann (SV Hindelang) nach zwei spannenden Läufen durch. Da der SV Casino Kleinwalsertal die Ausrichtung des Finales kurzfristig zurückgab, sprang erfreulicherweise der SV Hindelang ein und lieferte eine perfekte Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein am Grenzwieslift in Oberjoch. Dabei wurden im Anschluss auch gleich die Gesamtsieger durch die beiden Sportwarte Andi Keller und Erhard Fink sowie Vorstand Hubert Lechner geehrt. Ein herzlicher Dank gilt dem Hauptsponsor, der Familie Weiß, und allen Veranstaltern für spannende und professionelle Veranstaltungen. Den aus dem Schülerbereich ausscheidenden AthletenInnen wünschen wir alles Gute auf ihrem weiteren sportlichen und privaten Weg sowie allen einen schönen, trainingsreichen Sommer – denn nach dem Winter ist vor dem Winter.
Alle Ergebnisse unter www.raceengine.de

Erhard Fink

Lena-Weiß-Cup 2018/19

Der Auftakt zur alpinen ASV-Rennserie der Schülerklassen U14 und U16 (Jahrgänge 2006 – 2003) fand bereits als Kondi-Wettkampf Mitte September in Wangen statt. Hier galt es für die AthletenInnen ihren Fitnessstand unter Beweis zu stellen und sich die ersten Punkte für die Gesamtwertung zu sichern. Der erste Wettkampf auf Schnee im Januar musste aufgrund Neuschnees und überfrierender Nässe abgesagt werden, da die Piste am ATA in Oberjoch unbefahrbar war. Danach hatten die Veranstalter mehr Glück und es konnten noch drei SL und zwei RS in Thalkirchdorf, Zöblen, Bolsterlang, Balderschwang und Oberjoch stattfinden. Im Rahmen der Lena-Weiß-Serie werden auch die Allgäuer Schülermeister ermittelt. In Zöblen (RS) konnten sich dabei nach zwei Durchgängen Selina Schlitzer (SC Halblech) und Lukas Mayr (SC Bolsterlang) die Titel sichern. Beim Slalom in Bolsterlang holte sich Selina dann ihren zweiten Meistertitel, bei den Buben setzte sich Paul Riggen-

RS – Schülermeister Selina Schlitzer (SC Halblech) und Lukas Mayr (SC Bolsterlang) mit Schülersportwart Erhard Fink

Reischmann-Cup 2018/19

Die vielseitige und abwechslungsreiche alpine Rennserie für die jüngsten Schüler der Klassen U10/U12 (Jahrgänge 2009 -2007) startete für den ältesten Jahrgang im September mit dem traditionellen und fix zur Gesamtwertung zählenden Kondi-Wettkampf in Wangen. Hier wird vor der Saison der Fitnessstand der jungen Athleten in Bezug auf Kraft, Koordination und Kondition abgefragt.

Im Januar startete die Rennserie dann mit den klassischen Disziplinen SL, 2 x RS, SLX und RSX. Höhepunkt waren sicher die beiden Cross-Rennen in Nesselwang, zu denen, im Rahmen der BSV Ziener-Kids-Cross-Rennserie, auch die jungen Rennläufer aus dem Werdenfels ins Allgäu kamen. Hierbei werden die RS und SL Parcours mit Wellenbahn, Steilkurve und Sprung versehen, um Mut, Risikobereitschaft und Geschick der Kinder zu fordern. Die Gäste behielten dabei mit 14 von 24 möglichen Podestplätzen (U12) die Nase vorn und gewannen diesmal den direkten Vergleich der Gaue in dieser Altersklasse. Das als Parallelslalom geplante große Finale der Reischmann-Serie des SC Halblech in Pfronten fiel nach starken und langanhaltenden Regenfällen buchstäblich ins Wasser. So musste auch die geplante Gesamtsiegerehrung abgesagt und zu einem späteren Zeitpunkt beim Sponsor „Sport Reischmann" in Kempten nachgeholt werden. Ihm sei an dieser Stelle ebenso herzlich für das Engagement im Nachwuchsbereich des ASV gedankt, wie allen Veranstaltern und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass die Rennserie wieder ein großer Erfolg wurde. Alle Ergebnisse unter www.raceengine.de

Erhard Fink

Geiger-Cup 2018/19

Vergangenen Winter konnten alle 6 Rennen im Rahmen des Oberallgäuer GEIGER-Cups durchgeführt werden. So kämpften die Mädchen und Buben der Jahrgänge 2009 bis 1998 um die Tagessiege und Punkte für die Gesamtwertung. Wie im Vorjahr flossen in die Mannschaftswertung die 5 punktbesten LäuferInnen der Schülerjahrgänge ein. Das Finale war durch langanhaltenden Regen und angekündigte Sturmböen extrem gefährdet und wurde sicherheitshalber vom Fellhorn an den Höllwies-Lift verlegt. Diese Entscheidung durch die Veranstalter SC Oberstdorf und AOS erwies sich als goldrichtig, konnte der RS mit über 180 Startern trotz aller Widrigkeiten stattfinden. Allen Veranstaltern sei an dieser Stelle für deren professionelle Abwicklung der Rennen gedankt. Sehr erfreulich war, dass erstmals mit dem SC Kempten, dem TV Kempten und dem TSV Durach drei Vereine gemeinsam als Veranstalter fungierten. Im Schnitt gingen pro Rennen 175 Kinder und Jugendliche an den Start, was alles über die unverminderte Beliebtheit der Rennserie im Oberallgäu aussagt. Großen Anteil daran hat sicher auch die tolle Gesamtsiegerehrung, welche erneut im „Schelchwangsaal" in Schöllang stattfand und den würdigen Rahmen für die Gesamtsieger des GEIGER-Cups und die beste Mannschaft (SV Hindelang) garantierte. Als Firmenvertreter kam Josef Geiger, der sich von Seiten des Sponsors sichtlich zufrieden und beeindruckt zeigte, was Teilnehmerzahl und Durchführung der Rennserie betrifft. Sein Dank galt speziell allen Kindern, Trainern, Veranstaltern und dem Förderverein-Oberallgäu mit seinem Vorstand und Organisator Erhard Fink, der dann auch die Gesamtsiegerehrung moderierte. Dieser hob die Bedeutung der Rennserie fürs Oberallgäu hervor und zeigte sich sehr dankbar, mit der Firma GEIGER einen starken Partner und Sponsor zur Seite zu haben, der es den begeisterten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich untereinander in einer eigenen Rennserie messen zu können. Dann durften die jeweils 6 Erstplatzierten jeder Klasse ihre Pokale für die Gesamtwertung in Empfang nehmen. Hier hatte sich der Sponsor etwas Besonderes einfallen lassen und die Pokale aus Steinen des eigenen Steinbruchs in Wertach selbst angefertigt, was bei den Teilnehmern sehr gut ankam. So hat nun jeder Pokalgewinner ein Unikat bei sich zuhause stehen. Traditionell wurde auch ein Sonderpreis der Firma GEIGER unter den Vereinen ausgelost. Glücklicher Gewinner eines Gutschein im Wert von 300.– Euro für einen Besuch mit ihren Aktiven in einem Kletterwald war heuer der SV Hindelang. Zum Abschluss gab es dann noch für jeden Aktiven ein Geschenk des Sponsors und die mit Spannung erwartete Tombola, bei der zahlreiche Sachpreise verlost wurden und fast alle der anwesenden Teilnehmer mit einem Gewinn nach Hause gehen konnten.

Pokal Mannschaftssieger

Erhard Fink

Ziener-Cup

ASV-Nord-Ziener-Cup erfolgreich abgeschlossen

In dieser Saison führte der ASV-Nord fünf Rennen der Ziener-Rennserie durch. Alle Rennen gingen reibungslos über die Bühne. Als ausrichtende Vereine fungierten der TSV Wiggensbach mit einem Riesenslalom auf Grasgehren, der SC Marktoberdorf und der SSV Wildpoldsried mit je einem Riesenslalom im Unterjoch an den Spieserliften. Die DJK Leitershofen richtete einen Slalom in Reutte aus und der Förderverein des ASV Nord einen spannenden Parallelwettbewerb, bei dem auch die Wertung zum „Meister ASV-Nord" gefahren wurden. ASV Nord-Meister wurden beim spannenden Rennen am Gschwend Lift I in Balderschwang: Hannah Faymonville (TSV Wiggensbach) und Nico Wollenberg (DJK Leitershofen), sowie Mattea Brunner (TSV Altusried) und Simon Hackl (TSV Wiggensbach). Bei der Ziener-Gesamtsiegerehrung in der Gaststätte „Eichel" in Buchloe wurden die Mannschaft der U18/21 zum Vizemeistertitel der Skiliga Bayern von Herbert Konrad geehrt, wie auch Mattea Brunner, Sebastian Mann für die Teilnahme an den DSC Rennen und Simon Hackl, der zwei Saisonen im ASV-Schülerkader U16 trainierte und respektable Ergebnisse lieferte. Verletzungsbedingt konnte Simon die Saison leider nicht zu Ende fahren. Sein neues Ziel wird der Skicross sein, wo es schon sein Ergebnis mit Platz zwei beim Next Generation Skicross 20197U16 in Grasgehren, vom DSV ausgerichtet, erreichte. Aus der U16 wurden ins U 18 Team berufen: Franziska Rogg, Niklas Kohler, Florian Burig. Mit der Organisation und Durchführung der Ziener-Serie zeigte sich Herbert Konrad äußerst zufrieden. Sein Dank ging neben allen ausrichtenden Vereinen und deren Helfern, natürlich auch an die Fa. Ziener, die auch im nächsten Jahr wieder als Hauptsponsor der Rennserie auftreten wird. Da es ohne Spenden nicht geht, dankte Herbert Konrad für die wertvolle Unterstützung und eine zukünftige gute Zusammenarbeit auch den Firmen: Schwaba GmbH, Balderschwanger Liftbetrieben, Sport Frey, OSP22, Xenofit, Stöckli, Puma, bevor er zum wichtigsten Punkt des Nachmittags überleitete, der Ehrung der Gesamtsieger.

Herbert Konrad

Die Sieger des diesjährigen Ziener-Cups:

U10: Maya Dieterich (SC Königsbrunn) und Moses Fischer (RG Burig)
U12: Sanni Müller (RG Burig) und Nico Wollenberg (DJK Leitershofen)
U14: Leni Brunner (TSV Altusried) und Marvin Radl (RG Burig)
U16: Mattea Brunner (TSV Altusried) und Maximilian Lechner (TSV Ottobeuren)
U18: Sandra Holderried (SC Marktoberdorf) und Marc Wintergerst (TSV Dietmannsried)
Die Vereinswertung gewann in diesem Jahr der SC Marktoberdorf vor der RG Burig und dem TSV Altusried.

Schöffel Kids Cup

Seit 2012 unterstützt die Fa. Schöffel den Kids Cup. Eine Serie mit fünf Skirennen für Kinder und Jugendliche von U6 bis U21 in der mittelschwäbischen Region. Inzwischen bringen 16 Vereine aus der Stadt und dem Landkreis Augsburg, den Landkreisen Günzburg, Dillingen, Donauwörth, Neu-Ulm, Aichach-Friedberg und Landsberg ihre Kinder und Jugendliche an den Start. Gegenüber der vergangenen Saison wurde wiederum ein Anstieg der Teilnehmer auf durchschnittlich 156 Starter pro Rennen verzeichnet. Die maximale Teilnehmerzahl bei einem Rennen betrug sogar 171 Starter. Bemerkenswert ist, dass gerade in den Klassen U6 und U8 auch viel „nachwächst" und zeigt, dass der alpine Rennsport hier eine breite Basis findet. Eigentlich besteht die Serie aus fünf Rennen mit einem Streichergebnis. Da heuer das letzte Rennen wegen ausgiebiger Schneefälle abgesagt werden musste, wurden die eingefahrenen Punkte der vier Rennen in Grasgehren (RS), Ehrwald (RS), Unterjoch (RS) und Jungholz (SL) gewertet. Die Vereine richten die Rennen mit großem Engagement und hoher Qualität aus. Trotz der freundschaftlichen und familiären Atmosphäre wird mit sportlichem Ehrgeiz gekämpft. Zusätzliche Motivation sind dann die Sachpreise der Fa. Schöffel und ihrer Partner, welche die Platzierten dann bei der Gesamt-Siegerehrung erhalten. Beim Abschluss der Saison war heuer die Präsentation des professionellen Image-Videos das Highlight. Der Clip wurde aus insgesamt 4 h Filmmaterial und über 100 Fotos beim ersten Rennens in Grasgehren erstellt (https://www.urbanuncut.de/portfolio-item/schoeffel-kids-cup/). Er zeigt die Freude und Spannung, mit der die Rennen ausgerichtet und bestritten werden.

Bilder: Walter Stahl, Dietmar Zutt, Stephan Leimer, Text: Walter Stahl

Internationales PistenBully-Kinderskirennen der Region – OA

Mit dem „12. Internationalen PistenBully-Kinderskirennen" feierte der „Förderkreis für den alpinen Skinachwuchs – Region Oberallgäu" – kurz FSN – einen gelungenen Saisonabschluss.

Dank der großartigen Unterstützung der Fellhorn/Kanzelwandbahn, dem SC Oberstdorf und den Helfern des FSN konnte OK-Chef Erhard Fink auch heuer rund 250 Kinder der Jahrgänge 2003 – 2012 bei Kaiserwetter und hervorragenden Pistenbedingungen begrüßen. Wie gewohnt kämpften die Teilnehmer im Riesenslalom aufgeteilt auf zwei Strecken um den Sieg in insgesamt 14 Klassen. Die anschließende Siegerehrung mit großer Tombola im Kurpark wurde wieder zu einem Highlight der Veranstaltung. Wie im Vorjahr stand auch heuer wieder der große FOX-Truck neben dem Musikpavillon, der mit seinem 6 x 8 m großen Vorzelt als Verpflegungszentrale diente. Wolfgang Schickewitz und Michl Renn als Vorstandsmitglieder des FSN übernahmen mit Unterstützung von Manuela Brutscher die schöne Aufgabe, alle Sieger und Platzierten zu ehren. Dabei konnten nicht nur die jeweiligen Klassensieger mit einem Paar HEAD-Ski inkl. Bindung nach Hause gehen, es gab auch bis zum 10. Platz jeder Klasse einen schönen Sachpreis. Mit Spannung erwartet wurde wie jedes Jahr die große Tombola, bei der es neben vielen wertvollen Preisen auch wieder ein Mountainbike zu gewinnen gab. Zusätzlich wurden noch zwei Helme und eine Startnummer mit Originalunterschriften verschiedener Weltcupstars verlost. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt wie jedes Jahr in vollem Umfang der Finanzierung des Regionalkaders-Oberallgäu zu Gute, in dem die besten Mädchen und Buben (U14) der Oberallgäuer Skivereine unter professionellen Bedingungen ganzjährig trainieren können.
Bilder und alle Ergebnisse zum Rennen unter www.ksr-oberallgaeu.de

Erhard Fink

Start Damenabfahrt

Die Gewinnerin des Mountainbikes, Eich Emilia (SC Oberstdorf) mit OK-Chef Erhard Fink und 2. Vorstand Wolfgang Schickewitz (links)

Bei uns findest Du auch abseits der Piste in die Erfolgsspur!

Deine Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Handwerk – Handwerkskammer für Schwaben.
Siebentischstraße 52-58 · 86161 Augsburg · Tel. 0821 3259-0 · Fax 0821 3259-1271
E-Mail: info@hwk-schwaben.de · www.hwk-schwaben.de

hwk
Handwerkskammer für Schwaben
für ein starkes Handwerk

Biathlon

Interview Nawrath

Interview Teil 2 mit Biathlet Philipp Nawrath vom SK-Nesselwang. Behördensportler der Landespolizei in Ainring.

Wir haben uns vor einem Jahr nach deiner Wettkampfsaison zum Interview getroffen. Wie geht es dir nach dieser Wintersaison? Hast Du deine Ziele, die du dir vorgenommen hattest, erreichen können und bist du zufrieden?

Ich habe die Wettkampfsaison gut überstanden und bin froh nach drei Wettkampfmonaten wieder ein paar Tage in der Heimat zu sein. Das Hauptziel, eine Medaille beim Saisonhöhepunkt der Weltmeisterschaft oder Europameisterschaft zu erreichen, habe ich leider verfehlt. Trotzdem konnte ich bei meinen Rennen viel Erfahrung sammeln und konstant gute Ergebnisse erzielen. Vor allem bin ich mit meiner guten Laufleistung sehr zufrieden, welche ich auf hohem Niveau über die komplette Saison abrufen konnte.

Du bist mit Deiner Ausbildung bei der Landespolizei im August letzten Jahres fertig geworden und kannst Dich jetzt Polizeimeister nennen. Bei dieser Ausbildung warst Du quasi Pionier in der Spitzensportförderung bei der Landespolizei. Wie hast Du Deine gestreckte Ausbildung der letzten fünf Jahre rückblickend gesehen und empfunden?

Zu Beginn meiner Ausbildung stand nur fest, dass ich Sportler im Spitzensport bin. Keiner wusste so recht, wie der Stundenplan mit dem Training zusammenpasst, wie ich organisiert mit Spitzensportfahrzeugen zu meiner Trainingsstätte nach Ruhpolding komme. Keine Unterstützung bei Munition und Material. Alles steckte in den „Kinderschuhen". Während meiner Ausbildung hat sich die Situation langsam stetig verbessert. Seit April 2018 hat sich die sportliche Abstimmung im Ausbildungs- und Trainingsalltag stark gesteigert. Mit der neuen Trainerstelle um Tobias Reiter wurden die Abläufe deutlich verbessert. In diesen Genuss kam ich noch im letzten Ausbildungsabschnitt bis zu meinen Abschlussprüfungen im Juli 2018. Davor lief es sozusagen nach einem „try and error-Verfahren". Diese Ausbildungszeit in Verbindung mit dem Spitzensport empfand ich als höchst fordernd und anstrengend. Auf der anderen Seite hat mich diese Herausforderung auch sehr geprägt. Disziplin, Durchhaltevermögen und Willensstärke waren gefordert und dabei konnte ich mich auch auf vielen Ebenen weiterentwickeln.

Bisher konntest Du bei der grundlegenden Sommervorbereitung wegen deiner Ausbildung nur mit angezogener Handbremse trainieren und erst ab August bei der Mannschaft voll einsteigen. Im April absolvierst du ja gerade noch ein Praktikum bei der Augsburger Polizeiinspektion. Kannst du dann erstmalig in die erste Phase des Aufbautrainings einsteigen und denkst Du, dass du dadurch nochmal einen deutlichen Leistungsschub erzielen kannst?

Ja, bisher war es für mich immer eine starke Herausforderung von 7 bis 15 Uhr in der Ausbildung zu sein, während die Trainingsgruppe die langen Grundlageneinheiten absolvierte. Ab diesem Jahr kann ich mich schon ab Mitte Mai voll und ganz dem Training zuwenden. Lediglich einzelne Pflichttermine werde ich wahrnehmen müssen. Die Trainingsplanung kann daher konsequenter und präziser abgestimmt werden. Deshalb glaube ich, dass ich vor allem im Grundlagenbereich eine bessere Basis für intensivere Trainingseinheiten legen werde. Ohne Ausbildung ist jetzt auch die Feinabstimmung zwischen Belastung und Erholung besser planbar. Jedoch will ich erstmal eine durchgängig gesunde und verletzungsfreie Vorbereitung absolvieren, was Grundvoraussetzung für eine Leistungssteigerung ist. Ich freue mich auch darauf, jetzt an allen offiziellen Lehrgängen teilnehmen zu können.

Tobias Reiter, der nach der letzten Olympiade als Damentrainer aufgehört hat, ist jetzt für die Nachwuchssportler in Ainring hauptsächlich für die sportliche Förderung als Trainer tätig. Er hat dich ja schon mal als BSV Landestrainer in früheren Jahren begleitet. Wie wichtig ist Tobi als jetziger Heimtrainer für dich?

Nach dem ersten Trainingsjahr mit Tobi wurde ich Junioren-Weltmeister. Bereits in dieser Phase hat mir seine Trainingsphilosophie und Methodik einen deutlichen Leistungsschub gegeben. Durch ihn habe ich sehr viele Inputs bekommen, die ich in mein Training einbauen und effektiv nutzen kann. Zusätzlich hilft er mir mein Krafttraining individuell zu gestalten und auszuarbeiten. Diese werden zu einem großen Teil mit ortsunabhängigen Trainingsmitteln umgesetzt.

Deine Winterwettkampfsaison ist ja erfolgreich verlaufen. Du hast Dich über die IBU-Wettkampfserie nach dem ersten Drittel der Weltcups für die Mannschaft angeboten. Hast du daran gedacht bei der Weltmeisterschaft in Östersund dabei zu sein?

Beim ersten IBU-Cup in Schweden erreichte ich gleich meinen ersten Saisonerfolg mit dem 1. Platz im Verfolgungsrennen. Vor allem meine läuferische Form stieg von Rennen zu Rennen an und ich zählte auf der Strecke zu den Schnellsten. Es folgten weitere gute Ergebnisse im IBU-Cup und Weltcup. Diese Resultate ließen mich auf die Teilnahme an der Weltmeisterschaft hoffen. Ich weiß, dass die Trainer im Weltcup in erster Linie viel Wert auf eine gute Physis eines laufstarken Athleten legen. Das kam mir zu Gute. Mein Glück, mit zur Weltmeisterschaft nach Östersund gekommen zu sein, war auch die Absage von Simon Schempp. So war die Tür für uns drei, Kühn, Rees und mich offen.

Du hast dich in Östersund bei der WM und beim letzten Weltcuprennen mit einer positiven Entwicklung dargestellt und der Bundestrainer Mark Kirchner hat dich sogar beim letzten Massenstartrennen in Oslo als Geheimtipp angekündigt. Vor dem 4. Schießen lagst du ja sogar an vierter Stelle und hast mit dem 9. Gesamtplatz am Ende des Rennens die Prognose voll bestätigt. Was hat den Bundestrainer denn so sicher für so eine Äußerung gemacht?

Wir saßen zusammen beim Frühstück im Hotel, als der französische Trainer zu uns an den Tisch kam und uns mitteilte, dass Martin Fourcade sicher nicht starten wird, so wortwörtlich „Fourcade will not compete, so Nawrath can go". Somit war klar, dass ich starten werde. Aber die finale Gewissheit, an den Start zu gehen, bekam ich erst zwei Stunden vor dem Rennen, als die Startliste online war. Nach der Analyse der vorherigen beiden Rennen in Oslo mit dem Bundestrainer gab er mir das Vertrauen im Massenstart, dass ich mit einem soliden Schießergebnis im vorderen Drittel landen kann.

Anfang April hat dein Heimatverein SK-Nesselwang mit dir und dem Nesselwanger Martin Härtel zusammen einen Empfang am Trendsportzentrum Nesselwang auf die Beine gestellt. Martin ist Begleitläufer von der sehbehinderten Clara Klug, die zusammen mehrere Podest Plätze bei der WM in Prince George, Kanada, erzielt haben. Das zeigt ja, dass deine sportlichen Leistungen wertgeschätzt werden. Wie verbunden bist du mit deinem Heimatverein?

Auch wenn ich während meiner Trainingsphase meist nicht in Nesselwang bin, hat mich der Skiklub Nesselwang von klein auf unterstützt und mir die Chance ermöglicht, meinen Weg in den Spitzensport zu gehen. Für mich ist es immer wichtig, die Stützpunktrainer und vor allem die sportlich interessierten Mitglieder im Skiklub zu treffen. Viele kenne ich schon sehr lange und lege viel Wert auf deren Feedback. Ich kann über sportliche und allgemeine Dinge diskutieren und fachsimpeln. Darum habe ich eine große Verbundenheit zum Skiklub Nesselwang, der mit dem Skisport eine große und lange Tradition hat. Besonders bemerkenswert finde ich auch, dass der Behindertensport im Skiklub eine Lobby gefunden hat. Seit 2006 werden hier auch paralympische Athleten gefördert. Soweit es meine Zeit zulässt, verfolge ich mit großem Interesse die Ergebnisse der Nachwuchssportler, die sich in ihrem Sport weiterentwickeln.

Wie sehen Deine weitere Vorbereitung und Planung aus und welche großen Ziele peilst du im nächsten Winter 2019/20 an?

In erster Linie möchte ich die Qualifikation für die Weltcupmannschaft erreichen und mich dort im Weltcupteam etablieren. Absolut vorrangig ist es, meine Schieß- und Laufleistung der vergangenen Saison zu stabilisieren. Natürlich sind für mich die Weltmeisterschaften in Antholz 2020 das wichtigste Ziel. Da würde ich gerne zeigen, dass ich in der Lage bin, bei den Top 10 dabei zu sein und eine Medaille holen kann.

Vielen Dank Philipp für dein Folgeinterview. Alle Skiklub Nesselwang Anhänger und Fans wünschen dir für deine Sommervorbereitung und die kommende Saison alles Gute und vor allem eine erfolgreiche und verletzungsfreie Zeit.

Text: Christoph Draesner

Sportler Biathlon Nawrath

Philipp Nawrath

Nachdem die vergangene Saison für mich beim Biathlon-Weltcup in Oslo endete, ging es direkt mit einem vierwöchigen Praktikum im April bei der Inspektion in Augsburg weiter. Dabei blicke ich gern auf die vergangene Saison zurück. Beim letzten Saisonrennen konnte ich mein bisher bestes Ergebnis mit dem 9.Platz im Massenstart von Oslo einstellen. Ebenso zählten die Starts bei meinen ersten Weltmeisterschaften in Östersund und den prestigeträchtigen ´Deutschland-Weltcups´ zu den absoluten Highlights. Es war ein riesiges Privileg dort an den Start zu gehen. Zunächst ging die Saison wieder in Trysil (Norwegen) los. Bei wechselhaften Schneebedingungen bereitete ich mich mit dem B-Team im November auf die ersten Rennen vor. Meistens war die Loipe sehr eisig, was die Vorbereitung besonders intensiv gestaltet hat. Das erste Rennen beim IBU-Cup hat mir gezeigt, dass die intensive Vorbereitung einen guten Trainings-Fortschritt gebracht hat. Beim Verfolgungsrennen in Idre Anfang Dezember fuhr ich mein ersten Saisonerfolg ein. Durch vordere Ergebnisse im IBU-Cup erhielt ich dann schließlich im Januar einen Startplatz beim Heim-Weltcup in Ruhpolding. Die Zuschauerkulisse in meiner zweiten Trainingsheimat Ruhpolding war beeindruckend. Es war eine neue Situation, so im Rampenlicht zu stehen. Ich nutzte die Chance, mich im Weltcup-Team zu etablieren. Die Weltcups in Antholz und in Übersee haben viel Spaß gemacht. Besonders in Übersee bekam ich viele Eindrücke von den alten Olympiastrecken. Vom bis zu minus 38 Grad kalten Kanada ging es weiter ins zweistellig warme Soldier Hollow (USA). Die Rennen dort verliefen ebenfalls gut. Die Quali für die Weltmeisterschaft habe ich verfehlt. Dennoch konnte ich mit nach Östersund fahren und erhielt einen WM-Einsatz. Mein Minimal-Ziel, mich für die Verfolgung zu qualifizieren habe ich mit dem 12.Platz gut geschafft. Mein Ziel, eine Meisterschafts-Medaille beim Saisonhöhepunkt zu erreichen, schaffte ich nicht. Trotzdem nehme ich viele Erfahrungen und sehr gute Erinnerungen aus dieser Saison mit und bin motiviert für das kommende Jahr. Im Anschluss an mein Praktikum im April, werde ich noch eine Woche Urlaub genießen, bevor ich dann Mitte Mai in die neue Saison starte. Die ersten Lehrgänge sind im Martelltal und Toblach (Südtirol). Ich danke meinen Sponsoren, meiner Familie und auch meinem Skiklub in Nesselwang, die mich immer unterstützen und auf meinem Weg begleitet haben.

Biathlon Rückblick

ASV Biathlon Saison 2018/2019 – Zahlen/Statistik/Ergebnisse

Hier ein etwas anderer Rückblick
auf unsere Biathlonsaison 2018/19.

Ein Jugendbiathlet J18 hat nach der Saison folgende Statistik:
Trainingstage: 230
Trainingsstunden: 550
Trainingskilometer: 6500 km
Abgegebene Trainingsschüsse: 8500 Schuss Kleinkaliber
Wettbewerbe: 7
Wettkampftage: 16
Wettkampfkilometer: 135 km
Reisetage: 29
Übernachtungen: 20
Gefahrene km im Teambus: 7500 km

Ergebnis:
1x BSV Kader: Jonas Hartmann.
1x NK 2 Kader: Roman Herb.

Im Schülerbiathlon S15 ergibt sich folgende Statistik:
Trainingstage: 150
Trainingsstunden: 300

Trainingskilometer: 2500 km
Abgegebene Trainingsschüsse: 6500 Schuss mit dem Luftgewehr
Wettbewerbe: 9
Wettkampftage: 20
Wettkampfkilometer: 80 km
Reisetage: 29
Übernachtungen: 18
Gefahrene km im Teambus: 6500 km

Ergebnis:
3x BSV Kader: Maria Magdalena Bitschnau,
Lisa Hartmann, Erik Hafenmair.
1x Bayerischer Schülermeister Massenstart: Erik Hafenmair.
2x Gesamtsieg Bayerncup: Erik Hafenmair, Lisa Hartmann.
1x Gesamtsieg DSC S13: Noah Schüttler.
1x Beste Schützin DSC S14: Maria Magdalena Bitschnau.
4x Top 6 Gesamtrangliste DSC.

Ohne die Unterstützung in unserem Verband, von ProSport, dem Trendsportzentrum Nesselwang, allen helfenden Eltern und Unterstützern wären diese Leistungen nicht möglich gewesen. Vielen Dank für eure Hilfe und Unterstützung.

Michael Hartmann

Bayerische Schülermeisterschaft im Biathlon 2019

Nach vier Jahren ohne einen Biathlon Winterwettbewerb im Allgäu, konnte die Abteilung Biathlon des Allgäuer Skiverbandes am ersten Märzwochenende endlich wieder einmal einen Bayerncup mit Bayerischen Meisterschaft im Schülerbiathlon ausrichten.

Der Wettbewerb wurde vom Skiklub Nesselwang, mit Wettkampfleiter Hubert Hindelang und seinem Team und vielen Helfern, vorbildlich organisiert und durchgeführt. Unsere bayerischen Schülerbiathleten aus allen Skibezirken des Bayerischen Skiverbands kämpften bei besten Wetter- und Loipenbedingungen bei einem Sprintrennen am Samstag, als auch beim abschließenden Massenstartrennen am Sonntag in der Altersklasse Schüler 15 um die Titel des bayerischen Meisters. Da die Bayerische Schülermeisterschaft die Rennserie des Bayerncups abschloss, wurden zugleich auch in allen Altersklassen die Besten der abschließenden Pokalwertung des Biathlon Bayerncups ermittelt. Unsere Allgäuer Biathleten konnten mit dem Druck der Heimrennen sehr gut umgehen und erreichten hervorragende Ergebnisse. Allen voran Erik Hafenmair, der sich im Massenstart mit einem furiosen Rennen den Titel des Bayerischen Meisters sicherte.

Michael Hartmann

Erik Hafenmair

Massenstart

Im Schießstand

Langlauf

Tour de Ski | Flugstad Oestberg fliegt zum Doppelsieg

Die Norweger sind in Oberstdorf unschlagbar

Die Norweger sind in Oberstdorf nicht zu schlagen. Nach Emil Iversen und Johannes Hoesflot Klaebo, die bei den Männern den Sieg an den beiden Wettkampftagen holten, toppte Ingvild Flugstad Oestberg die Statistik. Die 28jährige verbuchte bei den Frauen sogar einen Doppelsieg und reiste somit als Favoritin für den Gesamtsieg der Tour nach Val di Fiemme. Beim 10-Kilometer-Verfolgungsrennen in der freien Technik flog Flugstad Oestberg vor traumhafter Winterkulisse und 2400 Zuschauern zu einem nie gefährdeten Start-Ziel-Sieg. Ihre Konkurrentin Natalia Nepryaeva aus Russland musste sich um 30,4 Sekunden geschlagen geben. Ungeheuer spannend entwickelte sich dagegen der Kampf um den weiteren Podestplatz. Erst im Foto-Finish konnte Jessica Diggins (USA) als Dritte ermittelt werden. Sie war am Ende des vier Runden dauernden harten Rennens um eine Hundertstel schneller als Yulia Belorukova aus Russland. Bei den Männern kam Johannes Hoesflot Klaebo einen Hauch früher ins Ziel als sein russischer Konkurrent Sergey Ustiugov. Vier Hundertstel trennten die beiden, die sich über die sechs Runden ein heißes Duell geliefert hatten, nachdem der Russe schon bis zur ersten Zwischenzeit seinen 15-Sekunden-Rückstand wettgemacht hatte und dem Norweger im Nacken saß. Deutlich schwerer hatte es da der Dritte, Alexander Bolshunov aus Russland, der mit einem Abstand von 46 Sekunden startete. Nach vorn Luft, nach hinten ein großer Abstand auf den nächsten Verfolger, das bedeutete für den Russen vom Start bis ins Ziel ein einsames Rennen. Der Sieger im 15-Kilometer-Massenstart der Männer in diesem Jahr hieß Emil Iversen (NOR). Im abschnittsweise vollkommen von den Norwegern beherrschten Klassikrennen machte der 27jährige vor 2700 Zuschauern bei dichtem Schneefall auf der Schlussrunde alles klar. Er ließ Francesco de Fabiani (ITA) um 0,9 Sekunden und Sergey Ustiugov (RUS) um 2,0 Sekunden hinter sich. Mit seinem ersten Platz unterstrich Iversen sein Faible für die anspruchsvolle Strecke im Langlaufstadion Ried, denn schon im Vorjahr holte er sich über die Distanz den Sieg.

Text: Elke Wiartalla, Bild: Dominik Berchtold

Friedrich Moch

Meine Wettkampfsaison verlief ziemlich gut und ich bin sehr zufrieden. Ich bin ohne große gesundheitlichen Probleme oder Verletzungen durch die Saison gekommen. Meine Form konnte ich die ganze Zeit auf gutem Niveau konstant durch den Winter halten und somit bei allen Wettkämpfen fast immer vorne mitlaufen. Meine größten Erfolge waren die Bronzemedaille in der Staffel und ein fünfter Platz im Einzelrennen bei der Junioren-WM in Lahti neben mehreren Podestplatzierungen im Continentalcup. Auch diese Saison hatten wir wieder einen schönen Abschluss mit der Deutschen Meisterschaft in Reit im Winkl bei bestem Wetter und vielen Zuschauern. Jetzt freue ich mich auf die Pause mit ein paar ruhigeren Tagen, um danach wieder mit voller Kraft in die neue Saison starten zu können. Ich bedanke mich bei allen, die mich unterstützt und mir geholfen haben, diese Saison so erfolgreich absolvieren zu können.

Sophie Krehl

Meinen Wiedereinstieg, nach einer Saison ohne Wettkämpfe, konnte ich beim Deutschlandpokal im Erzgebirge mit einem Doppelsieg feiern. Durch den Continentalcup qualifizierte ich mich für den CitySprint in Dresden. Ein wirklich cooles Event mit einer schönen Kulisse! Nach diversen Weltcupplatzierungen in den Top30 konnte ich auf den letzten Zug zur WM aufspringen. Bei WM selbst konnte ich meine durchwegs konstanten Top30 Ergebnisse abrufen. Leider aber auch kein Ausreißer nach oben... Auf jeden Fall habe ich es genossen, bei der WM fast zu Hause dabei sein zu können, das war echt eine coole Stimmung! Fazit: Das Beste aus meiner „unkonstanten" Vorbereitung herausgeholt! Und das nächste Ziel die Heimweltmeisterschaft 2021! :-)

Pia Fink, Katharina Henning, Sophie Krehl

Allgemeine Klasse

Der Winter ist spät gekommen, hat uns dann aber mit sehr viel Schnee und besten Langlaufbedingungen mehr als entschädigt. Der nordische Bereich hatte mit den Weltmeisterschaften in Seefeld seinen eindeutigen Höhepunkt definiert. Die Seefelder organisierten ein fantastisches Umfeld für die Wettbewerbe und hatten Glück mit grandiosem Winterwetter und Sonnenschein pur. Aber es waren die Zuschauer, die mit lauten Anfeuerungsrufen und einer fantastischen Stimmung diese WM zu einem absoluten Highlight werden ließen. Leider hat es, zu unser aller Entsetzen, wieder einen Dopingfall gegeben. Diese Sportler haben nicht nur sich selbst, sondern dem gesamten Sport einen immensen Schaden zugefügt. Glücklicherweise versucht mittlerweile nicht nur der Sport, mit WADA und NADA, sondern auch der Staat, der Dopingproblematik Herr zu werden. Man hat gesehen, dass durch dieses Zusammenwirken eine erfolgreiche Aufdeckung dieses Dopingfalles möglich wurde und endlich auch die Hintermänner zur Verantwortung gezogen werden. Die Aufdeckung ist jedoch nur der letzte Schritt. Erfolgreiche Dopingbekämpfung liegt in unser aller Hände. Deshalb appelliere ich an alle Trainer, Übungsleiter und Eltern, so früh wie möglich mit der Aufklärung unseres Nachwuchses zu beginnen und Doping nicht zu verharmlosen, sondern die damit einhergehende Gesundheitsgefährdung und den Betrug klar aufzuzeigen. Doch nun zurück zu Erfreulicherem, nämlich unseren Sportlerinnen und Sportlern. Wir möchten hier nicht alle Ergebnisse aufführen, denn wir denken, dass alle Interessierten diese im Winter mitverfolgt haben. Hervorheben möchten wir jedoch die Damenstaffel, die mit zwei starken Allgäuer Stützpunktläuferinnen besetzt war. Katha Hennig lief eine exzellente zweite Strecke und eröffnete damit den Kampf um das Podium. Unsere Schlussläuferin Laura Gimmler zeigte tollen Einsatz und kämpfte mit der russischen Damenstaffel um die Bronzemedaille. Erst am letzten Anstieg vor dem Ziel musste sie Nepryaeva, die Zweite des Gesamtweltcups der Damen, ziehen lassen. Die Männerstaffel war mit Florian Notz und Sebi Eisenlauer ebenfalls zur Hälfte mit Sportlern aus unserem Stützpunkt besetzt. Janosch Brugger erkämpfte sich in Lillehammer den ersten WC Sieg eines deutschen Langläufers seit langem. Außerdem starteten noch Pia Fink und Sofie Krehl sehr erfolgreich bei der WM. Sofie ist somit eine erfolgreiche Rückkehr in den Weltcup, nach einer einjährigen Pause wegen einer Schulterverletzung, geglückt. Ebenso beglückwünschen zur erfolgreichen Rückkehr nach über einjähriger Pause möchten wir Coletta Rydzek. Leider haben wir nicht nur starke Comebacks, sondern auch Verletzungspech. Nicole Fessel musste wegen einer Fußverletzung die gesamte Saison pausieren. Sie geht noch an den Krücken, aber wer sie kennt, weiß, dass sie nicht so schnell aufgibt. Wir wünschen ihr eine schnelle und vor allem vollständige Genesung und hoffen auf ihr Comeback. Unser Blick ist natürlich schon nach vorn auf die Heim WM in Oberstdorf 2021 gerichtet. Wir, die Sportler und Trainer, werden unsere Anstrengungen nochmals erhöhen, damit wir auf unseren Loipen im Ried einen tollen Sport zeigen können. Wir wissen, dass Oberstdorf wieder ein Wintermärchen organisieren wird und bitten euch schon jetzt, die Werbetrommel zu schlagen, damit wir die Zuschauerstimmung von Seefeld nochmals toppen werden.

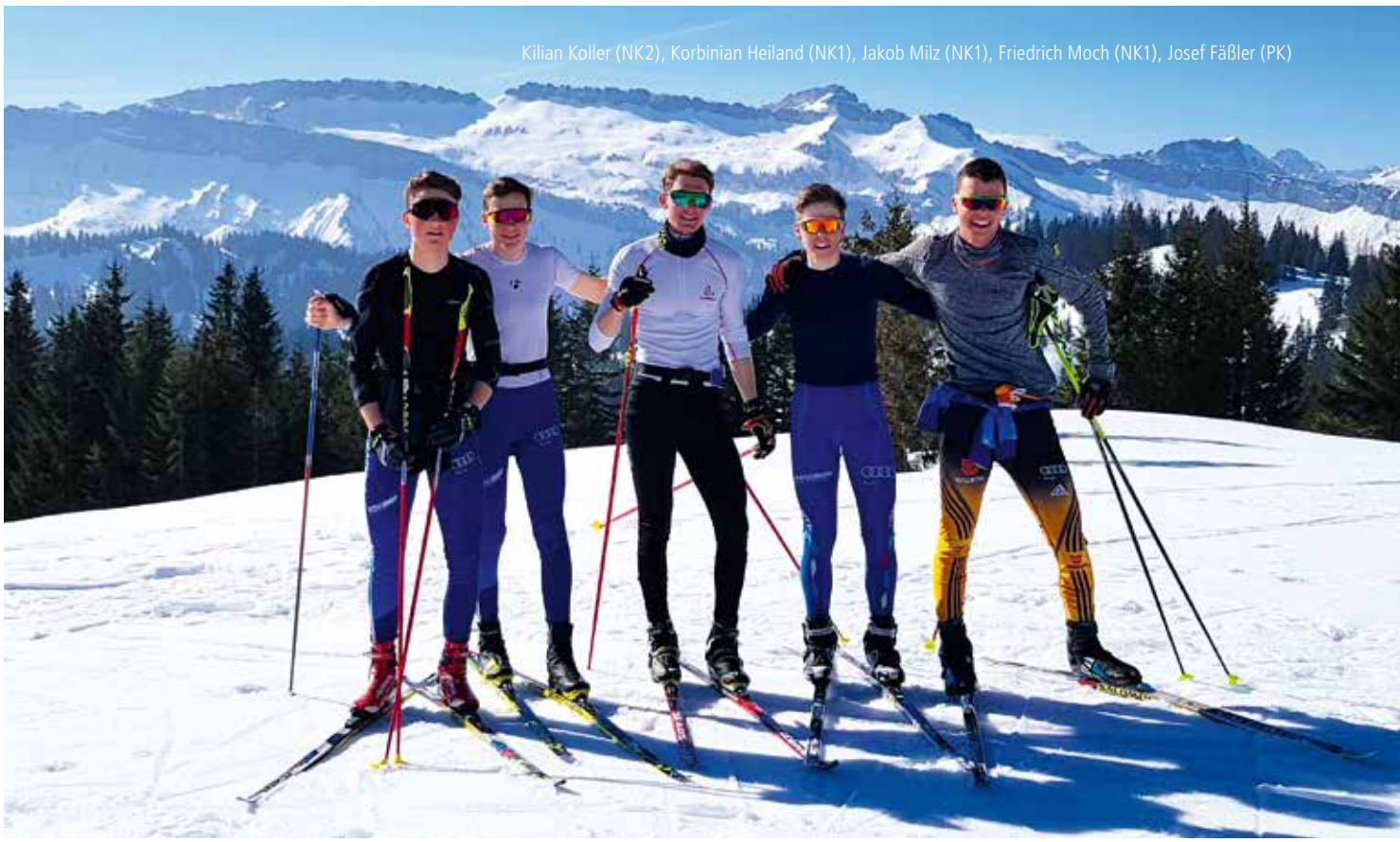
Text: Stefan Dotzler und Markus Hofmann, Bild: Ralf Lienert

Trainingsgruppe Christian Dotzler

Servus Freunde und Fans des (Winter-) Sports, wieder einmal neigt sich ein langer und glücklicherweise auch schneereicher Winter dem Ende zu. Bevor sich der Blick auf die Vorbereitung der nächsten Saison richtet, wollen wir kurz die Vergangenheit Revue passieren lassen:

Nach zahlreichen Sommerlehrgängen (u.a. Kienbaum bei Berlin, Oberhof, Notschrei, Oberwiesenthal, Ruhpolding, Santa Caterina) startete die Wintervorbereitung mit Trainingscamps in Davos und Livigno, um der Wettkampfform den letzten Schliff zu verpassen. Diese Bemühungen und Entbehrungen haben erfreulicherweise Früchte getragen und uns eine sehr erfolgreiche Wettkampfsaison beschert. Jakob Milz und Friedrich Moch konnten sich für die Juniorenweltmeisterschaft in Lahti qualifizieren und trugen als Start- und Schlussläufer der deutschen Staffel maßgeblich zum Gewinn der Bronzemedaille hinter dem Team aus den USA (Gold) und Russland (Silber) bei (Norwegen musste sich zur Abwechslung einmal mit der Holzmedaille des 4. Platzes begnügen). Friedrich Moch konnte darüber hinaus mit einem starken 5. Platz über die 10km Skating das beste Einzelresultat der deutschen Juniorenmannschaft einfahren. Auch im Continentalcup konnten Friedrich (2 x 1. Platz, 3 x 2. Platz) und Jakob (jeweils 1 x Platz 2, 3, 4, 6) überzeugen, zudem erkämpften sie sich beide jeweils einen Sieg und einen 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Aber auch im Jugendbereich konnte unser Stützpunkt glänzen. Gemeinsam mit Jakob und Friedrich vervollständigte Korbinian Heiland das „Triple" der Deutschen Meister mit seinem Sieg über die 15km Klassik in der Altersklasse U18 im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in Schonach. Darüber hinaus erreichte Korbinian beim European Youth Olympic Festival (EYOF) in Sarajevo einen 12. und einen 10. Platz. Ebenfalls in der Altersklasse U18 wurde Malte Anselment bayerischer Meister im Einzel sowie im Teamsprint zusammen mit seinem Team- und Trainingskollegen Leo Paluka. Mit ihren guten Leistungen konnten sich folgende Sportler für die DSV Kader qualifizieren:
Kilian Koller (NK2), Korbinian Heiland (NK1), Jakob Milz (NK1), Friedrich Moch (NK1), Josef Fäßler (PK)
Fazit: die Heim-WM in Oberstdorf 2021 kann kommen!!!!
Trainingsgruppe: Simon Sambale (SC Immenstadt), Leo Paluka (SC Oberstdorf), Jonas Mendl (SCMK Hirschau/SIO), Kilian Koller (TSV Buchenberg/SIO), Korbinian Heiland (SC Partenkirchen/SIO), Jakob Milz (SV Oberreute), Malte Anselment (SC Oberstaufen), Thomas Spötzl (SC Oberstdorf), Marius Bauer (SC Oberstdorf), Josef Fäßler (SC Scheidegg), Friedrich Moch (WSV Isny)

Christian Dotzler


Kilian Koller (NK2), Korbinian Heiland (NK1), Jakob Milz (NK1), Friedrich Moch (NK1), Josef Fäßler (PK)

Laura Gimmler

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Winter, da ich einen großen Schritt im Sprint so wie im Distanz nach vorne gemacht habe. Ich konnte mich im Weltcup etablieren, habe neue Bestplatzierungen aufgestellt und zur WM in Seefeld eines meiner besten Rennen meines Lebens gemacht.

Sebi Eisenlauer

2018/19
Zunächst hatte ich einen sehr guten Trainingseinstieg und konnte die ersten drei Monate der neuen Saison planmäßig und auf gutem Niveau trainieren. Ende Juli hat mich dann eine hartnäckige Nasennebenhöhlenentzündung erwischt und mich bis Ende Oktober immer wieder zu Pausen gezwungen und in der Vorbereitung so einiges durcheinander gewirbelt. Eine traumhafte WM in Seefeld, verbunden mit den besten Saisonleistungen entschädigt zwar einiges, unterm Strich habe ich mir jedoch deutlich mehr vorgenommen.
Fazit: Mund abwischen und weiter geht's
#RoadToOberstdorf2021

ASV Schülerkader

ASV Schülerkader etabliert sich. Trainer Elias Wechs blickt auf gute Saison mit einer vielen positiven Eindrücken zurück

Am 21. Mai 2018 starteten wir gemeinsam die erste Trainingseinheit im Rahmen des ASV-Schülertrainings. Nach längerer Zeit wurde vom Allgäuer Skiverband wieder ein regelmäßiges Training, das zweimal pro Woche mit unterschiedlichsten Trainingsinhalten stattfand, angeboten. Die dabei vermittelten Inhalte waren breit gefächert. Neben klassischen Ausdauereinheiten wurde besonders viel Zeit in die Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten sowie die Technikschulung zu Fuß, auf dem Skiroller und selbstverständlich auch auf Ski investiert. Die Athleten besuchten das Training besonders über die Sommermonate sehr fleißig und haben über das Vereinstraining hinaus auch im ASV-Training ständig versucht, sich zu verbessern und ihre eigenen Grenzen zu verschieben. Dabei ist über die Saison aus vielen Einzelkämpfern, die aus den unterschiedlichsten Ecken des Allgäus kommen, ein starkes Team entstanden. Nachdem das ganze Jahr trainiert wurde und das Wetter schon Anfang November Training auf Ski ermöglicht hat, ging es langsam aber sicher in die heiße Phase der Vorbereitung. Am 27. Dezember durften sich die Athleten dann endlich das erste Mal im Wettkampf messen. Im Rahmen des Geigercups in Bad Hindelang haben die Sportler das erste Mal einen kleinen Anhaltspunkt bekommen, wo sie stehen. Nach einem weiteren regionalen Wettkampf wurde nochmal an verschiedenen Stellschrauben gedreht, um am ersten Wettkampfwochenende des Deutschen Schülercups in Topform anzutreten. Mit dem Einstieg in die Schülercupserie wurde auch das ASV-Wachsteam für den Schülercup installiert. Dabei engagierten sich sowohl Vereinstrainer als auch Elternteile der Athleten mit enormer Aufopferung, um unseren Sportlern das bestmögliche Material bereitzustellen. Die Vorteile dieses Systems wurden schnell sichtbar: Zum einen hatten wir die ganze Saison über schnelles Material an den Füßen, zum anderen ermöglichte es gerade den Sportlern aus „kleinen Vereinen", stets mit konkurrenzfähigem Material an den Start zu gehen. Am ersten Wettkampftag galt es immer eine kurze Distanz mit anspruchsvollen Technikelementen zu meistern. Am zweiten Tag ging es dann bei längeren Distanzen im Einzel- und Massenstart zur Sache. Nach den drei Wettkampfwochenenden am Notschrei, Klingenthal und Zwiesel kann man abschließend auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Überragend holte sich Emil Herzog in der Klasse U15 männlich den Gesamtsieg souverän. Ebenfalls stark präsentierte sich Niklas Schmid vom SV Maierhöfen-Grünenbach. Er belegte hinter Emil den 2. Rang in der Gesamtwertung. Bei den Mädchen konnte sich Amanda Paluka vom Skiclub Oberstdorf am Ende über einen hervorragenden 3. Platz in der Gesamtwertung freuen. Nach einer anstrengenden Saison mit viel Training, vielen gefahrenen Kilometern und vielen Wettkämpfen geht es aktuell etwas ruhiger zu, bevor Anfang Mai wieder das Training für die kommende Saison angegangen wird. Hoffentlich auch wieder mit so vielen jungen, motivierten Sportlern, die Spaß am Langlaufsport haben.

Elias Wechs

S14-15 Team beim DSC

Geiger Langlauf Cup

Sechs Wettkämpfe, alle Technikarten, spannende Rennen, viele Talente, große Begeisterung und ein Sponsor, der voll hinter dem Konzept steht. So oder mit ähnlichen Worten könnten man die ASV Langlaufserie um den GEIGER Langlauf Cup umschreiben. Auch in der zurückliegenden Saison nahmen über 280 Schüler und Jugendliche an der Rennserie teil. Zusätzlich weitere 50 Teilnehmer in Rahmenprogramm der oberen Altersklassen.

Die Rennserie für die Schülerklassen U8 bis U15 und den Jugendklassen U16/18 zieht sich über die jeweiligen Sommerwettkämpfe bis zum Finale Mitte März hin. Die Renntermine wurden so auf die DSV/BSV Rennen abgestimmt, dass die Teilnahme der Kaderathleten möglich war und heuer auch größtenteils von diesen mit in die Rennvorbereitungen eingebaut werden konnten. Start ist mittlerweile im Herbst mit den Sommerwettbewerben, in denen der Nachwuchs seine Vielseitigkeit beweisen muss. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen und Vorgaben wurden die Wettbewerbe an unterschiedlichen Terminen durchgeführt. Den Start machten die Schülerklassen U14/15 mit den Jugendklassen. Die Tests finden nach einem vom DSV für alle Landesverbände vorgelegten Muster statt. Bei den Schülerklassen U10 bis 13, die ihren Leistungstest beim SV Hindelang durchführten, hat der Gau freie Hand bei der Auswahl der Übungen. Abgefragt wurde die Ausdauer über einen kleinen Geländelauf und die koordinativen Fähigkeiten in einem speziell zusammengestellten Parcours. Beim Sprint und den Schrittsprüngen wurde die Spritzigkeit des Nachwuchses getestet. Rundum also alles, was einen kompletten Sportler ausmacht und die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Winter sind. Insgesamt zeigte sich, dass die Nachwuchsathleten mit viel Spaß und Arrangement an die Sache rangingen. Entsprechend zufriedene Gesichter gab es dann bei den Sportlern, Eltern und Trainern. Etwas holprig war dann der Start in den Winter mit der Auftaktveranstaltung am 27. Dezember 2018. Flexibilität zeigten die Verantwortlichen des TSV Buchenberg. Weil in Buchenberg nicht ausreichend Schnee vorhanden war, aber in Hindelang eine kleine Runde maschinell beschneit zur Verfügung stand, wurde die Veranstaltung kurzerhand in den Bereich um die Talstation der Imbergbahn verlegt. Die Verlegung war die richtige Entscheidung, brannte doch jeder auf den Start in den Winter und wollte zeigen, wie gut er trainiert und vorbereitet ist. Zudem hätte eine Verschiebung bei dem engem Rennkalender sich negativ auf die gesamte Serienabwicklung ausgewirkt und zusätzlichen Terminstress bedeutet. Weiter ging es mit dem geplanten Klassikrennen am 05.01.2019 Nesselwang. Seit rund 20 Jahren war dies wieder ein Rennen der ASV Wettkampfserie in Nesselwang. Nicht einfach wurde die Planung den Verantwortlichen gemacht. Zuerst fehlte der Schnee und dann schneite es ausgiebig. Aufgrund einer fehlenden ausreichenden Schneeauflage in den Vortagen wurde das Rennen von der klassischen Technik in die freie Technik verlegt. Das Risiko, das Rennen wie ursprünglich in klassischer Technik zu belassen und dann keine Spur zu haben, war einfach zu groß. Starker Schneefall und Windböen verlangten den Teilnehmern dann am Wettkampftag alles ab.

Ohne Verschiebungen und Besonderheiten konnte dann das dritte Rennen beim SC Oberstaufen ausgetragen werden. Endlich in klassischer Technik und diesmal als spannendes Massenstartrennen. Eine gute Loipe, anspruchsvolle Streckenführung und einfache Wachsbedingungen ließen das Herz der Athleten und Betreuer höherschlagen. Gute Schneeverhältnisse machten es möglich, dass die Jungenklassen die homologierte FIS Strecke am Hochsträß laufen konnten. Hier war aufgrund des langen Anstieg auch taktisches Laufen mit richtiger Renneinteilung gefragt. Bei der vierten Station machte die Rennserie halt in Pfronten. Es ist schon ein ungewohnter Anblick, wenn Langläufer mit ihren schmalen Skiern ohne Stahlkan-

ten durch die Slalom-Stangen fahren. Der Ski-Club Pfronten richtete die Alpinen Fahrformen im Langlauf nicht wie gewohnt in der Loipe aus, sondern die Nachwuchsläufer zeigten ihr Können am Hang. Zu bewältigen waren Slalom- und Riesenslalom-Tore, technische Elemente, wie Schanze, Steilkurve, Vertikale und Kreisel, sowie kurze Aufstiege. Nach dreijähriger Pause dieser Disziplin wurde in dieser Saison der Wettkampf wieder in die Renn-Serie des „Geiger Cups" aufgenommen. Die Wichtigkeit dieser Wettkampfform haben auch die Verantwortlichen beim DSV/BSV hervorgehoben. Sicheres und schnelles Abfahren bringt einfach Vorteile und Zeitgewinn im jeweiligen Streckenabschnitt und auch bei unmittelbar folgenden, flachen Auslaufpassagen. Traditionell fand das Finale der Rennserie in Oberstdorf statt. Mit dem Nordic Cross werden die Elemente des Einzelrennens mit technischen Elementen und alpinen Fahrformen kombiniert. Der komplette Athlet ist gefragt. Bei sommerlichen Temperaturen, teilweise aufgeweichter tiefer Spur und den schon bekannten, anspruchsvollen Strecken Im Ried wurden die Schüler und Jugendläufer nochmals richtig gefordert. Die Schülerklassen U8-9 liefen im Winter wieder das komplette Wettkampfprogramm ohne Zeitnahme und Wettkampfstress. Dieser Modus hat sich mittlerweile seit ein paar Jahren bewährt und wird in den anderen bayerischen Gauen größtenteils auch so praktiziert. Spaß am Langlauf finden und haben, steht hier im Vordergrund. Belohnt werdend die Sportler wie die Großen mit Medaillen oder Pokalen. Im Rahmen der Serienwertung hatte sich die Firma GEIGER heuer etwas Besonderes einfallen lassen. Nach der Finalveranstaltung konnten die Sieger und Platzierten der Serienwertung speziell in der Lehrlingswerkstatt von GEIGER gefertigte Stein-Pokale in Empfang nehmen. Die Steine für die Pokale stammten aus dem Steinbruch in Wertach. Im Rahmenprogramm der Serie wurden Rennen für die Seniorenklassen angeboten. Aufgrund der großen Anzahl von Volkläufen und der Tatsache, dass einfach im Seniorenbereich längere Strecken bevorzugt werden, war die Teilnahme der Athleten meist überschaubar. Seit nunmehr über 35 Jahren gibt es die ASV Rennserie und sie hat nichts an Attraktivität verloren. Wieder hat sich gezeigt, dass die Vereine und Trainer gute Arbeit im Nachwuchsbereich geleistet haben und es immer gelingt, Schüler für den nordischen Sport zu gewinnen. Trotzdem wird es Aufgabe sein, die Serie interessant zu halten und insbesondere im unteren Schüler Bereich den Athleten und seine Fähigkeiten in den Vordergrund zu stellen. Nicht das Material und Wachs darf über Platzierung und Leistung entscheiden, sondern die sportlich vielseitige Ausbildung muss das erste Ziel sein. Diese Aufgabe zu lösen wird ein spannender Weg. Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an die Firma GEIGER für die Unterstützung der Serie. Die Firma GEIGER stellte, neben einer großzügigen finanziellen Unterstützung der Serie, Preise und professionelles Equipment wie Zielbögen, Startnummern, etc. zur Rennumsetzung zur Verfügung. Ein weiterer Dank gilt allen Eltern, Betreuern und Trainern für den unermüdlichen Einsatz um unseren Nachwuchs. Nicht zu vergessen sind die Vereine, die jedes Jahr die Rennen sehr professionell ausrichten und somit die Basis für spannende Wettbewerbe schaffen.

Bilder und Text: Alfred Blank

Sparkassen-Talentiade

ASV-Talentiade nach wie vor ein Erfolgsmodell – unter neuem Namen mit neuem Sponsor

Schon nicht mehr wegzudenken im nordischen Kalender sind die Veranstaltungen der ASV Sparkassen-Talentiade. Stetig steigende Teilnehmerzahlen, die Einbeziehung von Schulklassen, Nachahmungsprojekte in anderen Bezirken, all das beweist die Richtigkeit des ursprünglich als lokal angelegten Versuchs, Talente für den nordischen Skisport zu finden und zu fördern. Dass inzwischen mehr als 6000 Kinder und Jugendliche Gefallen an der spielerischen Bewegung im Schnee gefunden haben, dass inzwischen diese Idee Eingang gefunden hat als Wettkampfform im nordischen Kalender, beweist einmal mehr die Richtigkeit der These, dass Kinder sich gerne draußen im Schnee bewegen. „Wir sind schon überrascht, dass die ASV Sparkassen-Talentiade so gut angenommen wird", erklärt ASV-Geschäftsführer Dieter Haug. „Vielseitigkeit ist die Grundlage der sportlichen Ausbildung im Kindesalter und für das ganze Leben. Eben diese Grundlage wird den Kindern mit der ASV-Talentiade und der dafür notwendigen spaßorientierten breiten Technik- und Koordinationsausbildung vermittelt." Eine vielseitige Erfahrung durch alpine Fahrformen und einen Geschicklichkeitsparcours, der individuell einfach oder schwierig gestaltet werden kann, schult elementare Grundfertigkeiten, die auch auf andere Sportarten oder Lebensbereiche übertragen werden. „Wir legen keinen Wert auf einen Wettkampfcharakter, sondern wir wollen durch die spielerische Form Leistungsdruck abbauen. Uns sind alle willkommen, Anfänger wie Fortgeschrittene, Einheimische wie Urlauber", so Haug. Dank eines umfangreichen Leihmaterials können auch Kinder und Jugendliche mit

Migrationshintergrund kostenlos an dieser Serie teilnehmen. Und so fanden im vergangenen Winter wieder mehrere Veranstaltungen statt. Musste die erste Station Anfang Dezember in Balderschwang noch wegen Schneemangel ausfallen, hatten die Events in Oberstdorf, Oberstaufen, Nesselwang und Sonthofen Schnee in Hülle und Fülle. So kamen nach Oberstdorf mehr als 200 Kinder. Auch wurde das Angebot der ausrichtenden Vereine, den Langlaufsport gleich im Anschluss an die eigentliche Talentiade auf die umliegenden Grundschulen auszuweiten, gut aufgenommen. Der SC Sonthofen, als Neuling im Verbund, konnte 250 Schüler mobilisieren. An dieser Stelle darf ich mich ganz herzlich bei allen Veranstaltern für die Durchführung, den Schulleitungen für ihre Mitmach-Bereitschaft, den Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung und allen beteiligten, ehrenamtlichen Helfern, ohne die derartige Veranstaltungen nicht möglich wären, bedanken.

Text und Bilder: Dieter Haug

Simon Jung: Porträt eines Deutschen Jugendmeisters

Bereits die gesamte Langlaufsaison lief für ihn schon perfekt nach Plan – jetzt gelang ihm zum Saisonabschluss noch ein besonderer Höhepunkt: Simon Jung vom SC Immenstadt wurde Deutscher Meister im Skilanglauf der Altersklasse U 16 in der freien Technik (Skating) über 15 Kilometer. Das Rennen wurde in Reit im Winkl im Massenstart ausgetragen.

Bei sommerlichen Temperaturen setzte sich der 15jährige Jung am Ende im Schlussspurt mit einem Vorsprung von 3,4 Sekunden vor seinem Allgäuer Konkurrenten Elias Keck vom TSV Buchenberg durch. Bereits am Tag zuvor konnte Simon Jung gemeinsam mit Elias Keck im Teamsprint in der klassischen Technik den dritten Platz erzielen. „Super – heute hat alles geklappt. Ich habe mich gut gefühlt und konnte einen Kilometer vor dem Ziel meine Konkurrenten am Berg abhängen. Der Vorsprung hat dann bis ins Ziel gereicht", kommentierte Jung seinen Sieg. Damit konnte der Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Immenstadt den Glanzpunkt in seine bereits in jungen Jahren erfolgreiche Karriere setzen. Schon die gesamte Saison 2018/2019 lief sehr erfolgreich. Er wurde Bayerischer Meister in der Klassischen Technik. Bei den Deutschen Meisterschaften im Sprint (Freie Technik) und in der Klassischen Technik wurde er jeweils Vizemeister. Und im Deutschlandpokal, bei dem einschließlich der Meisterschaftsrennen insgesamt 20 Einzelrennen gewertet wurden, konnte er sechs Einzelsiege und viele weitere Podiumsplätze erzielen. Damit wurde er in der Gesamtwertung des Deutschlandpokals über die gesamte Saison Zweiter hinter Luca Petzold aus Oberwiesenthal. Am Ende fehlten Jung nur noch ganze drei Punkte auf den Gesamtsieg. Als Belohnung für seine guten Leistungen hatte er in der Saison auch bereits einen ersten internationalen Einsatz. Er durfte Anfang März beim OPA-Alpencup in Le Brassus in der Schweiz gegen Konkurrenten aus zehn Nationen antreten und wurde dort Zweiter. (OPA = Organisation der Alpenländer). Angefangen hatte er seine Langlauf-Karriere im Alter von neun Jahren mit einem Start – und auch gleich Sieg – beim Mini-Skitrail im Tannheimer Tal. Mit dem Erfolg kam die Lust auf mehr und in den folgenden Jahren startete Jung bei der Minitournee und auch regelmäßig bei den Bayerischen Meisterschaften. Regelmäßige Podiumsplätze bei der Bayerischen Meisterschaft – und im Winter 2017/2018 dann auch der erste Titel als Bayerischer Meister zeugen von einem unaufhaltsamen Aufstieg. Die Basis dafür legte zu Beginn seiner Laufbahn als Langläufer Stefan Achilles, der als Trainer beim SC Immenstadt den Grundstein für eine gute Technik legte. Später führte ihn Geri Müller zu intensiverem Training als Leistungssportler. Hilfreich war dabei sicher auch, dass er in der Zeit seine zweite Sportart Handball beim TV Immenstadt aufgab, um sich voll auf den Langlaufsport konzentrieren zu können. Und jetzt im letzten Winter trainierte Simon Jung in der ASV-Trainingsgruppe von Alois (Liese) Hartmann – gemeinsam mit seinem stärksten Allgäuer Konkurrenten Elias Keck vom TSV Buchenberg, der schließlich auch bei der Deutschen Meisterschaft mit ihm auf dem Podium stand.

Text und Bilder: Jürgen Jung

Freestyle

Quadratur des Kreises

Leistungssport | Schule | Abitur

Die Quadratur des Kreises ist eigentlich ein klassisches Problem der Geometrie. Der Begriff „Quadratur des Kreises" ist in vielen Sprachen zu einer Metapher für eine unlösbare Aufgabe geworden. Der 19jährige Marktoberdorfer Gymnasiast Noah Bieber stand vor solch einer Aufgabe. Bieber musste in der laufenden Saison, wegen seiner Vorbereitung zum Abitur im musischen Zweig des Gymnasiums Marktoberdorf, ständig einen Spagat zwischen Leistungssport, Schule und Musik bewältigen. „Das war manchmal gar nicht so einfach, zum einen meine schulischen Leistungen zu bringen, zum anderen auch als Athlet im Ski-Freestyle – sowohl im Training als auch bei Wettkämpfen, meine gesteckten Ziele zu erreichen", sagt Bieber. Der Kaderathlet des Allgäuer und Bayerischen Skiverbandes war für die Europacups in Airolo in der Schweiz nominiert, starten konnte er dort jedoch nicht und dies lag nicht an den sportlichen Leistungen, vielmehr an der notwendigen Schulbefreiung. Die Schulleitung überließ diese Entscheidung dem Lehrkörper, ob die Bereitschaft bestehe eine Nachklausur anzufertigen oder nicht. „Da kommt es dann darauf an, ob du auf einen Lehrer triffst, der dich als Schüler fördern und entfalten lassen möchte, oder ob ihn nur der musische Bereich interessiert. Das kommunizieren sie einem auch offen und deutlich, wenn es um eine Erstellung einer Nachklausur geht, oder wenn kurzfristig eine Klausur vorgezogen wird, die bereits mit einer genehmigten Schulbefreiung kollidiert. Im Zweifelsfall gilt: »Schule geht vor!«", erklärt Bieber. „Dieses Problem ist im Allgäu extrem selten, die meisten Schulen arbeiten hochprofessionell. Das gilt nicht nur bei normalen Schulbefreiungen, sondern auch im Rahmen der Abiturvorbereitung. Dies funktioniert selbst, wenn kurzfristig eine Nominierung ansteht. Zuletzt konnte Lena Mayer vom SC-Fischen, mit Unterstützung der Fachoberschule Sonthofen und dem Sportinternat Oberstdorf, ein Start beim Weltcup ermöglicht werden. „Gemeinsam konnten wir den schulischen Druck von Lenas Schultern nehmen", sagt Werner Weber (Tiefenbach), Freestyle-Sportwart im Allgäuer Skiverband (ASV) und Freestyle Referent im Bayerischen Skiverband (BSV). „Die Leistungen von Noah gehen in Ordnung, auch wenn er den Trainingstag vor den Deutschen Meisterschaften wegen der zurückgezogen Schulbefreiung nicht nutzen konnte. Mit seinem 5. Platz beim Dual (direktes Duell gegen einen Kontrahenten) und einen 6. Rang beim Single der Jugend (Herren: 8. und 10.) kann er zufrieden sein. Besonders, wenn man Noahs Sprungwertung im direkten Vergleich zu den deutschen Europacup-Fahrern seines Alters betrachte, die zuletzt bei den Europacups in Airolo und der Universade teilgenommen haben. Er zeigte trotz der fehlenden Rennroutine gerade in der Sprungwertung sein Potenzial. Sprünge können in einer laufenden Saison nur schwer verbessert werden. Tempo, ebenso wie die Technik in den Buckeln, werden mit jedem Renneinsatz durch die steigende Routine besser", erklärt Weber. Bieber, der intensiv Klavier spielt, auf die Frage, ob er nach dem Abi lieber Klavierspielen will oder Rock 'n' Roll in der Buckelpiste bevorzugt: „Beides! Musik und der Sport haben doch sehr viel Gemeinsames. Neben Perfektion, Takt, Rhythmik und Tempo kommt es auf Kraft und Beharrlichkeit an, ein Ziel zu erreichen – beim Klavier genauso wie in der Buckelpiste. Ohne dauerhafte Übung und Disziplin kann man in beiden Disziplinen nichts erreichen", so Bieber. Nach dem Abitur möchte er sich neben dem Sport fürs Lehramtsstudium im Bereich Sport, Mathematik und Musik einschreiben. Als Lehrer will er seine Schüler/innen intensiv in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Unabhängig, ob es sich um Sport oder Musik handelt.

Thomas Leibelt

Große Sprünge und Titel bei den Deutschen Meisterschaften

Leibelt gewinnt Duell beim Dual

Thomas Leibelt vom SC-Füssen holte sich bei den internationalen Deutschen Meisterschaften in Kaprun den Meistertitel im Dual Muguls bei den Junioren. „Nach meinem Abi im letzten Jahr habe ich ein Studium in Österreich aufgenommen und ich muss erst noch die Feinabstimmung zwischen Uni, Leistungssport und Europacups (EC)finden. Die EC-Wettkämpfe finden oft Anfang der Woche statt, wo ein Fehlen am Anfang des Studiums an der Uni unmöglich war. Da blieben mir „nur" die Deutschen Meisterschaften, die ich mitfahren konnte. Zu meiner großen Freude konnte ich diese mit Silber im Einzel und Gold im Dual abschließen. Ich freue mich auf die nächste Saison mit dem Ziel: Juniorenweltmeisterschaft!!", sagt der 19jährige Student aus Füssen. Andreas Bucher aus Kaufbeuren (25/SC-Marktoberdorf) war bei den Deutschen Meisterschaften bester Allgäuer bei den Herren. Bei den Einzelrennen verpasste der das Podium knapp. Der Ostallgäuer konnte sich bei den Zweikämpfen im Dual bis ins Halbfinale durchsetzen, traf dort auf den späteren Sieger Felix Pfeiffer (25) und holte Bronze.

Stoiber und Stoiber

Bayerische Meister 2019

„Wow!, wie cool!", das war nicht die Reaktion von Elisa Stoiber auf ihren gerade geholten Bayerischen Meistertitel, es war ein Ausdruck der Freude über den Sieg ihres Bruders Christian, der sich damit den Bayerischen Meistertitel im Ski-Freestyle am selben Tag holte. „Mit zehn Jahren bin ich meine erste Bayerische Meisterschaft gefahren, später auch gegen Freestylerinnen, wie Katherina Förster oder Lena Mayer. Allein schon mit solchen erfolgreichen Sportlerinnen gemeinsam an einem Wettkampf teilnehmen zu dürfen, war und ist für mich etwas Besonderes, da Katharina Förster zu dieser Zeit mein Idol war", sagt Elisa. Dass auch vermeintlich kleine Erfolge zu den großen beitragen, war für die 16jährige Elisa vom SC-Oberstdorf das Springen eines Überkopfsprungs im Schnee. „Es hat mich viel Überwindung und Zeit gekostet, aber das erste Mal einen Salto im Schnee gemacht zu haben und sagen zu können, ich habe es geschafft, ist etwas, wofür sich das Üben gelohnt hat. Auch der Aufstieg in einen höheren Kader ist definitiv etwas, wofür sich das Kämpfen lohnt. Ein wichtiger Aspekt ist vor allem auch unser Sommertraining, in welchem neue oder alte Sprünge erlernt oder verbessert werden. Was für mich auch sehr wichtig ist, ist der Team-Zusammenhalt, da wir uns gegenseitig Erfolge gönnen", sagt die Oberstdorferin, die dem bayerischen Kader angehört. Beim DSV-Schülercup, den sie viermal in Folge in ihrer Altersklasse gewann, konnte Elisa in diesem Jahr den Schülercupgesamtsieg holen. Elisa wurde wie im Vorjahr bei den Deutschen Schülermeisterschaften im Single Vizemeisterin vor ihrer Teamkollegin Laura Eckle (12) vom TSV Gerlinden.

Die Kleinsten sind die Größten

Zum Finale der Saison 2019 des Deutschen Schülercups Ski Freestyle Buckelpiste des Deutschen Skiverbands am Feldberg konnten die Geschwister Laura (12 Jahre) und Lenny (8 Jahre) Eckle vom TSV Gernlinden mit einem Doppelsieg nochmal ihr Können unter Beweis stellen. Laura siegte mit fünf Einzelsiegen in der Gesamtwertung U13 und Lenny, der viermal ganz oben auf dem Treppchen stand, in der Gesamtwertung U11.

Insgesamt fanden dieses Jahr 10 Wettkämpfe in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Laura zeigte mit dem 3. Platz bei den bayerischen Meisterschaften und dem 1. Platz bei den deutschen Schülermeisterschaften Duals und dem 3. Platz im Einzel ihre Klasse. „Es war total spannend, an so vielen verschiedenen Orten, auch im Ausland, an den Start zu gehen. In meiner Altersklasse waren Wettkämpferinnen aus fünf verschiedenen Nationen am Start – sogar aus Thailand. Auch wenn alle gewinnen wollten, haben wir uns gegenseitig angefeuert und unterstützt, eine tolle Stimmung. Im Sommer werde ich den Backflip auf der Wasserschanze ausprobieren", fasst Laura ihre Eindrücke und Ziele zusammen. Auch ihr Bruder teilt diese positiven Eindrücke. „Es hat schon Spaß gemacht, mit dem Team auf die Rennen zu reisen. Alle waren sehr nett zu mir und haben mich immer angefeuert, auch die Wettkämpfer aus der Schweiz, den Niederlanden und Tschechien, die am Start waren.", sagt der 8jährige Lenny und fügt mit einem verschmitzten Lächeln hinzu: „Im Sommer mach ich den Rückwärtssalto auf der Wasserschanze."

Lenny Eckle (je li.) und Laura Eckle (je re.)

Tobi Müller

Tobias Müller holt Slopestyle-Gold

Tobias Müller (FC Thalhofen) holte bei der 29. Universiade, den Weltsportspielen der Studenten, im russischen Krasnojarsk Gold im Slopestyle-Wettbewerb in der olympischen Disziplin Ski-Freestyle.

„Ich war sehr glücklich über den Sieg, denn ich hatte damit nicht gerechnet. Es war meine erste Podestplatzierung seit zwei Jahren, noch dazu im ersten Event nach meiner Verletzung vor einem Jahr", sagt der Ostallgäuer. Müller weiter: „Leider hatte ich mich in der letzten Saison verletzt und war diese Saison noch nicht 100% fit. Ich war zwar immer dabei, aber meist als „Spielertrainer". Das große und einzige Ziel war es, soweit gesund zu werden, dass ich bei der Universiade in Russland starten kann. Was schlussendlich sehr gut funktioniert hat. Der verletzungsbedingte Ausfall hatte am Ende sogar noch etwas Gutes. Durch die vermehrte Freizeit konnte ich mich ein bisschen mehr auf die Uni konzentrieren und, früher als eigentlich geplant, mein Bachelorstudium abschließen. Jetzt geht's erst mal weiter wie gewohnt!" Sportlich ist das große langfristige Ziel des 23jährigen Olympia, kurzfristig der Wiedereinstieg ins Weltcup-Geschehen nach der Verletzung. Teamkollege Jakob Geßner (18/TV Kempten) war in den Disziplin Slopestyle und Big Air im Weltcup unterwegs. Marius Reck (22/TSV Niederstaufen) war in der Halfpipe beim Weltcup am Start. Tobias Kleebauer (18/SV Casino Kleinwalsertal) wurde für die FIS Junior World Ski Championships (Juniorenweltmeisterschaften) im Schwedischen Kläppen nominiert. In der Disziplin Slopestyle erreichte er Rang 61, beim Big Air Platz 40.

Die verloren gegangene Goldmedaille

Manche Athleten tun einfach alles, um ganz oben auf dem Podest zu stehen und sich eine Goldmedaille abzuholen. Kaiser Nero soll einen so großen Ehrgeiz an den Tag gelegt haben, dass er kurzerhand die Olympischen Spiele um zwei Jahre vorverlegte, damit sie besser in seine Terminplanung passten.

Wenn Kaiser Neros Gefährt beim Wagenrennen nicht das Ziel erreichte, ließ er sich einfach zum Sieger des Wagenrennens erklären. Nun ist der 14jährige Maximilian Straub aus Maria-Thann nicht Kaiser des Römischen Reiches, aber eins hatten beide Protagonisten gemeinsam: ein Terminproblem. Max, der für den TSV Heimenkirch beim Deutschen Schülercups Ski Freestyle Buckelpiste startet, hatte eben an dem Termin der Bayerischen Sportjugendehrung 2019 mit Medaillenverleihung, wo er aufgrund seiner sportlichen Erfolge aus dem Vorjahr eine Goldmedaille erhalten sollte, ein Rennen in Lenggries. Max als leidenschaftlicher Freestyle-Sportler, der dem bayerischen Kader angehört, entschied sich für die leistungssportliche Herausforderung. Damit war die Goldene weg. Seine in der abgelaufenen Saison erbrachten Leistungen: Vizemeister der Deutschen Schülermeisterschaft im Single Moguls. Ein Gesamtranglisten zweiter Rang (U15) bringt ihn von Neuem ins Rennen um eine Goldene. „Ich finde, es gibt keine Wintersportart, die spannender ist als Moguls, außer vielleicht im Sommer das Sandskirennen in Hirschau (Oberpfalz) auf dem Monte Kaolino am 20.07.2019. Da können alle mitfahren, die alpin Skifahren können. Manchmal trifft man auch auf alpine Olympioniken und Weltcup Fahrer und kann sich mit diesen mal hautnah im Duell messen. Daher bin ich lieber mit drin als nur dabei. Und es ist einfach genial", sagt Max voller Begeisterung.

Danke! Dass die Ski-Freestyler des Allgäuer Skiverbandes (ASV) eine Top-Nachwuchsarbeit abliefern können, verdanken wir auch der Unterstützung unserer Partner, Helfer und Sponsoren.

Texte: Stephan Anlauf

SkiCross

BSV Landeskader Ski Cross

Eine weitere Saison steht in den Geschichtsbüchern. Der Schnee kam zwar spät, dafür aber mit ganzer Kraft.

Aus diesem Grund konnten wir leider erst recht spät in den heimischen Bergen über Wellen und Sprünge jagen. Macht aber nix - die kleinen Hunde beißen am Schluss! Einige der Nachwuchsrennläufer, darunter Marco Cronenberg vom SC Mittelberg-Oy, durften auf Europacuprennen von Frankreich über die Schweiz bis weit in den Osten, nämlich Georgien, ihr Können unter Beweis stellen. Aber auch diejenigen, welche für die Europacups noch nicht startberechtigt waren, reisten zuletzt Anfang April zu zwei FIS Rennen nach Idre Fjället, wo im vergangenen Januar noch der Weltcup gastierte: Ein gelungener Trip, bei dem wir noch einmal den Winter so richtig zu spüren bekamen. Wind und minus 10°C lagen an der Tagesordnung, und so wurden die Körper aller Beteiligten doch recht stark strapaziert nach der langen Reise. „Zähne zusammenbeißen und durch!" - nach diesem Motto zogen wir noch die letzten Energiekörnchen, um bei den Abschlussrennen zu performen. Sebi Veit (SC Rettenberg) und Kilian Himmelsbach (SC Sonthofen) konnten sich hier unter starker schwedischer Besetzung, mit dem amtierenden Juniorenweltmeister und zwei Weltcupfahrern, unter den Top 16 einreihen. Pius Albrecht (FC Thalhofen) hatte beide Male etwas Pech in der Quali und in der darauffolgenden Zusammensetzung der ersten Heats. Trotz hartem Kampf schied er in beiden Rennen leider als Dritter aus. Anna-Maria Mangold (SSV Wertach) kam leicht verspätet zum Team dazu, konnte aber selbst hier in Schweden einen hervorragenden dritten Platz erringen. Eine Woche zuvor winkte nach zwei Jahren einmal wieder die deutsche Meisterschaft. Sie wurde in Grasgehren vom SC Obermaiselstein in gewohnter Manier durchgeführt, wo noch ein perfekter Kurs für die nationalen Meisterschaften stand, nachdem bereits Anfang Februar ein sensationelles Europacuprennen des Vereins für alpine Talentförderung durchgeführt wurde. In der Juniorenwertung schaffte es Anna-Maria auf Platz zwei und Sebi bei den Burschen auf zwei. Tobi Müller (SC Fischen), unser Ex-Knixer, schaffte es bei den „Großen" auf Platz drei. Allen Allgäuern herzlichen Glückwunsch! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, Gönnern und Partnern! Auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Maxi Wittwer, Trainer BSV SX

Snowboard

!!!Erfolgsmeldung!!!

Es ist gelungen, eine nachhaltige und zukunftsträchtige Nachwuchs-Mannschaft im Bereich Snowboard unter dem Dach des ASV aufzustellen.

Snowboarder lieben die Freiheit und Unabhängigkeit und haben manches Mal mit festen Vereinsstrukturen so ihre Probleme. Zwischen der Verlässlichkeit und Struktur eines Verbandes auf der einen Seite und der Freiheitsliebe und Rebellion auf der anderen Seite liegt ein schmaler Grat. In der vergangenen Saison ist es wieder gelungen, diesen zu meistern. Die #allgäuBoarder sind aufgrund der Socialmedia-Aktivitäten und Berichten in der Presse überregional bekannt und beliebt. Diese Bekanntheit führt dazu, dass auch Vertrauen in die Vereinsstrukturen entsteht und immer wieder neue Kids zu den regelmäßigen Trainingseinheiten dazukommen - in dieser Saison alleine fünf. In beinahe allen Disziplinen des Snowboardsports (Freestyle, Halfpipe, Snowboardcross, Banked Slalom, Freeride) waren in der vergangenen Saison die Kids der allgaeuBoarder am Start und häufig auch auf dem „Stockerl".

Hier nur die Highlights der Jugend:

- Lina Peter Allgäuer Meisterin SlopeStyle U12, Nesselwang
- Caspar Stern 1. Platz Direttissima Banked Slalom U8, Nebelhorn
- Maximilian Eckert 2. Platz Direttissima Banked Slalom U8, Nebelhorn
- Mika Schweizer Allgäuer Meister SlopeStyle, Nesselwang, 1. Platz Banked Slalom, Brauneck sowie Gesamtdeutscher Meister SlopeStyle U12 2019
- Philipa Steeg Allgäuer Meisterin SlopeStyle U15, Nesselwang
- Leonardo Schweizer Allgäuer Meister SlopeStyle, Nesselwang sowie 3. Platz Bayerische Meisterschaft SnowboardCross, Grasgehren, 1. Platz Jungstar Challenge Freeeride, Nebelhorn sowie 1. Platz Jungstar Challenge SlopeStyle, Nesselwang U15
- Vincent Theurer Allgäuer Meister SlopeStyle Open und 1. Platz Direttissima Banked Slalom U18, Nebelhorn sowie 1. Platz Jungstar Challenge Freeeride Open, Nebelhorn

Ganz besonders hervorzuheben ist allerdings die erste Allgäuer Meisterschaft im Snowboard Freestyle, die in Zusammenarbeit mit Snowboard Germany im Rahmen der Junior Freestyle Tour im Snowpark Nesselwang ausgetragen wurde. Bei schönstem Wetter, besten Schneebedingungen und toller Unterstützung durch die Alpspitzbahn Nesselwang zeigten die Allgäuer mal wieder, dass Snowboarden eine Lebenseinstellung ist. Viele Helfer - vor allem die Eltern - haben zu einem erfolgreichen Event beigetragen. Eine starke Gemeinschaft ist die beste Grundlage für sportliche Erfolge! Daran wollen wir weiterarbeiten.

Ach ja, auch die Allgäuer Profis haben heuer wieder so richtig abgesahnt:

- Selina Jörg: Weltmeisterin Parallel Riesenslalom, Park City USA, Weltcup Sieg und 6 Einzelpodiums sowie 2. Platz Gesamtweltcup
- André Höflich – 1. Platz Laax Open Europacup und Europacup Gesamtsieger Halfpipe sowie 2. Platz Deutsche Meisterschaft Halfpipe Open, Kühtai

Hier wollen wir noch hinzufügen, dass Martin Nörl (Wahl Bad Hindelanger) im Snowboardcross Gesamtweltcup Platz 3 belegte, sowie Jana Fischer (Wahl Sonthofenerin) den 1. Platz bei der Junioren Weltmeisterschaft in Reiteralm (Österreich)erreichte.

Andre Höflich

Über meine vergangene Saison:

Die vergangene Saisonvorbereitung verlief extrem gut. Ich habe viel Neues dazugelernt, meine Runs gut festigen können und war startklar für die kommende Saison 18/19. Begonnen hat sie im Dezember beim Weltcup in China, jedoch mit einem Rückschlag. Im Training einen Tag vorher bin ich schwer gestürzt, sodass ich bis zum Wettkampfmorgen nur schwer bis gar nicht gehen konnte, habe mich zusammengerissen und bin an den Start gegangen. Jedoch mit Misserfolg, da ich meine Gedanken dementsprechend nicht genug sammeln konnte und gegen Schmerzen anzukämpfen hatte. Nächster Stop der Weltcup-Serie waren die Laax Open in der Schweiz. Dort habe ich mein Bestes zeigen können, was ich zu diesem Zeitpunkt im Wettkampf hätte schaffen können. Letztendlich landete ich auf dem 14. Platz in einem durchaus sehr starken Fahrerfeld, wodurch ich mir, nebenbei gesagt, einen Startplatz für die Weltmeisterschaft in Park City, Utah ergattern konnte. Dort hatten wir sehr schlechtes Wetter mit Schneefall und starken Winden. Wieder mal eine in gewissem Sinne gute Erfahrung. Leider schaffte ich es aufgrund der Wetterverhältnisse nur auf Rang 19. Dennoch konnte ich etwas mitnehmen: Eine neue, prägende Erkenntnis. Dass ich mir in der Vorbereitung auch ein paar Gedanken über derartige Wetterverhältnisse machen muss, um genauso wie all diejenigen, die sich vor mir platziert haben, auch in der Lage bin, unter solchen Bedingungen abzuliefern. Der für mich letzte Weltcup der Saison fand in Kanada statt. Dort konnte ich mein volles Potenzial zwar nicht zu 100 % ausschöpfen, dennoch gelang es mir, auf den 12. Platz zu fahren. Gegen Ende der Saison gab es noch zwei schöne Erfolge zu feiern. Zunächst konnte ich mir bei der Deutschen Meisterschaft den Vize-Meistertitel sichern und landete bei demselbigen Event, das auch ein Europacup-Tourstop war, ebenfalls auf Platz 2. Am darauf folgenden Wochenende fand der letzte Europacup der Saison statt, der auch die Schweizer Meisterschaften enthielt. Dort konnte ich mich gegen zwei der Weltcup-Elite Fahrer Jan Scherrer und Patrick Burgener behaupten und landete mit dem besten Lauf, den ich bisher je gemacht habe, auf Platz eins und sicherte mir somit auch den Europameister-Titel. Ein durchaus schöner Abschluss einer Saison mit vielen Höhen und Tiefen, wodurch ich nur noch motivierter in die nächste Weltcup-Saison starten kann! Vielen Dank für die Chance, meine Erlebnisse mit der Allgäuer Welt zu teilen!

Bild: Steffen Vollert

Lena Mayer

Dieses Jahr habe ich das von mir vorgenommene Ziel erreicht. Nachdem ich mich bei der Europacuptour in Schweden und Finnland mit drei zweiten Plätzen für meinen ersten Weltcup qualifiziert habe, ging es nach nur einer Woche zu Hause weiter nach Japan (Tazawako). Vom traditionellen Essen, der anderen Kultur und den sehr hilfsbereiten und freundlichen Menschen bis hin zu den vielen Zuschauern habe ich hier nur positive und faszinierende Eindrücke mit nach Hause genommen. Für mich war es natürlich eine Herausforderung zum ersten Mal auf einer Weltcuppiste zu starten, welche nicht nur länger, sondern auch schwieriger als die Europacuppiste zu fahren war. In meiner ersten Wettkampffahrt hatte ich leider nach der ersten Schanze Schwierigkeiten hineinzukommen, somit landete ich auf dem 21. Platz. Am zweiten Wettkampftag musste ich mich im Dual gegen Nessa (USA), 12. in der Gesamtrangliste, geschlagen geben. Anschließend musste ich meine Priorität auf das bevorstehende Abitur setzen und die versäumten Schulaufgaben der vergangenen 6 fehlenden Wochen nachschreiben. Daher konnte ich bei den nächsten 5 ECs in Frankreich und in der Schweiz nicht teilnehmen und meinen damaligen 3. Platz im Europacup Ranking nicht halten. Hier bin ich nun auf Platz 7 von 31 Teilnehmern gerutscht. Ebenso musste ich auf die Deutsche Meisterschaft verzichten, da noch eine Nachholschulaufgabe anstand. Den Weg, den ich nach meinem Abitur gehen werde, steht noch offen. Fest steht, dass ich alles dafür geben werde, auch in der kommenden Saison im Weltcup starten zu dürfen. Nach den Abschlussprüfungen beginnt dann das Sommertraining. Ich bedanke mich auf diesem Wege ganz herzlich bei meinen Sponsoren, dem Tourismus Hörnerdörfer-Team und der Mokros-Stiftung, die mich in dieser Saison unterstützt haben.

Telemark

Schwierige Saison mit goldenem Ende

Johanna Holzmann holt als erste Frau Deutschlands einen Telemark Weltmeistertitel!

Im Norwegischen Rjukan gewinnt die junge Oberstdorferin im letzten Rennen der Saison die Goldmedaille im Parallel-Sprint. Darüber hinaus feiern die Allgäuer Telemarker bei der WM weitere Medaillen. Der langjährige DSV Chefcoach Fritz Trojer beendet seine Trainerkarriere. Was war das für eine Saison! Ein Herbst mit wenig Trainingstagen, da der Schnee auf den Gletschern lange auf sich warten ließ. Als dann die ersten Trainingseinheiten zu Hause angesetzt wurden, machten die Neuschneemengen das Trainieren an einer renntauglichen Strecke unmöglich. Die Umstellung bei den ersten Rennen auf die Kunstschneepisten in Italien und Frankreich war daher schwierig. Auch das Verletzungspech ging weiter: Johanna Holzmann verletzte sich zudem noch im Herbst beim Biken am Sprunggelenk und konnte dadurch erst spät mit dem Schneetraining beginnen. Der Bad Hindelanger Jonas Schmid hatte seinen Wirbelbruch – den er sich beim Freeriden in der Vorsaison zugezogen hat – auskuriert und konnte wieder gut mit dem Training starten, musste aber einige Rennen wegen Prüfungen in seinem Studium absagen. Der Altmeister Benedikt Holzmann trat mit viel Elan die neue Saison an, Leonhard Müller aus Unterjoch hatte im Sommer sehr stark trainiert und startete mit großem Willen in die Saison. Trotz Medizinstudiums konnte Thomas Orlovius ordentlich trainieren, war aber am Saisonstart ebenfalls studienbedingt nicht in der Lage alle Rennen zu fahren. Richtig in Fahrt kamen die DSV-Piloten erst beim Heimweltcup am Oberjoch. Hier konnte der Bad Hindelanger Jonas Schmid und Benedikt Holzmann aus Oberstdorf gemeinsam auf dem Podest die ersten Erfolge der Saison feiern. Benedikts Schwester Johanna Holzmann stellte zum Oberjoch ihr Material um und startete die Aufholjagd im Weltcup. Gekrönt hat sie diese mit einem überzeugenden Sieg im Parallelsprint in Slowenien. Im letzten Rennen der Weltcupsaison erkämpfte die Sportsoldatin noch den zweiten Rang im Gesamtweltcup.

Das Saison-Highlight waren die FIS-Weltmeisterschaften in Norwegen

Austragungsort der WM 2019 war Rjukan, ein besonderer Skiort, liegt er doch in der Provinz Telemark.

Also nicht nur im Ursprungsland, sondern mitten in der Region, der die Sportart ihren Namen verdankt. Zum Start der WM machte Johanna Holzmann gleich auf sich aufmerksam. Mit dem Gewinn der Silbermedaille im Classic (die ausdauerstärkste Disziplin mit den längsten Laufzeiten) setzte sie ein erstes Ausrufezeichen. Dies war zudem der Startschuss für die anstehende Medaillenjagd der jungen Allgäuerin. Beim Teamevent treten zwei Herren und eine Frau im Team-Parallel-Sprint gegen andere Nationen an. Beim Parallel Sprint treten die Fahrer in einem Kurs gegeneinander an, es gilt einen Parallelslalom zu befahren, einen Sprung mit einer vorgegebenen Weite zu absolvieren und im Anschluss geht es nach ein paar weiteren Toren Kopf an Kopf in einen Kreisel (360er) – hier wird das Fahrtempo reduziert, bevor es im direkten Duell auf die Skatingstrecke bis zum Ziel geht. Das DSV Team war ganz in Allgäuer Hand: Johanna und Bruder Benedikt Holzmann mit Jonas Schmid bildeten das starke deutsche Team. Die drei Allgäuer steigerten sich von Rennen zu Rennen. Gestoppt wurden sie erst im großen Finale durch die herausragenden Schweizer Telemarker. Einzig Jonas Schmid konnte sein Rennen gewinnen, die Schweizer hatten gegen Johanna und auch Benedikt Holzmann ein klein wenig die Nase vorn. Das Team Silber war das zweite Edelmetall für Deutschland bei der noch jungen WM. Der dritte WM-Tag mit der dritten Entscheidung (Sprint) sollte dann auch die dritte Medaille für Johanna bringen. Sie schaffte die drittbeste Tageszeit und feierte am Ende eine tolle Bronzemedaille. Die Herren hatten an diesem Tag Pech mit der unangenehmen Piste und teilten ihr Schicksal mit vielen anderen Athleten. Nämlich dem Ausscheiden! Somit waren die Medaillenhoffnungen bereits früh begraben und es kamen leider keine Top Platzierungen für die Allgäuer zustande. Die letzten Einzelrennen der WM fanden im Parallelsprint statt. Alle Allgäuer qualifizierten sich für das Finale der Besten. Während Leo Müller und Thomas Orlovius unglücklich ausschieden und Jonas Schmid im Viertelfinale weit in Führung liegend im 360er fast aus der Bindung flog, überholt wurde und es nicht mehr schaffte, seinen Kontrahenten einzuholen, war plötzlich Benedikt Holzmann der letzte DSV Athlet im Wettbewerb. Er schaffte es bis ins kleine Finale um Platz drei, musste sich hier aber dem Franzosen Noe Claye auf Grund einer kleinen Unachtsamkeit geschlagen geben. Somit war es für ihn Platz vier und die beste Einzelleistung in einer WM. Aber einen Lauf durften sich die Männer noch anschauen. Das Finale zwischen Johanna Holzmann und ihrer Dauerkonkurrentin Amelie Reymond aus der Schweiz. In einem extrem packenden Finale hatte Johanna am Ende die Nase hauchdünn vorn und sicherte sich in ihrer Lieblingsdisziplin die hochverdiente Goldmedaille. Als erste Weltmeisterin aus Deutschland schreibt sie Geschichte, eine Geschichte, die sie gerne wiederholen darf. Am Ende können die Telemarker nach einem durchwachsenen Start noch tolle Erfolge feiern, so dass sie sich jetzt ein wenig ausruhen können, bevor es wieder losgeht mit den Vorbereitungen auf die Saison 2019/2020.

Text: Chris Leicht, Bilder: Ralf Lienert

Johanna Holzmann

Die erste Saisonhälfte verlief leider gar nicht wie geplant und ich fand keinen Anschluss nach ganz vorne. Trotzdem konnte ich so einiges daraus lernen und nach einer Materialumstellung vor dem Heimweltcup am Oberjoch lief es wie am Schnürchen. Nachdem ich am Oberjoch den Sieg noch um nur 16 Tausendstel verpasste, konnte ich in Slowenien meinen ersten Saisonsieg feiern. Ich kämpfte mich zurück auf den 2. Platz im Gesamt-Weltcup und verpasste die Kristallkugel in meiner Paradedisziplin, dem Parallelsprint, um genau 10 Punkte. Bei der Weltmeisterschaft in Norwegen hatte ich dann eine irre Woche: 4 Rennen, 4 Medaillen, eine jeder Farbe in den Einzelwettbewerben und die Silbermedaille im Team-Event mit meinem Bruder Bene und Jonas Schmid (Allgäuer Traumbesetzung: alle vom SC Oberstdorf). Highlight war natürlich der Weltmeistertitel im Parallelsprint, Wahnsinn!!!

Leo Müller

Von meiner guten Vorbereitung im Sommer konnte ich diesen Winter sehr profitieren. Trotz einer fünfwöchigen Zwangspause wegen eines Infektes im Nov./Dez. war es meine beste Saison, seit ich aktiv bin. Das Highlight der Saison war die WM in Norwegen Mitte März. Dort konnte ich im Sprint und im Klassik jeweils den 11. Platz belegen. Bei den Deutschen Meisterschaften am Schluss der Saison freute ich mich noch über den 3.Platz. Ich hoffe, dass ich den positiven Schwung aus dem Winter mitnehmen kann ins Sommertraining, um eine gute Grundlage zu schaffen für den nächsten Winter.

Tom Orlovius

„Das Highlight der vergangenen Saison waren die Telemark-Weltmeisterschaften in Rjukan (Norwegen). Nach einer schwierigen Weltcupsaison konnte ich endlich meine Trainingsleistungen im Rennen bestätigen und ich bin mit meinen zwei Top 10 Resultaten bei der WM sehr zufrieden. Auch wenn die Balance zwischen meinem Medizinstudium und dem Leistungssport nicht immer leicht ist, freue ich mich auf die nächste Saison."

Fritz Trojer

Der langjährige Cheftrainer beendete nach der WM seine Tätigkeit als Coach aus privaten und gesundheitlichen Gründen.

„Die Doppelbelastung als Trainer und Lehrer in Vollzeit zehrt sehr und nach über 12 Jahren möchte ich mich hier etwas zurücknehmen. Es hat mir all die Jahre sehr viel Spaß gemacht und die Entscheidung, es aufzugeben, ist mir auch furchtbar schwergefallen. Aber letztendlich leidet auch die Gesundheit unter der Belastung, so dass der Schritt jetzt zwar weh tut, aber richtig ist für mich", begründet Fritz Trojer seine Entscheidung. Die Mannschaft dankte mit langanhaltendem Applaus ihrem „Fritz"! DSV Telemark Chef Chris Leicht lobte Trojer als Idealbesetzung. „Fritz hat sich die letzten Jahre enorm um das Wohl des Teams gekümmert und weit mehr getan, als es der Job eines Trainers verlangt. Die Erfolge, die unser Team in den letzten Jahren feiern konnte, hat Fritz als Trainer zu verantworten und diese sind einzigartig in der Geschichte der deutschen Telemarker. Hierauf sind wir sehr stolz und sind Fritz zu großem Dank verpflichtet." Mit Fritz hat auch sein Bruder Toni seinen Abschied erklärt. Toni unterstützte Fritz in den letzten Jahren beim Training und übernahm die Betreuung der Mannschaft bei Weltcup-Rennen. Beispielsweise steuerte er vielfach das Materialfahrzeug durch die Berge oder nach Norwegen, während der Rest des Teams per Flugzeug an- und abreiste. So endet Chris Leicht das Gespräch auch mit den Worten: „Lieber Fritz, lieber Toni ganz, ganz herzlichen Dank für Euren außergewöhnlichen Einsatz in all den Jahren als Trainer und Betreuer. Als echte Freunde und Sportler mit enorm viel Herzblut!"

Skisprung / Nordische Kombination

Werner Schuster

Oberstdorfer Skiflugschanze – ein Meilenstein in Schusters Leben
Zum letzten Mal als deutscher Bundestrainer

Werner Schuster und die Heini-Klopfer-Skiflugschanze verbindet eine lange Geschichte. Die Anlage war für den 49-Jährigen, der aus dem Kleinwalsertal stammt, nach eigenem Bekunden „ein Meilenstein" in seinem Leben. Auf der Pressekonferenz zum Skiflug-Weltcup in Oberstdorf, auf der Schuster seinen Rücktritt als Bundestrainer des Deutschen Skiverbandes bekannt gab, plauderte er auch über seine prägenden Erinnerungen an die Skiflugschanze. Aufgewachsen ist Schuster in Hirschegg im Kleinwalsertal und somit einen Steinwurf entfernt von der Flugschanze. 1981 hatte Vater Willy (81) den damals Zwölfjährigen mitgenommen als Weitenmesser. „Damals standen wir bei der 120-Meter-Marke am Aufsprunghügel und haben Armin Kogler an uns vorbeifliegen sehen", erinnert er sich. 1988 war der jungen Skispringer dann erstmals selbst dabei. Als Siebter gelang ihm damals sein größter sportlicher Erfolg im Skifliegen. Vier Jahre später folgte der nächste Meilenstein. Beim Skifliegen in Oberstdorf, stürzte er im Auslauf und zog sich einen Kreuzbandriss zu. Darauf folgte eine lange Genesungs-Pause und letztlich 1995 der Rücktritt als aktiver Sportler. 2008 brachte Oberstdorf dann erneut eine Wende. Nach den großen Erfolgen von Hannawald und Schmitt waren die Deutschen bei der Weltmeisterschaft nur noch hinterher geflogen. Der sportliche Leiter für Nordischen Kombination und Skispringen, Horst Hüttel, hatte sich daraufhin auf die Suche nach einem neuen Bundestrainer gemacht und war auf Schuster, damals seit einem Jahr Coach der Schweizer Skispringer, gestoßen. Was darauf folgte, war eine elfjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem DSV. „Einen Karriereplan habe ich damals nicht gehabt, aber mehr erreicht als gedacht", so Schuster.

Elke Wiartalla

Vierschanzen-Tournee

67. Tournee. Markus Eisenbichler ist der Star der deutschen Mannschaft. In Oberstdorf bringt er sich mit 0,4 Punkten Rückstand auf Kobayashi um den Sieg

Am Ende fehlten hauchdünne 0,4 Pünktchen zum Sieg- oder anders: Wäre Markus Eisenbichler nur einen halben Meter weitergesprungen, hätte er sich selbst den Traum vom ersten Sieg erfüllt. So jubelten die 25 500 Zuschauer im ausverkauften Stadion am Schattenberg über den zweiten Platz des Deutschen. Gewinner des Eröffnungsspringens der Vierschanzentournee war Ryoyo Kobayashi. Der japanische Überflieger, der in dieser Weltcupsaison bisher kaum zu schlagen ist, holte sich schließlich auch den Gesamtsieg, nachdem Markus Eisenbichler beim dritten Springen in Innsbruck alle Chancen verspielt hatte. Sei es drum, in Oberstdorf erlebten die Skisprung-Fans ein Fest des Wintersports, mit einer tollen Eröffnungsfeier im Nordic Park und zwei spannenden Wettkampftagen vor Traumkulisse. Die Qualifikation gewann Stefan Kraft, der in Oberstdorf schon zweimal den Sieg geholt hatte. Beim Tourneeauftakt sprang er neben Kobayashi und Eisenbichler als Dritter auf das Podium. Der Ausgang ist bekannt. Ryoyo Kobayashi holte sich mit vier Siegen in allen vier Springen als dritter Athlet nach Sven Hannawald und Kamil Stoch den Grand Slam. Markus Eisenbichler wurde Zweiter, was er mit „Geil, geil, geil, geil, geil, ohne Scheiß. Es ist einfach mega. Ich mag allen danken, die mich unterstützt haben. Ich bin einfach mega happy", kommentierte. Stiller freute sich anderer Deutscher. Stephan Leyhe war überraschend auf den Rang drei in der Tourneewertung gesprungen. „Das kommt auf die Autogrammkarte drauf. Aber feiern können wir nach der Saison", meinte der Hesse lächelnd.

Skisprung | Karle Geiger

In der letzten Saison habe ich einen großen Schritt nach vorne gemacht. Ich konnte mein gutes Niveau, welches ich mir im Sommer erarbeitet habe, in den Winter mitnehmen. Es sind mir viele Top-10 Platzierungen gelungen und ich konnte auch zwei Weltcupsiege feiern. Der Saisonhöhepunkt war für mich die WM in Seefeld. Mit Silber (Einzel) und Gold (Team) auf der Großschanze bin ich überglücklich. Auch der kleine Rückschlag im Einzelwettkampf auf der Normalschanze, wo ich nach Platz 2 im ersten Durchgang bei unfairen Bedingungen im zweiten Sprung keine Change mehr auf eine gute Platzierung hatte, war durch die Goldmedaille im Mixed- Team am nächsten Tag schnell vergessen.
Unterm Strich wurde ich 10ter im Gesamtweltcup. Ich kann auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Das macht Freude auf die nächste Saison!

Nordische Kombination | Johannes Rydzek

Zwölfte WM-Medaille und bester Deutscher im Gesamtweltcup. Nach vier Weltmeistertiteln 2017 und den zwei Olympiasiegen 2018 war die Erwartungsanhaltung an mich vor der abgelaufenen Saison recht hoch. Da ich im letzten Sommer aber den Fokus vor allem auf mein Studium gelegt hatte, somit den Trainingsumfang etwas reduzierte, war ich selbst eher verhalten optimistisch. Mit Platz 3 in Ruka startete die Saison sehr gut. In Lillehammer (3.) und in der Ramsau (2.) kamen bis Weihnachten noch zwei weitere Podiumsplätze hinzu. Auch im neuen Jahr ging es mit Rang zwei in Otepää gut los, ehe ich in Val di Fiemme den 17. Weltcupsieg meiner Karriere feiern durfte. Nach eher mäßigen Resultaten in Chaux-Neuve und Trondheim konnte ich mir mit Platz 3 in Klingenthal schließlich nochmals Selbstvertrauen für die WM holen. In Seefeld lief es jedoch beim Springen leider nicht so gut. So kam ich auf der Großschanze nicht über Platz 9, auf der Normalschanze nicht über Platz 8 hinaus. Für den Team-Wettbewerb hatten wir uns alle sehr viel vorgenommen, wollten auch hier unseren Titel verteidigen. Leider zog es mir auf meiner letzten Runde, virusgeschwächt wie sich später rausstellte, extrem „den Stecker", so dass ich mit großem Rückstand auf Platz 1 übergeben musste. Letztlich sicherten wir uns noch die Silbermedaille, meine insgesamt 12. bei Weltmeisterschaften. Den Gesamtweltcup beendete ich als bester Deutscher auf Platz 4, womit ich unter den beschriebenen Voraussetzungen sehr zufrieden bin. Jetzt heißt es Kraft tanken für den kommenden Winter, seit drei Jahren der erste ohne Weltmeisterschaft oder Olympische Spiele.

Damen Weltcup in Oberstdorf

Hauchdünn Heimsieg verpasst

Nicht um einen Wimpernschlag, sondern um einen Hauch Rückenwind weniger hat Skispringerin Katharina Althaus vom Skiclub Oberstdorf ihren ersten Heimsieg bei einem Weltcup verpasst. Die 22-jährige Silbermedaillengewinnerin von Pyeongchang musste sich – ebenso wie bei Olympia und der Qualifikation– nur ihrer Dauerrivalin Maren Lundby aus Norwegen geschlagen geben. Die Winzigkeit von 0,4 Punkten (oder umgerechnet 22 Zentimeter) entschied zugunsten der Gesamtweltcupführenden, die konstant auf 126 und 125,5 Metern sprang. Während Althaus als Führende nach dem ersten Durchgang (124,5 Meter) im zweiten die Tagesbestweite von 128 Meter erzielte, rechneten nicht nur die 2300 Zuschauer in der Oberstdorfer Audi Arena mit einem Triumph von Althaus, sondern die Athleten selbst auch. „Als ich über die grüne Linie gesegelt bin, dachte ich schon, dass es reicht", sagte Althaus. Doch wie DSV-Bundestrainer Andreas Bauer aufklärte, war es eine kleine Windböe am Schanzentisch, die diesen extrem spannenden Wettkampf zugunsten von Lundby entschied. Althaus bekam 6,1 Windpunkte, die Norwegerin dagegen 12,9 Punkte. Etwas überraschend auf Rang drei landete die Slowenin Ursa Bogataj mit Sprüngen auf 114,5 und 120,5 Meter. Die Seriensiegerin von Oberstdorf, Sara Takanashi aus Japan, ging nach sechs ersten Plätzen in Folge diesmal als Vierte leer aus. Althaus war über ihren ersten Podestplatz in ihrem Wohnzimmer dennoch sehr glücklich: „Ich sehe, dass ich in einer super Form bin und werde morgen nochmal richtig Gas geben." Erfreulich aus deutscher Sicht: In den Top Ten landeten neben Althaus auch noch Juliane Seyfarth (6.), Carina Vogt (8.) und Ramona Straub (9.). Svenja Würth hat sich mit Platz 22 nicht für ein Last-Minute-Ticket für die WM in Seefeld empfohlen, Anna Rupprecht, die als 24. ebenso hinter den Erwartungen blieb, hat im bisherigen Saisonverlauf die besseren Platzierungen für sich verbucht. Weltcup-Punkte sammelten auch Agnes Reisch aus Missen-Wilhams und erstmals auch Selina Freitag auf den Rängen 25 und 28. Beide trainieren am Stützpunkt Oberstdorf. Gegen Maren Lundby ist zurzeit kein Kraut gewachsen.

Auch im zweiten Weltcup-Springen auf der Großschanze in der Oberstdorfer Audi Arena setzte sich die 24jährige Norwegerin an die Spitze. Ihrem Sieg vorausgegangen war vor 2500 begeisterten Zuschauern ein Sprung-Krimi, in dem auch die deutschen Athletinnen Juliane Seyfarth und Katharina Althaus Hauptrollen spielten. Im Drehbuch enthalten waren der Wunsch auf einen Heimsieg für Katharina Althaus, der Kampf der beiden Deutschen gegen die Norwegerin, ein Schanzenrekord auf 135,5 Meter und die Japanerin Sara Takanashi, die sich mit einem tollen zweiten Sprung noch an der Lokalmatadorin vorbeischieben konnte und damit nach ihren Sieg in Ljubno auch in Oberstdorf wieder auf dem Podest stand. Sechs von neun deutschen Springerinnen waren in den zweiten Durchgang gekommen, der an Dramatik kaum zu überbieten war. Schon im ersten Durchgang hatte Lundby mit einem Sprung auf 135,0 Meter einen neuen Schanzenrekord gesprungen. Ihr hartnäckig auf den Fersen folgte Juliane Seyfarth, die mit einer Weite 132,0 Metern nur zwei Punkte hinter der Weltcup-Führenden lag. Die derzeit größte deutsche Hoffnung, Katharina Althaus vom Skiclub Oberstdorf, musste sich vorerst mit Rang 3 zufriedengeben. Nach ihrem Sprung auf 120,0 Meter hatte sie es mit einem Abstand von 12,6 Punkten schwer, den Anschluss zur Spitze zu halten. Chiara Hölzl (AUT) war zwischenzeitlich Vierte, Sara Takanashi lag als Fünfte 21,7 Punkte zurück. Im zweiten Durchgang kratzte Juliane Seyfarth an der Überlegenheit von Lundby, indem sie deren gerade erst aufgestellten Schanzenrekord einstellte. Ein Riesensprung auf 135,0 Meter brachte ihr den Jubel des Publikums. Doch die Norwegerin setzte noch einen drauf. Sie bereitete mit einem Satz auf 135,5 Meter und dem erneuten Schanzenrekord und einem deutlichen Vorsprung von 9,4 Punkten vor Seyfarth den deutschen Hoffnungen auf einem Heimsieg ein Ende. Katharina Althaus, am Vortag nur um 0,4 Punkte an Lundby gescheitert, verpasste diesmal um 0,6 Punkte einen Podestplatz. Mit dem neunten Sieg im 17. Weltcup dieser Saison baute Lundby ihren Vorsprung im Gesamtweltcup auf fast 300 Punkte aus. Mit 1368 Zählern führt die Norwegerin vor Katharina Althaus mit 1073 und Sara Takanashi mit 916 Punkten. Nach der WM in Seefeld folgten mit der Raw Air in Skandinavien sowie den Springen in Nizhny Tagil und Chaikovsky in Russland noch sieben Weltcup-Springen.

Text: Elke Wiartalla, Bilder: Ralf Lienert

Die weiteren deutschen Platzierungen:

7. Platz: Carina Vogt (SC Degenfeld), 13. Platz Ramona Straub (SC Langenordnach), 18. Platz Svenja Würth (SV Baiersbronn), 19. Platz Anna Rupprecht (SC Degenfeld). Selina Freitag (SG Nickelhütte Aue), Agnes Reisch (WSV Isny) und Pauline Hessler (WSV Lauscha) erreichten den zweiten Durchgang nicht.

Einige Betrachtungen zum Skispringen und zum Skifliegen

Kennen Sie noch Emil Zátopek, den tschechischen Olympiasieger von 1948 und Silbermedaillengewinner, dreifacher Olympiasieger 1952 auf den leichtathletischen Langstrecken, mehrfacher Welt-, Europa- und Landesmeister, der 18 Welt-, 3 olympische und 59 Landesrekorde erzielte?

Emil Zátopek, der wegen seines unorthodoxen und unökonomischen Laufstils die „tschechische Lokomotive" genannt wurde, hätte aber nie und nimmer seine Medaillen erhalten können, wäre er wie die Skispringer und Skiflieger gewertet worden: Seine „Haltungsnoten" hätten ihn bei noch so guten Laufzeiten weit nach hinten geworfen! Es entbrannte damals natürlich eine heftige Diskussion, was eine ökonomische, eine saubere Lauftechnik sei. Doch das hatte nicht die geringste Auswirkung auf die Anerkennung der erzielten Zeiten. In allen Sportarten, in den Zeiten gestoppt, Höhen, Weiten, Gewichte gemessen und auch Tore erzielt werden, zählt das Ergebnis. Ob ein Ball durch einen Traumschuss im Tor landet oder durch einen glücklichen Abstauber: Tor ist Tor. Nur beim Skispringen und Skifliegen ist das anders: Hier zählen neben der Weite auch „Haltungsnoten". Und man fragt sich: Warum denn nur? Den ersten gemessenen – und so überlieferten Sprung – soll Olaf Rye aus Edsberg in Telemarken (Norwegen), gerade 9,5m weit, 1808 gestanden haben. In dieser Anfangszeit des modernen Skilaufs, Mitte des 19. Jahrhunderts, als Dr. Andreas Bakke die ersten Wettkämpfe organisierte, konnten die Regeln immer wieder geändert werden. So gab es 1879 einen Wettkampf Sprung und Lauf, wo auch die Lauftechnik benotet wurde. Beim Skispringen hielten die Wettkämpfer in einer Hand einen Stock, hatten einen Hut auf und salutierten mit der anderen Hand, möglichst aufrecht auf den Skiern. Die Weiten um die 20 Meter spielten noch nicht die entscheidende Rolle. Im FIS-Bulletin Nr. 121-1/1994 (auf den Seiten 42 und 43) wird berichtet, dass auf private Initiative 1867 erste Wettkämpfe auf den Wiesen von Höstmölingen (bei Lillehammer) organisiert wurden, und zwar in der Art, dass sich an einen Sprung ein Lauf anschloss. Die Kriterien für die Wertung waren: 1) Sprünge mit Anlauf, 2) Stil des Schwungs nach dem Sprung und Technik des Laufs, 3) Gesamtzeit (ca. 60 Sekunden) für den Lauf von ca. 200 Metern. Die Weite des Sprungs bzw. der Sprünge waren offensichtlich nicht ausschlaggebend. Wie die Wertung im Einzelnen aussah, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Es gibt jedoch die Notiz, dass es schwer war, die Damen zu bewerten, in diesen Jahren, als sie noch lange Röcke trugen. In Lillehammer wurde dann 1902 die erste Spezialsprungschanze gebaut, dort wo später die Olympiaschanze errichtet wurde. Aber da gab es schon anderswo in Norwegen Sprungschanzen, und da ging es um Weiten, natürlich um immer größere. Während die Rekorde festgehalten wurden, interessierte sich nach den Wettkämpfen niemand mehr für die „Haltungsnoten". Eigentlich sind es Techniknoten. Die Springer und die Trainer wenden diejenige Technik an, welche ihnen die weitesten Sprünge erlaubt. Das ist es nun doppelt gemoppelt. Eine gute Technik wird mit einer entsprechenden Weite belohnt und dazu noch mit guten Noten. Erfreulicherweise sind die Zeiten des „kalten Krieges" vorbei, als die „Haltungs"noten z. T. weit auseinander klafften und auch die Fälle von Ungerechtigkeit, als Sepp Weiler bei der WM 1941 in Cortina d'Ampezzo mit 3,5 Metern Vorsprung wegen schlechter Haltungsnoten nur Vierter wurde. Je größer die Schanzen sind und der Einfluss des Windes, umso problematischer wird die Benotung eines ruhigen Flugs. Oft genug müssen die Skiflieger wegen des Windes korrigieren, tun das einzig Richtige und werden dafür „bestraft". Ähnlich ist es mit dem Telemark-Aufsprung. Ursprünglich – so erzählt es die Überlieferung - sollen ihn die Telemarker verwendet haben, und zwar nicht wegen der Ästhetik, sondern aus einem ganz praktischen Grund: Nach jedem Sprung mussten sie ja wieder hochlaufen. Mit der Landung in Telemarkstellung konnten sie sofort den Schwung ansetzen, weiter oben halten und mussten so weniger aufsteigen. Der Telemarkaufsprung mag ästhetisch wirken, vor allem, weil wir uns daran gewöhnt haben. Er ist eine zusätzlich Schwierigkeit, aber auch eine zusätzliche Gefahr, besonders, wenn die Sprünge weit sind und ins Flache gehen. Da ist der beidbeinige, parallele Aufsprung wesentlich sicherer und wird natürlich vielfach dann ausgeführt. Das bedingte aber, dass z. B. bei den Olympischen Spielen 2006 (Turin), die weitesten Sprünge von Michael Uhrmann und Michael Neumayer nicht zu Medaillen reichten, da sie nicht die entsprechenden Telemarkaufsprünge ausführten. Regel ging und geht vor Sicherheit. Ganz ähnlich ist dies beim Skifliegen. Je länger die Flüge werden, umso eher kommt es vor, dass äußere Umstände – Wind – die Wettkämpfer zu Korrekturen zwingen. Normalerweise ziehen die Kampfrichter wegen zusätzlicher Bewegungen Punkte ab. Wieder werden die Wettkämpfer für das Richtige, das sie tun, bestraft. Beim Skispringen wurden immer wieder neue Techniken ausgetüftelt. Allein in den letzten 100 Jahren gab es etwa ein Dutzend verschiedene, je nachdem wie fein man die Unterschiede sieht. Jedes Mal lagen die „Haltungsrichter" bei diesen Neuerungen in ihren Bewertungen daneben. Das letzte signifikante Beispiel war der Wandel zur V-Technik. Der Schwede Jan Boklöv sprang sie zuerst Mitte der 1980er Jahre. Der damalige Präsident der FIS fand sie „unmöglich". Die Kampf-

Noriaki Kasai

richter wurden angewiesen, 5 Punkte abzuziehen, dann 3, dann 1.5, dann in der Saison 1991/92 0,5 Punkte und danach war sie akzeptiert, denn alle sprangen sie, brachte sie doch bis zu 25% mehr Auftrieb und somit eindeutig größere Weiten. Der Schweizer Ingenieur Reinhard Straumann, selbst Jahrzehnte lang Kampfrichter, sogar bei Olympischen Spielen und Experte bei der FIS, hat über das Skispringen und Skifliegen ab den 1920er Jahren viel geforscht. Er schlug vor, die Weite ins Verhältnis zur Geschwindigkeit des Springers am Schanzentisch zu setzen. Anlauf und Art des Aufsprungs wurden nicht berücksichtigt. Sein Vorschlag scheiterte am Widerstand der Mehrzahl der Funktionäre und wohl auch deshalb, weil die technische Installation der Geschwindigkeitsmessung damals zu schwierig war. Heute ist letzteres kein Problem mehr. In Verbindung mit dem Windfaktor wäre es wirklich eine Überlegung wert, diese objektive Bewertung einzuführen. Ungewiss ist wohl, ob bei vielleicht zukünftigen Weiten von 300 Meter die Absprunggeschwindigkeit noch einen ausschlaggebenden Einfluss hat. Die Zuschauer interessieren die Weiten. Durch die Einführung der Wind- und Anlaufpunkte sind diese Wertungen viel gerechter geworden. Die Weitenrekorde werden festgehalten, von den „Haltungsnoten" spricht man nur, wenn sie bei einem Wettkampf den Ausschlag geben. In den Statistiken werden sie nicht festgehalten. Auch den Veranstaltern geht es nicht darum, dass „schöner" gesprungen wird, sondern möglichst weit, und deshalb werden die Skiflugschanzen dauernd umgebaut, meist vorgeblich aus Gründen der Sicherheit. Doch dafür müsste man die Anlagen nicht vergrößern. Bei den immer größeren Anlagen zum Skifliegen sind die Kampfrichter auch immer weiter im Kampfrichterturm vom Aufsprung entfernt. Die Erkennung, wie gut der Telemarkaufsprung ausgeführt ist, wird schwieriger, vor allem, wenn der hintere Fuß den Blick auf den vorderen verdeckt. Kameras halten die Ausführung des Telemarkaufsprungs viel objektiver fest. Die Bewertung der Flugphase ist sehr schwer geworden. Es ist kaum zu vermitteln, dass der Springer mit dem weitesten Sprung eine schlechte Flugphase gezeigt haben soll – siehe Beispiel Olympische Spiel 2006 – also legen die Kampfrichter das Hauptaugenmerk auf den Telemarkaufsprung und folglich auch die Trainer und Springer. 1976 hatte sich der österreichische Topspringer Toni Innauer – gerade er war einer der bis dahin vier Springer, die durchgehend 20 Punkte für die Haltung erhielten - für eine reine Weitenwertung ausgesprochen. Auch in der FIS selbst scheinen nicht alle Verantwortlichen überzeugt davon zu sein, dass es diesen Telemarkaufsprung braucht. In der Saison 1990/91 wurde für die Weltcup-Springen eine Qualifikation eingeführt, bei der nur die Weiten zählten. Angeblich wurde diese Wertung wieder eingestellt, da die Wettkämpfer versucht hätten, durch Anziehen der Beinen im letzten Moment noch eine größere Weite zu erzielen und dies könne gefährlich werden. Von schwerwiegenden Stürzen ist mir allerdings nichts bekannt. Da jeder Wettkampf möglichst gerecht sein soll, muss es das Ziel sein, das subjektive Moment sehr gering zu halten, wenn es geht, sogar auszuschalten. Haltungsrichter sind beim Skispringen und Skifliegen ein subjektives Moment. Bei einer Bewertung nach Straumann oder einer reinen Weitenmessung würde ein Kampfrichter, verantwortlich für die Freigabe des Sprungs und für die Anlauflänge, genügen. Die Veranstalter könnten sich viel personellen Aufwand und materielle Kosten (z. B. Bau der Kampfrichtertürme) sparen. Obwohl die Problematik in den Verbänden bekannt ist, scheint der Widerstand von Funktionären groß zu sein und auf eine Änderung wird man wohl noch einige Zeit warten müssen.

Text: Dr. Jochen Unger, Bilder: Dominik Berchtold

Richard Freitag

Startschuss für Oberstdorf

Startschuss für Oberstdorf 2021 offiziell gefallen

Bei der Abschlussfeier der Nordischen Ski Weltmeisterschaft 2019 in Seefeld erhielten die Oberstdorf die Fahne des Weltverband FIS. Die Nordische Ski-Weltmeisterschaft in Seefeld ist schon wieder Vergangenheit. Großartige Erfolge der deutschen Wintersportler wirken jedoch nach und entsprechend groß ist die Vorfreude auf die Wettkämpfe in zwei Jahre. Der erste Schritt war die feierliche Übergabe der FIS-Fahne bei der Abschlussfeier. Die Athleten des Skiclubs Oberstdorf Katharina Althaus, Julian Schmid und Nicole Fessel sowie Bürgermeister Laurent Mies, Dr. Peter Kruijer (Vorsitzender des Skiclubs Oberstdorf) und Landrat Anton Klotz trugen die Fahne aus dem Stadion. Oberstdorf wird vom 23. Februar bis 07. März 2021 Gastgeber der nächsten Nordischen Ski-WM sein. «Wir freuen uns ungeheuerlich. Die Messlatte liegt jetzt natürlich hoch. Aber wir werden versuchen, die Erwartungen auch zu erfüllen, in allen Disziplinen», versprach Präsident Franz Steinle bei der Abschlussfeier in Seefeld.

Foto: Ralf Lienert

Von links: Katharina Althaus, Nicole Fessel, Julian Schmid, Dr. Franz Steinle, Laurent Mies, Anton Klotz, Dr. Peter Kruijer

Seefeld

Über die Schulter geschaut

Die Oberstdorfer waren zu den Wettkämpfen in Seefeld nicht nur mit vielen Fans angereist, sondern auch mit einer Shadow- und Observergroup vertreten. Jene, die am Shadowing-Programm teilnahmen, begleiteten Seefelder OK-Mitarbeiter mit vergleichbaren Aufgaben, wie sie die Oberstdorfer bei der Heim-WM erwarten, um einen detaillierten Einblick in die dortige Organisation zu erhalten. Die zweite Delegation nahm am sogenannten Study-Programm teil, bei dem die Organisatoren von Seefeld Einblicke in die WM-Infrastruktur, ins Marketing, den Aufbau des Pressezentrums und vielem mehr gaben. Durch die sehr offene und bereitwillige Zusammenarbeit konnte das Oberstdorfer OK-Team viele neue Erkenntnisse gewinnen, die nun auch in die Organisation der WM in zwei Jahren in Oberstdorf mit einfließen werden.

Sprunggeschichte

ASV-Sportgeschichte: Oberstaufen war im Winter 1928 Nabel der deutschen Olympia-Welt

Vor 90 Jahren bereitete sich die deutsche Nationalmannschaft sechs Wochen lang in Oberstaufen auf die II. Olympischen Winterspiele in St. Moritz vor. Beinahe genau auf den Eröffnungstag der 23.Olympischen Winterspiele in Pyeonchang/Südkorea war Oberstaufen vor 90 Jahren Gastgeber der deutschen Olympia-Auswahl und damit Mittelpunkt der Vorbereitungen zu den Winterspielen in St. Moritz/Schweiz – zumindest aus deutscher Sicht. Nachdem der Skiclub Oberstaufen im Jahre 1908 gegründet wurde, stand bei den Staufnern seinerzeit schon das Skifahren und vor allem das Skispringen im Vordergrund. Die Verantwortlichen unter dem damaligen 1.Vorstand Gebhard Kirchmann, der seinerzeit auch als „Skivater Kirchmann" weit über die Grenzen hinaus bekannt gewesen war, befassten sich schon in den Jahren nach der Club-Gründung mit dem Schanzenbau – damals waren vor allem Klein-, Jugend- und Großschanzen im Blick. Hinzu kamen angelegte Loipenspuren und Pisten für Aktive und Gäste. Recht bald entwickelte sich der Oberallgäuer Markt zu einem Stützpunkt für Skispringer und Skiläufer. Als im Jahre 1919 aufgrund einer Verbandstagung des Allgäuer Skiverbands (ASV) beschlossen wurde, hier im Allgäu eine Großschanze zu bauen, um laut Chronik-Mitschrift: „Freunde, Skispringer und Skiläufer ins Allgäu zu holen", reichte der SC Oberstaufen unter allen Einsendern die besten Pläne ein. Die gegründete Schanzenkommission gab den Staufnern letztlich den Zuschlag zum Schanzenbau. Die Schanze erhielt den Namen „Allgäu Schanze" und wurde in Hinterstaufen (in der Nähe des heutigen Hündle-Skigebiets) gebaut. Mit einer Aufsprunglänge von 62 Meter galt sie damals als größte Sprungschanze Deutschlands. Schon zwei Jahre später fanden 1921 die „Deutschen Nordischen Meisterschaften" in Oberstaufen statt. Danach beschloss der

ASV, jährliche Sprung- und Kampfrichterkurse abzuhalten sowie regelmäßige offene Verbandspringen durchzuführen. Im Jahre 1927 wurde nochmal im Auslauf der „Allgäu Schanze" eine Änderung vorgenommen, sodass der Deutsche Skiverband (DSV) seinerzeit beschloss, sich mit der offiziellen Olympiamannschaft im Winter 1928 sechs Wochen lang in Oberstaufen auf die Olympischen Winterspiele in St. Moritz vorzubereiten. Dass die damaligen Stars des deutschen Wintersports eineinhalb Monate in dem Oberallgäuer Marktflecken zu Gast waren, war nicht zuletzt ein Verdienst von „Skivater Kirchmann", der für seine Verdienste den ersten und neu geschaffenen „DSV-Ehrenbrief" erhielt. Den Abschluss der Olympiavorbereitung bildete ein offenes Verbandsspringen mit der offiziellen deutschen Olympiamannschaft, welches von Lokalmatador Fidel Wagner (SC Oberstaufen) gewonnen wurde. Danach reiste die deutsche Mannschaft gut vorbereitet nach St.Moritz ab.

(Text: hkb/Foto: SC Oberstaufen, Archiv)

Bild links: Nach einem sechswöchigen Vorbereitungslehrgang in Oberstaufen präsentiert sich die „Deutsche Olympiamannschaft" vor der Abreise zu den „II. Olympischen Winterspielen" in St. Moritz mit dem „SC Oberstaufen Vorsitzenden" Gebhard Kirchmann (rechts).

Bild rechts: Warten auf den Zug nach St. Moritz/Schweiz: Für die deutsche Olympiamannschaft gab es am Bahnhof von Oberstaufen eine herzliche Verabschiedung mit Blasmusik, Einheimischen und Gästen.

Lehrwesen

Hallo Sportfreunde,

wir sind immer noch im Lehrgangsbetrieb und die Saison 2018/19 ist noch nicht ganz vorbei und trotzdem laufen bereits die Planungen für die nächste Saison. Das alpine Lehrwesen des Allgäuer Skiverbandes führte in gewohnter Art und Weise das Lehrgangsangebot durch. Die Teilnehmerzahlen zeigen, dass wir mit den angebotenen Lehrgängen und Inhalten bei den Fort- und Sonderlehrgängen die Übungsleiter ansprechen. Mit den vor einigen Jahren eingeführten Vereinsfortbildungen werden wir auf Anregungen der Vereine eingehen. Wir haben ein neues Buchungssystem eingeführt, um die Termine frühzeitig zuzusichern. Einen weiteren wichtigen Baustein bilden die Ausbildungslehrgänge der Trainer C und Trainer B Breitensport. Auch wenn sich in unserer Gesellschaft einiges ändert, ist es dennoch erfreulich, dass wir seit Jahren so viele Übungsleiter für diese Lehrgänge begeistern können. Von diesen abgeschlossenen Ausbildungen profitieren nicht nur die einzelnen Übungsleiter, sondern auch die Vereine über den BLSV. Nach zweijähriger Einführung einer Lehrwesen-Nachwuchsgruppe konnten wir heuer erstmals aus dieser Gruppe einen Ausbilder für das Lehrteam gewinnen. Bei unserer zweitägigen Sichtung konnten sich Fabian Rauh und Thomas Kleebauer für das Team qualifizieren. Beide sind noch recht junge Sportler und werden das Team mit ihrem Spirit bereichern. Zum zweiten Mal fand unser Treffen der alten Ausbilder am Skigebiet Ifen statt. Wie das so ist, wenn man sich nach langer Zeit wieder trifft, gibt es einige Anekdoten und Geschichten zu erzählen. Alles weitere Wissenswerte vom Lehrwesen findet Ihr auf unserer Internetseite www.asv-lehrwesen.de. Wenn Ihr noch weitere Informationen haben möchtet, schaut bitte bei den Medien Facebook und Instagram vorbei. Bedanken möchte ich mich beim Team des Lehrwesens sowie bei allen anderen, die mitgeholfen haben, mich und das Team zu unterstützen.

Robert Kleebauer

Nachwuchsarbeit

Auch im vergangenen Winter investierte das ASV-Lehrteam wieder kräftig in die Nachwuchsarbeit.

Um den ASV-Vereinen auch künftig mit einem kompetenten und schlagkräftigen Team Aus- und Fortbildungen auf Top-Niveau bieten zu können wurde das Konzept der Lehrteam-Fördergruppe in der Saison 17/18 überarbeitet. Seitdem trainieren unsere Bundesausbilder mit geprüften DSV- und staatlich geprüften Skilehrern sowie mit Instruktoren gemeinsam auf eine mögliche Tätigkeit im Lehrteam hin. Nach einem Kennenlerntag in der Sportwelt in Ottobeuren wurde an drei Trainings-Wochenenden an den technischen und methodischen Kompetenzen der Aspiranten geschliffen. Großes Ziel für die Teammitglieder mit abgeschlossener Prüfung zum DSV- bzw. staatlich geprüften Skilehrer war die Qualifikation für das ASV- und damit auch BSV-Lehrteam am abschließenden Sichtungswochenende. Dabei mussten sie zum einen ihr skitechnisches Können unter Beweis stellen. Besonderen Fokus legten wir dabei darauf, dass die Aspiranten die Bewegungsmerkmale in allen Situationen demonstrieren können. Der zweite Fokus lag auf der Überprüfung der methodischen Eignung. Diese wurde in einer halbstündigen Unterrichtssequenz geprüft. Wir freuen uns sehr, dass wir nach den intensiven Trainingseinheiten zwei der vier Aspiranten ins Lehrteam aufnehmen können: Fabian Rauh vom SC Marktoberdorf und Thomas Kleebauer vom SV Kasino Kleinwalsertal. Für die drei Instruktoren in der Fördergruppe war es das erste Ziel, die Vorbereitungslehrgänge zum DSV-Skilehrer zu besuchen und die Prüfung erfolgreich abzulegen. In der Saison 2018/2019 gelang dies Marco Sauter vom SV Hindelang und Michael Hutterer von der DJK Leitershofen. Für die beiden heißt es nun weiter in der Fördergruppe zu trainieren, um dann hoffentlich der kommenden Saison die Sichtung in das Lehrteam zu schaffen. Auch in der Saison 19/20 werden wir das Nachwuchskonzept fortsetzen. Dabei sind wir wieder auf der Suche nach motivierten und talentierten Skilehrern, die Interesse an einer Tätigkeit im Lehrteam haben. Bei Interesse und Fragen kontaktiert bitte Nicole Zimmermann (nzimmermann@asv-lehrwesen.de).

Walter Stölzle, Dieter Haug, Robert Kleebauer, Markus Kratzer

Neue Teammitglieder

Mein Name ist Fabian Rauh, ich bin 23 Jahre alt und werde im kommenden Herbst mein Lehramtsstudium für das Gymnasium mit dem ersten Staatsexamen in Augsburg, abschließen.

Die Infektion mit dem „Ski-Virus" erfolgte bei mir bereits mit drei Jahren, als ich von meinen Eltern zum ersten Mal auf jene Bretter gestellt wurde, die heute die Welt für mich bedeuten. Vom Breiten- zum Leistungssport kam ich erst relativ spät, mit 13 Jahren. Als Aktiver habe ich mich, im Alter von 17 Jahren, vom Leistungssport verabschiedet. Mein persönliches Highlight waren dabei zwei Starts bei internationalen CIT-FIS Rennen. Mit dem persönlichen „Karriereende" habe ich aber nur ein Kapitel geschlossen, um ein nächstes zu öffnen. Inspiriert von verschiedenen Trainern und Wegbegleitern, habe ich beim ASV die Grundstufenausbildung für den Breitensport und in der Trainerakademie des DSV die Schulung zum C-Trainer-Leistungssport durchlaufen und bin damit auf die Seite der Skilehrer bzw. Trainer gewechselt. Außerdem war es mir möglich, im Rahmen des Sportstudiums an der Uni Augsburg, einen Quereinstieg beim Skilehrerverband zu wagen, bei dem ich im Frühjahr 2018 die staatliche Schneesportlehrerprüfung ablegen durfte. Heute arbeite ich als Vereinstrainer beim Skiclub Marktoberdorf im Ostallgäu sowie als Skilehrer in den Schulferien im Oberallgäu. Zukünftig freue ich mich auf die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Skilehrerkolleginnen und -kollegen. Ich hoffe diese mit meinen verschiedenen skisportlichen Erfahrungen für ein Engagement im Skisport begeistern zu können. Denn für das Hervorbringen von Top-Talenten im Spitzensport ist bekanntlich die Arbeit an der Basis mehr als entscheidend. In diesem Sinne freue ich mich auf Euch, Beste Grüße und bis bald im Schnee!

Euer Fabian

Ich heiße Thomas Kleebauer und bin 21 Jahre alt. Ich fahre Ski, seitdem meine Eltern mich mit drei Jahren vor Omas Haustür auf die Ski gestellt haben.

Ab diesem Zeitpunkt war Skifahren immer ein Teil meines Lebens. Es hat nicht lange gedauert, bis ich beim Skiclub Kleinwalsertal mittrainiert habe und dann auch meine ersten Rennen gefahren bin. In den Schülerjahren war ich drei Jahre Teil des ASV Schülerkaders. Nach dem letzten Schülerjahr absolvierte ich 2014/15 die Grundstufe und im Folgejahr den Instructor. Zu dem Zeitpunkt habe ich auch begonnen, in den Schulferien und mittlerweile Semesterferien in der Ersten Skischule in Oberstdorf zu arbeiten. Semesterferien? Ja genau, ich studiere seit Oktober 2017 Betriebswirtschaft in Kempten. Im Winter 2017/18 habe ich das Projekt DSV-Skilehrer erfolgreich abgeschlossen. Wenn ich nicht gerade beim Studieren oder Skifahren bin, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass man mich in der Natur entweder auf dem Radl, beim Laufen oder in den Bergen trifft. Zum Lehrwesen bin ich über das Nachwuchslehrteam gekommen, das mich vor zwei Jahren an die Hand genommen und unterstützt hat. Als Ausbilder beim Allgäuer Skiverband möchte ich mein Wissen an andere begeisterte Skifahrer weitergeben und mit ihnen die Freude am Skifahren teilen. Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Saison, doch zuvor wünsche ich allen einen schönen Sommer.

Bis dahin Thomas

ASV Partner des Lehrwesens

Vielen Dank an alle Kooperationspartner des Lehrwesens für die Unterstützung.

Herzliches Dankeschön an die Firma LEKI für den genialen Stock, der neue Griff und die Schlaufe haben sich wirklich bewährt! Danke an JULBO, die Skibrillen und im Besonderen die selbstregulierenden Scheiben sind unschlagbar – beste Sicht bei allen Bedingungen. Und nicht zuletzt vielen Dank an die Bergbahnen im Verbund der ALLGÄU GLETSCHER Card.

Interskikongress 2019

Nici Zimmermann und Chris Leicht waren dabei

Vom 16.-23.03. fand in Pamporovo (Bulgarien) der INTERSKI Kongress statt. Der Kongress ist weltweit der größte und wichtigste Kongress zum Thema Skilehrwesen, bei dem Skilehrer und Skilehrerinnen aus 36 Nationen zusammenkommen. Deutschland war mit einem achtköpfigen Demo-Team - bestehend aus je vier Ausbildern von DSV und DSLV - sowie einer 36-köpfigen Delegation, bestehend aus Mitgliedern aus nahezu allen Mitgliedsverbänden von Interski Deutschland vertreten. Mit Nicole Zimmermann (Mitglied des Demoteams) und Chris Leicht (Vertreter des Telemark-Bundeslehrteams) waren auch zwei Mitglieder des ASV-Lehrteams am Kongress vertreten. Der Interski Kongress findet im Abstand von vier Jahren statt. Ziel ist es, den Austausch zwischen den Nationen zum Thema Skilehrwesen im Speziellen und Skisport im Allgemeinen zu fordern. Jede Nation bereitet dazu skitechnische Demonstrationen sowie Workshops und Lectures vor. Das Team von Interski Deutschland stellte das neue Unterrichtskonzept „BIZ - Begeisternd, Individuell und Zielorientiert - Tipps für einen erfolgreichen Skiunterricht" und „Beweg dich schlau mit Felix Neureuther" vor. Beide Programmpunkte wurden vom internationalen Teilnehmerkreis mit großem Interesse verfolgt. Was bleibt nun vom Kongress?
Neben der Freude, über das internationale Lob für die deutschen Beiträge und die gute Außenwirkung des Teams, profitieren die teilnehmenden Verbände vor allem durch den Input der anderen Nationen. In zahlreichen Workshops und Lectures gewannen die Delegationsmitglieder wertvolle Tipps und Anregungen für die eigenen Unterrichts- und Technikkonzepte. Diese Anregungen werden nun in den Verbänden aufbereitet und in die Skilehrer-Aus- und Weiterbildung integriert. Über den inhaltlichen Input hinaus wird aber vor allem die tolle Stimmung innerhalb der deutschen Delegation und die sehr gelungene Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsverbänden von Interski-Deutschland in Erinnerung bleiben. Dieser Kongress zeigte, dass die Verbände trotz so mancher politischen Diskussion auf persönlicher und sachlicher Ebene sehr gut zusammenarbeiten können.

Nicole Zimmermann

Prüfungslehrgänge

Grundstufe 2019

Bei sommerlichen Temperaturen und in kurzer Hose reiste das Ausbilderteam, bestehend aus Anna Hoch, Johannes Deiner, Nicolas Mauerhoff, Max Alt, Stefan Busl und Lehrgangsleiter Johannes Kraus am Ostersamstag im Pitztal an. Nach dem Einchecken in das Hotel St. Leonhard und einem leckeren Abendessen wurden bis tief in die Nacht noch die Prüfungsinhalte und der Ablauf der Woche abgestimmt. Hier bereiteten uns die Wetteraussichten für die anstehende Prüfungswoche einige Sorgen. An Plan B und C wurde gearbeitet. Am Sonntag in der Früh trafen dann 46 motivierte Teilnehmer ein. Nachdem ein Großteil der Teilnehmer und Ausbilder oben waren, fiel die Bahn aus. Bis Mittag mussten wir die Gruppen aufteilen. Auf Grund des zu erwartenden Föhnsturms mussten wir spontan am Sonntagmittag den Ablauf der Woche verändern. Am Nachmittag wurde für die Technik trainiert, um am Montagvormittag an der Wildspitzbahn die Fahrten im kurzen Radius zu prüfen. Nachdem ab Dienstag dann die beiden Gondeln auf Grund des Sturmes für den Rest der Woche stillstanden, war dies die absolut richtige Entscheidung. Die erste Lehrprobe wurde deswegen am Dienstag am Tellerlift geprüft. Der weitere Wochenablauf konnte wie geplant durchgeführt werden. Bei sehr viel Gegenwind wurde die Technikprüfung in den mittleren Radien am Brunnenkogellift abgehalten. Durch eine Halbtagesbewertung konnte die Prüfung wie ein Training abgehalten werden. Dadurch hatten die Teilnehmer ständig die Möglichkeit sich zu verbessern. Am Donnerstagnachmittag durften die angehenden Skilehrer endlich ihre lang ersehnte Theorieprüfung schreiben. Diese wurde gemäß BSV-Statuten durchgeführt. Abschließend wurde am Freitag noch die Lehreignung in der 20minütigen Lehrprobe geprüft. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der großartigen Mitarbeit der Teilnehmer bedanken. Am Ende können wir 42 Teilnehmern zu einer bestanden Skilehrerprüfung gratulieren.

DSV Instructor

Für 14 Teilnehmer begann die Ausbildung zum DSV Ski-Instructor. Bei durchgehend frühlingshafter Witterung, mit Sonne, blauem Himmel und sogar über Nacht gefallenem Neuschnee, wurden Technik, Methodik und Rennlauf trainiert, analysiert und präsentiert. Für das theoretische Wissen standen neben dem Thema Kommunikation auch Alpine Gefahren und Biomechanik auf dem Programm, welche in entspannter Atmosphäre gemeinsam erarbeitet und vertieft wurden. Auch eine gemeinsame Sporteinheit aus Koordination, Kräftigung und Stretching sowie gemütliches Beisammensein durften natürlich nicht fehlen. Der DSV Ski-Instructor, als die zweithöchste Lizenzstufe im Deutschen Skiverband, stellt als weiterführende Ausbildung nach der Grundstufe den nächsten Baustein der Ausbildung im Skilehrwesen dar. Die neu erworbene Kompetenz erlaubt es den Absolventen, nun auch Kurse im Fortgeschrittenen- und Könnerbereich der Vereine zu übernehmen. Die Ausbilder Sebastian Kaderk und Johannes Meyer wünschen allen Absolventen viel Spaß und Erfolg bei ihrer Arbeit in den Vereinen und hoffen, dass die sensationelle Stimmung und der Spaß am alpinen Skisport aus der Prüfungswoche an so viele Skikursteilnehmer wie nur möglich weitergetragen werden.

Text: Stefan Busl

Grundstufenlehrgang

Fortbildung Skitour 2019

Die diesjährige ÜL/F-Lizenz Fortbildung Skitour fand von 08.03 – 10.03.2019 unter Leitung von Eduard Bodenmiller und den beiden Landesausbildern Jürgen von der Goltz vom Skiverband Werdenfels und Gebhard Hörmann vom Allgäuer Skiverband im Sellrain statt.

Am frühen Freitagnachmittag trafen wir uns, um den 2,5 stündigen Aufstieg zur Pforzheimer Hütte zu starten. Nach einem ausgezeichnetem 3-Gänge-Menü auf der 2308 m hoch gelegenen Hütte übten wir noch diverse Knoten, um für den nächsten Tag bestens gewappnet zu sein. Dieser stand nämlich ganz im Zeichen des richtigen Sicherns und den verschiedenen Varianten der Gletscherspaltenbergung. Bei kräftigem Wind machten wir uns in der früh auf den Weg zur Hinteren Sonnenwand (3106 m). Kurz vor dem Gipfel mussten wir unsere Tour leider abbrechen aufgrund zu großer Lawinengefahr. Nichtsdestotrotz wurden wir mit einer schönen Abfahrt belohnt und konnten uns unserem nächsten Thema, der Gletscherspaltenbergung, widmen. Dafür teilten wir uns, wie zuvor schon bei der Skitour, in zwei Gruppen auf. Die beiden Landesausbilder unterstützen uns mit wertvollen Tipps bei der richtigen Bergung mittels loser Rolle und des Schweizer Flaschenzugs. Nach diesem sehr lehrreichen und vor allem windige Tag hatten wir uns eine ordentliche Stärkung verdient. Der Hüttenwirt verköstigte uns mit einem deftigem Schweinsbraten, ehe wir uns in die Vorbereitung für den nächsten Tag mit der systematischen Schneedeckenuntersuchung begaben. Der zweite Tag startete ähnlich wie der erste, mit stürmischen Verhältnissen. Deshalb beschlossen wir, nur eine kleine Tour zu gehen in Richtung Schartlkopf (2831 m). Auf halber Strecke legten wir einen Stopp ein, um das gestern Erlernte in der Praxis umzusetzen. Mit einem kleinem Blocktest (DSV) und dem Extended Column Test (SAC und DAV) analysierten wir die Schneedecke. Leider machte uns auch am Sonntag das Wetter einen Strich durch die Rechnung und wir konnten den Gipfel nicht mehr besteigen. Bei der abschließenden Besprechungsrunde griff Jürgen von der Goltz nochmal die wichtigsten Aspekte der Fortbildung auf, bevor wir uns für die Abfahrt zum Parkplatz bereit machten. Trotz widriger Wetterbedingungen hatten wir ein sehr lehr- und erlebnisreiches Wochenende.

Skitourenreferent | Eduard Bodenmiller

Schulen

Gymnasium Oberstdorf

Oberstdorfs Gymnasium mit erfolgreichen JWM-Startern

In Lahti holen die Skispringer und Kombinierer Gold, Silber und Bronze Sie sind auf dem besten Weg, sich einzureihen in die Liste der erfolgreichen Sportler, die im Gertrud-von-l-Fort-Gymnasium in Oberstdorf die Schulbank gedrückt haben und am Schuleingang montiert ist. Norbert Schramm oder Hans-Peter Lanig kennen die Nachwuchsathleten, wenn überhaupt, nur noch vom Hörensagen. Sie selbst sind aber seit der Junioren-Weltmeisterschaft in Lahti als hoffnungsvolle Teilnehmer und Medaillenträger im Skispringen und in der Nordischen Kombination im Gespräch. David Mach hat sich gemeinsam mit Julian Schmid, Luis Lehnert und Simon Hüttel Gold geholt. Der Athlet vom TSV Buchenberg, der am Stützpunkt in Oberstdorf trainiert, dort im Internat wohnt und das Gymnasium besucht, war in Lahti zum ersten Mal bei einer JWM dabei. Dass es dabei gleich um Gold ging, stellt den Abiturienten sehr zufrieden. Nicht nur der überragende Kombinations-Kollege Julian Schmid, der zuvor schon Gold und Silber in den Einzelwettbewerben erreicht hatte, habe die Mannschaft gepusht. Vor allem mit den konstant guten Sprüngen, die beste Aussichten fürs Laufen brachten, war der 18jährige zufrieden. Sophia Maurus startete als einzige Allgäuer Kombiniererin bei den Frauen. Die Elftklässlerin kam in diesem noch neuen Wettbewerb auf den 22. Platz. Einen Team-Wettbewerb gibt es für die Frauen noch nicht. Sophia wünscht sich für die Zukunft, dass es mehr Wettkämpfe gibt und mehr Nationen teilnehmen. „Dann steigen auch die Chancen, dass unsere Sportart olympisch wird", sagt die Sportlerin, die ebenfalls vom TSV Buchenberg nach Oberstdorf kam.

Abiturient Philipp Raimund (Skiclub Oberstdorf) ist mit seiner zweiten JWM-Teilnahme schon fast ein „alter Hase". Schon in Kandersteg gab es Gold im Team für den jungen Skispringer. In Lahti wiederholte er gemeinsam mit Constantin Schmid, Luca Roth und Kilian Märkl den Vorjahreserfolg. Denkbar knapp vor Norwegen wurde das deutsche Quartett Juniorenweltmeister. Selina Freitag von der SG Nickelhütte Aue, die in der zehnten Klasse vom Skiinternat in Oberwiesenthal nach Oberstdorf gewechselt hatte, sammelte als Teamplayer sogar zwei Medaillen. Mit der Frauenmannschaft im Skispringen, die Agnes Reisch, Josephin Laue und Kombiniererin Jenny Nowak komplettierten, holte die 17jährige die Silbermedaille hinter Russland und vor Österreich. Im Mixed-Team mit Constantin Schmid, Agnes Reisch und Luca Roth durfte Selina, die im Einzel noch als „zu leichtgewichtig" disqualifiziert worden war, über die Bronzemedaille jubeln.

Text und Foto: Elke Wiartalla

Schulleiter Ludwig Haslbeck, Sportkoordinator Peter Fink, Sophia Maurus, David Mach, vorn Philipp Raimund und Selina Freitag.

Gymnasium Sonthofen

Schneesport am Gymnasium Sonthofen

Strahlender Sonnenschein, das ganze Allgäu weiß überzuckert, die Schüler sind startklar zur Abfahrt - die Vorfreude ist mit den Händen zu greifen bei den Schülern der 6. Jahrgangsstufe, die in die Wintersportwoche aufbrechen. Fünf Tage auf der Alpe Hochbühl im Skigebiet Steibis, fünf Tage draußen sein in der winterlichen Natur, fünf Tage die unterschiedlichen Schneesportarten kennenlernen und ausprobieren. „Die polysportive Ausrichtung ist bei der Konzeption unserer Wintersportwoche ein Leitgedanke", so der verantwortliche Fachbetreuer Magnus Wucher. Mit der Wiedereinführung der Wintersportwoche vor drei Jahren wollten die Sportlehrer weg von einer rein alpinen Ausrichtung. So finden sich jetzt, je nach Schneelage und Bedingungen, Ski alpin, Skating, Schneeschuhwandern und ein praktischer Lawinenworkshop (durchgeführt vom JDAV) im Programm. Für die fortgeschrittenen Wintersportler ist somit Abwechslung geboten, für diejenigen, die mit Wintersport noch nicht in Berührung kamen, bieten wir eine breite Palette an Aktivitäten zum Kennenlernen. In der Hoffnung, den ein oder anderen für aktiven Wintersport zu begeistern. Noch differenzierter fällt das Angebot beim bereits seit langem etablierten Wintersporttag aus. Statt am lumpigen Donnerstag die Schulbank zu drücken, stehen für alle Schüler der 5. – 10. Jahrgangsstufen Ski alpin, Rodeln, Eislaufen, Skating oder Biathlon zur Auswahl. Dazu ein Statement von Alena Paukert und Katharina Lechner, unter anderem im ASV als Alpine unterwegs: „Mal was Neues auszuprobieren und mit den Freunden einen Tag draußen zu sein, ist einfach cool." Wichtige Voraussetzung für die verantwortlichen Lehrer sind regelmäßige Schulungen im Schneesport, um attraktive motivierende Rahmenbedingungen zu schaffen. Neben bereits durchgeführten schulinternen Fortbildungen im Bereich alpin und nordisch ist für das kommende Jahr ein Workshop zum „Beweg-dich-schlau-Konzept" angedacht. Die Angebote in dieser Vielfalt zu stemmen, wäre nicht ohne die Kooperation mit bewährten Partnern zu realisieren. „Wenn wir als Schule diese bestimmten Angebote anbieten, sollte ein bestimmtes Budget nicht überschritten werden. Dank unseres Netzwerkes schaffen wir dies seit Jahren und wir hoffen natürlich sehr, dass wir Wintersport im Rahmen schulischer Veranstaltungen weiterhin zu finanziell attraktiven Konditionen anbieten können", betont Schulleiter Joachim Stoller. Mit externen Partnern kooperieren wir auch auf Vereinsebene. In dem neu eingeführten Sport-Plus-Angebot in der 5./6. Jahrgangsstufe sind wir dabei, mit dem Skiclub Sonthofen einen Skating-Workshop zu etablieren. Ziel derartiger Kooperationen ist natürlich ein Plus an sportlichen Aktivitäten über den regulären Unterricht hinaus und mit dem Input der Vereine. Im Idealfall eine win-win-Situation für alle Beteiligten. Konkret profitieren wir als Schule von der erfolgreichen Jugendarbeit der Vereine im Rennlauf. Seit Jahren betreut Andrea Schröder, skibegeisterte Lehrerin, die Schulmannschaften bei der Teilnahme an Jugend trainiert für Olympia. Höhepunkt dieses Engagements war der Sieg bei der Deutschen Schülermeisterschaft 2018, an dem fünf Mädchen, allesamt talentierte Vereinsfahrerinnen bzw. ASV-Kader-Athletinnen, beteiligt waren. Wenn schließlich nicht nur die Sonne strahlt, sondern auch Lehrer wie Schüler mit einem Lächeln auf den Lippen die Schwünge in den Hang ziehen – Sportlerherz, was willst du mehr?

Text und Bilder: Joachim Stoller

Vereine

Oberstdorf

Großer Empfang für die WM-Helden von Seefeld, Are und Lahti 3000 begeisterte Skisportfans applaudieren

Wer erinnert sich nicht an die Bilder von Seefeld, an einen jubelnden Karl Geiger, der sich so sehr für den Mannschaftskollegen Markus Eisenbichler freute, obwohl der ihn gerade von seinem Goldplatz geschubst hatte. Oder an die gespannte Miene von Katharina Althaus, die aufgeregt auf das Ergebnis wartete, das so knapp war und ihr nach Maren Lundby dann um 0,5 Punkte zurück den Silberplatz einbrachte. Sternstunden des Wintersports waren das und eine perfekte Werbung für die Nordische Skiweltmeisterschaft, die 2021 im Heimatort der beiden erfolgreichen Oberstdorfer stattfindet. Einen entsprechend begeisterten Empfang boten rund 3000 Menschen im Nordic Park von Oberstdorf den Helden von Seefeld, Are und Lahti. Ob bei den Juniorenwettkämpfen in Finnland, bei den alpinen Rennen in Schweden oder zum Schluss bei der Nordischen Ski-WM in nahen Tirol – Allgäuer Wintersportler waren überall dabei und hatten sich bei ihren Wettkämpfen stark und ungeheuer sympathisch als Botschafter für ihren Sport präsentiert. Einen wahren Medaillenregen hatte es vor allem bei den Nordischen Weltmeisterschaften in Seefeld gegeben und die Oberstdorfer Athleten waren mit achtmal Gold und Silber zurückgekehrt. Entsprechend stolz waren Bürgermeister Laurent Mies, Skiclub-Vorsitzender Dr. Peter Kruijer und der Präsident des Eissportclubs Oberstdorf, Harald Löffler, auf die erfolgreichen Botschafter des Wintersports. Dreimal Edelmetall brachten Katharina Althaus und Karl Geiger heim, die nicht nur zwei Goldmedaillen mit der Mannschaft und im Mixed-Team geholt hatten, sondern auch noch je eine Silbermedaille im Einzelspringen. Johannes Rydzek und Vinzenz Geiger strahlten über ihre Silbermedaille, die sie in der Staffel der Nordischen Kombinierer erkämpft hatten. Juliane Seyfarth, die am Stützpunkt in Oberstdorf trainiert, zeigte sich ebenfalls mit zweimal Gold (Mixed Team und Teamspringen) glänzend. Richard Freitag, ebenfalls im Team-Springen mit Gold in seine Wahlheimat Oberstdorf zurückgekehrt, musste den Empfang krankheitsbedingt absagen. Vom Publikum feiern lassen durften sich nicht nur die Medaillengewinner der Jugend-Weltmeisterschaft Julian Schmid, Agnes Reisch und Philipp Raimund. Auch die Langläufer Florian Notz, Sebastian Eisenlauer, Janosch Brugger, Laura Gimmler, Pia Fink und Katharina Hennig durften ebenso wie Manuel Schmid und Meike Pfister die Fahne der Skistars hochhalten. Die Erfolgstrainer der deutschen Skispringerinnen Andreas Bauer und Kai Bracht fehlten bei dem Empfang ebenso wenig wie Eiskunstläuferin Nicole Schott. Neben dem Bad in der Menge, viel Applaus und einem bunten Feuerwerk erhielten die Athleten aus den Händen von SCO-Präsidenten Dr. Peter Kruijer und Bürgermeister Laurent Mies Blumen, Geschenkgutscheine und kuschelige Fleecedecken mit dem Oberstdorf-Wappen. Der Eintrag ins Goldene Buch der Marktgemeinde beim Stehempfang im Oberstdorf Haus durfte natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Text und Bilder: Elke Wiartalla

Die Mutter der Kompanie sagt „Servus“

Hanne Lingg will sich nach über 45 Jahren von der Organisation der Wintersportevents verabschieden – es glaubt bloß noch keiner!

Der Weltcup im Frauenskispringen war offiziell der Schlusspunkt. „Irgendwann muss es ja mal Ende haben“, sagt Hanne Lingg (78) energisch. Schon mehrmals hatte sie ihren Abschied angekündigt, und doch kann es noch niemand so richtig glauben, dass sie es ernst meint mit ihrem Ausscheiden aus dem Organisationskomitee (OK) für die Großveranstaltungen im Wintersport in Oberstdorf. Sie ist schon viel zu lange das vertraute Gesicht im OK-Büro, wenn es um Helferausstattung, um Parkgenehmigungen und die Betreuung der Ehrengäste geht. Auch bei kleinen und großen Kümmernissen weiß Hanne Lingg meist guten Rat und gibt charmante Hinweise, wer wie mit wem umgehen sollte. „Nach all den Jahren kennt man seine Pappenheimer“, verrät sie schmunzelnd. Die „Pappenheimer“ und alle weiteren Aufgaben hat nun ihre Nachfolgerin Jenny Wiartalla übernommen. Eine neue Weltmeisterschaft stehe an und statt einer „Gelegenheitsarbeiterin“ wie sie es sei, müsse es nun einen dauerhaften Ansprechpartner geben, versichert Hanne Lingg. Nach all den Jahren ist es Zeit, das Engagement der Hanne Lingg Revue passieren zu lassen. Da sind 45 Auflagen der Vierschanzentournee, da sind die beiden Weltmeisterschaften von 1987 und 2005 und unzählige Weltcup-Wettbewerbe im Nordischen Skisport, die nicht ohne sie gelaufen sind. Nicht immer im gleichen Aufgabenbereich, aber stets mit der gleichen Leidenschaft. Als Verkehrsamtsleiterin war sie seit 1972 zunächst zuständig für die Unterbringung der Sportler, Offiziellen und Medienvertreter. Und auch, als sie im Jahr 2000 in Rente ging, hat sie der Skisport nie losgelassen. Ganz selbstverständlich packte sie weiter dort an, wo man sie am besten brauchte mit ihren vielfältigen Kontakten zu Sportlern, Funktionären und Medienvertretern in aller Welt. Seit 2006 schlug sie dann in jedem Winter ihr „Hauptquartier“ auf im Büro der Skisport- und Veranstaltungs GmbH, zuständig für die Einkleidung der vielen hundert Helfer, für die Ehrengastliste oder als „Herrin“ über die begehrten Parkgenehmigungen. Nach all den Jahren ist es auch an der Zeit, zurückzublicken auf die Anfänge, die die tiefe Verbundenheit von Hanne Lingg mit dem Skispringen und dem Skiclub Oberstdorf bewirkten. Ihr Onkel war kein Geringerer als der legendäre Skisprung-Pionier Sepp Weiler und die Nichte verfolgte am Radio gespannt die Übertragungen der Wettbewerbe. Als die kleine Hanne erwachsen war, leitete sie das Verkehrsamt in Oberstdorf und hatte fortan hautnah mit Skisprung-Idolen wie Toni Innauer oder Matti Nykännen zu tun. Sie erinnert sich an das Trettachstüble als Dreh -und Angelpunkt für Sportler, Offizielle und Journalisten. „Früher war alles ruhiger und gemütlicher, da hatte man noch den direkten Kontakt zueinander und fand für viele Probleme recht unkomplizierte Lösungen“, erzählt sie. Sie erinnert sich an erschöpfte kanadische Skispringer, die erst um zwei Uhr auf Irrwegen in Oberstdorf zur Tournee anreisten. Hanne Lingg wartete geduldig mit dem Schlüssel fürs Quartier und organisierte für die hungrigen Sportler auch noch ein Mahl nach Mitternacht. Sie sorgte ebenso dafür, dass der Paradiesvogel des Skisports, „Eddie, the eagle“, Familienanschluss bei ihren Freunden Rosmarie und Mothes Schöll erleben durfte. „Mit Schlafplatz und Service für Skier und Skischuhe für diesen im Weltcup-Zirkus völlig unerfahrenen Sportsfreund“, berichtet sie augenzwinkernd. Bei so viel Gastfreundschaft war es sicher nicht verwunderlich, dass sie während der Weltmeisterschaft 2005 zu unerwarteten Ehren kam. Von der Einladung des schwedischen Königs Carl Gustav zu einem Whiskey an der Hotelbar im Exquisit erzählt sie heute noch amüsiert. Ein guter Whiskey zählt seither trotzdem nicht zu ihren Lieblingsgetränken. Mit den Freunden und Kollegen von der SVG wird sie zum Abschied wohl eher noch ein Gläschen Sekt heben. „Mit ein bisschen Wehmut, aber viel Zuversicht, dass die Jungen es gut machen“, beteuert die „Mutter der Kompanie“ , die sich bei ihrem Abschied, den immer noch keiner so richtig wahrhaben will, vor allem bei ihrem Mann Max bedankt. Der langjährige ehrenamtliche Leiter des Fahrdienstes bei allen Großveranstaltungen, hat sie stets wohlbehalten zu allen Terminen geshuttelt, wo immer der Einsatz von Hanne Lingg gebraucht wurde.

Text und Bild: Elke Wiartalla

Buchenberg

Klein aber fein! Von 8-18 – vom Grundschulwettbewerb bis zum Weltcup: 25 Aktive zeigen, was sie können!

DSV Grundschulwettbewerb – Talentsichtung

Der TSV Buchenberg war im Februar Ausrichter des Regionalfinales des DSV Grundschulwettbewerbs Skisprung.

Durch diese Veranstaltung sollen Kinder an die nicht ganz alltägliche Sportart herangeführt werden. Es werden skifahrerisches Können (Tretorgel, Steilkurven, Slalom, Schlupftore) und zwei Sprünge auf einer Schneeschanze mit Schulnoten bewertet. Bei schönstem Winterwetter und einem bestens präparierten Parcours an den Schwärzenliften in Eschach nahmen sieben Schulen aus dem Allgäu und dem Werdenfelser Land teil. Für die Teilnehmer aus Buchenberg (Anton Hottenroth, Finn und Amelie Schänzlin, Lucas Eichbauer und Lauri Thielemann) endete der Tag im Jubel, hinter der Grundschule Garmisch feierten sie den 2. Platz.

33. Möbel Löffler Minitournee

Ansgar Schupp & Acer Kesiku mit Doppelsiegen

Am 24. Februar endete die 33. Möbel-Löffler-Minitournee mit einem Teamspringen in der Audi Arena in Oberstdorf. Bei besten Bedingungen gingen 12 Teams an den Start. Ein Team bestand aus 4 Springern, jeweils 2 Springer starteten auf der HS20-Schanze und 2 Springer auf der HS 30 Schanze. Der TSV Buchenberg ging gleich mit 3 Teams an den Start! An Spannung fehlte es dem Abschluss-Springen nicht, das im Übrigen am selben Tag stattfand wie das Teamspringen bei der nordischen Ski-WM in Seefeld. Keine der Mannschaften war nämlich so überlegen, wie am Nachmittag die Deutschen Asse! Knapp ging der Sieg in diesem Jahr erneut an das Nachwuchsteam des WSV Isny, gefolgt vom SC Oberstdorf. Die Springer des Teams Buchenberg I belegten einen guten dritten Rang. Nach 4 x 2 Sprüngen trennten Kacper Misiek, Fabio Monzillo, Ansgar Schupp und Elias Mach umgerechnet nur 90 cm von Platz 2. Team Buchenberg II (Marcus Wilimek, Anton Hottenroth, Nadine Färber und Acer Kesiku) kämpften um die vorderen Plätze mit, leider fielen sie dann durch einen Sturz von Acer Kesiku auf den 6. Platz zurück. Buchenberg III (Tamino Bickel, Magdalena Faust, Raphael Bickel und Tobias Wersig) belegte in der starken Konkurrenz Platz 10. Nach dem Teamspringen endete die Minitournee traditionell mit der Gesamtsiegerehrung. Bei Sonnenschein vor der beeindruckenden Kulisse der Oberstdorfer Schanzen strahlten die nicht nur die Sieger. In die Gesamtwertung gingen die Resultate von insgesamt 5 Wettkämpfen in Füssen, Buchenberg, Partenkirchen und Isny ein, 3 davon im Sommer/Herbst auf Mattenschanzen, die letzten beiden auf Schnee. Im Spezialsprung holten sich Ansgar Schupp (S12) und Acer Kesiku (S13) den Tourneesieg, Lucas Eichbauer (S10) erlangte den

Bronzeplatz. Traditionell stark waren die Ergebnisse der Buchenberger bei der Gesamtwertung der Nordischen Kombination: 5 Podestplätze standen hier zu Buche- Ansgar Schupp (S12) und Acer Kesiku (S13) holten auch hier Gold, Fabio Monzillo (S10) und Elias Mach (S12) Silber und Anton Hottenroth (S10) Bronze.

Bayerischer Schülercup – Lucas Mach holt sich den Löwen

Der abschließende Wettkampf der Serie fand am 02.03.auf den Schanzen im Olympiastadion in Partenkirchen und auf den benachbarten Loipen im Kaltental statt.

Der TSV Buchenberg war mit 13 Athleten dabei, die Konkurrenz bestand aus 105 SpringerInnen im Alter von 8-15 Jahren. Im Spezialspringen auf der K20-Schanze gelang Magdalena Faust (S9/S10) bei ihrer ersten Teilnahme gleich der Sprung aufs Podest. In der leistungsstarken Schülerklasse S12 zeigte Ansgar Schupp mit 37,5m und 36,5m weite Sprünge und freute sich über Bronze. Nadine Färber distanzierte diesmal die Dauerkonkurrentinnen Sina Kiechle und Sophia Eggensberger aus Oberstdorf klar. Sie hatte sich in dieser Saison von Springen zu Springen gesteigert, und musste sich zuletzt nur Christina Feicht aus Kiefersfelden geschlagen geben. Ein Duell auf Augenhöhe lieferten sich Beat Wiedemann und Lucas Mach (S14/15) auf der K80-Schanze. Nur 0,3 Punkte trennten Beat von Lukas und Platz 2 von Platz 3. Auf der Loipe in Kaltental zeigten die Buchenberger ihre Stärke. Gold für Lucas Mach (S14/S15, 5km), Silber für Nadine Färber (S12/13 w, 2,5km) und Bronze für Magdalena Faust (S9/10 w), Anton Hottenroth (S10, 1,5km), Ansgar Schupp (S12, 2,5km) und Beat Wiedemann (S14/15, 5km) waren der verdiente Lohn! Das Gesamtergebnis errechnete sich aus allen Sommer- und Winterwettbewerben der Saison 18/19. Diesmal jedoch konnten die Wettkämpfe in Berchtesgaden und Ruhpolding nicht ausgetragen werden, sie fielen den Wetterkapriolen zum Opfer. Auch hier dominierte Lucas Mach die Wertung in der Nordischen Kombination und holte sich die Löwen-Trophäe für den Sieg! Nadine Färber schaffte es sowohl im Spezialsprung als auch in der NK auf den 3.Platz und Ansgar Schupp gewann Bronze im Sprung und Silber in der Nordischen Kombination.

Bayerische Schülermeisterschaften – ganz nah dran

Bereits am Tag nach dem Finale des Bayerncups wurden die Titelkämpfe der Bayerischen Schülermeisterschaften im Spezialspringen und der Nordischen Kombination ausgetragen.

Im Spezialspringen auf der K80 zeigte Beat Wiedemann erneut sein Können. Mit zwei konstanten Sprüngen auf 82,5m und 81,0 m gewann er verdient den Vizetitel in der Schülerklasse S14/S15. Auf der kleineren K43- Schanze sprang Nadine Färber (Mädchenklasse S12/S13) 35 und 31,5 m und gewann die Bronzemedaille. In der Nordischen Kombination gelang es Lucas Mach seine Silbermedaille aus dem Vorjahr zu verteidigen. Ein Griff in den Schnee bei der ersten Landung brachte ihm deutliche Punktabzüge ein und damit einen großen zeitlichen Rückstand beim anschließenden Lauf. In einem engagierten Rennen lief er vom 6. Platz auf Rang 2 und sicherte sich die Silbermedaille hinter Jonas Holzhauer vom SC Oberstdorf und seinem Vereinskameraden Beat Wiedemann.

Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ Skisprung

Ein besonderes sportliches Erlebnis durften die beiden jungen Skispringer Tobias Wersig und Lucas Eichbauer miterleben.

Sie waren nominiert für das Winter- Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ im Bereich Skispringen. Anders als in den übrigen Sportarten nehmen hier keine Schulmannschaften, sondern Auswahlmannschaften des Skiverbandes teil. Gemeinsam mit den beiden Athleten des TSV Buchenberg bildeten je 2 Kinder des SC Oberstdorf und des SC Partenkirchen, qualifiziert durch ihre Leistungen in den regionalen und überregionalen Wettkampfserien, das Team „Bayern West“. Vom 17.2. -21.2.2019 stand alles im Zeichen des Sports. Betreut von Maximilian Echsler vom SC Partenkirchen verbrachten die Jungs die Tage in Füssen und Nesselwang, wo neben Training und Wettkampf vor allem die Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler verschiedenster Wintersportarten im Mittelpunkt stand. Großveranstaltungen wie eine große Eröffnungs- und Schlussveranstaltung und eine Après- Ski Party mit Feuerwerk beeindruckten. Neben dem ganzen Rummel gaben die beiden aber natürlich auf der Schanze ihr Bestes und konnten sich mit ihren guten Leistungen in der Mitte des 60 Teilnehmer umfassenden Springerfeldes aus ganz Deutschland platzieren. Mit ihrem Team belegten sie bei 10 teilnehmenden Mannschaften den 7. Rang.

Deutscher Schülercup S12/13 und S14/15

Erste Erfahrungen und große Sieg

Der „kleine“ deutsche Schülercup macht pro Saison dreimal Station- im Herbst in Winterberg, im Januar in Schmiedefeld am Rennsteig und im Februar in Johanngeorgenstadt im Erzgebirge. 4 Buchenberger waren mit von der Partie: Julika Eichbauer, Elias Mach, Ansgar Schupp (alle Jg. 2007) und Nadine Färber (Jg. 2006). Betreut wurden unsere Teilnehmer bei allen 3 Wettbewerben durch Daniel Kremer, dem Trainer des WSV Isny, der die Springer von zahlreichen Trainings in unserer Trainingsgemeinschaft gut kennt. Erstmals mussten sich die vier einer starken deutschlandweiten Konkurrenz von insgesamt mehr als 100 TeilnehmerInnen stellen und in unterschiedlichen Wettkampfformaten ihr Talent unter Beweis stellen. Um wertvolle Erfahrungen und 5 Top-Ten-Ergebnisse reicher, freuen sich die Vier aufs nächste Jahr. Im „großen“ deutschen Schülercup war die Bilanz der beiden Buchenberger Kombinierer Lucas Mach und Beat Wiedemann brillant. Sie steigerten sich von Wettkampf zu Wettkampf! Im September in Degenfeld noch unter den TopTen, errangen sie in im Verlauf des Winters einen Podestplatz nach dem anderen. Der SC Partenkirchen war der Ausrichter der letzten Wettbewerbe der Saison der Rennserie. Bereits am 1. Wettkampftag lief für die beiden ASV-Talente alles nach Plan. Beat gewann das Kombinationsspringen, startete mit Vorsprung in insgesamt 3 Vorläufe des Supersprints (über jeweils 250 m) und qualifizierte sich als Vierter für den großen Finallauf. Lucas Mach sprang nur einen Meter kürzer als sein Vereinskamerad, kam als Zweiter aus den drei Vorläufen ins Finale und lieferte sich dort mit Tristan Sommerfeldt (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Beide überquerten zeitgleich die Ziellinie und gewannen gemeinsam das spannende Sprintformat. Beat Wiedemann verpasste mit seinem 4. Platz nur knapp das Podest. Am 2. Tag stand ein „konventioneller“ Kombinationswettkampf auf dem Programm. Die beiden Sprünge des Spezialsprungwettkampfs gingen

hier in die Wertung ein. Sensationell und auch ein wenig überraschend konnte keiner der Spezialspringer dem Kombinierer Lucas Mach an diesem Tag Paroli bieten und so gewann er mit 79,0 und 74,5 m vor Jannik Faisst (SV Baiersbronn) und Max Herbrechter (TSG Ruhla) sogar das Spezialspringen. Das starke Springen beschied ihm einen Vorsprung von 24 Sekunden vor dem Zweitplatzierten für den Langlauf über 6 km. Entscheidender jedoch war der große Abstand zu Dauerkonkurrent Tristan Sommerfeldt, der mit 1 : 46 Minuten diesmal fast chancenlos zurücklag. Ein Start-Ziel-Sieg für Lucas Mach war die Folge und komplettierte seine Serie mit insgesamt drei Siegen an zwei Tagen! Die Bilanz der beiden Buchenberger in der Pokalwertung der Nordischen Kombination ist ebenfalls sehr erfreulich, beide sind deutschlandweit top: Lucas Mach wird Zweiter, Beat Wiedemann Siebter.

Deutsche Meisterschaften – Bronze

Vom 1. bis 3. Februar standen in Baiersbronn im Nordschwarzwald die Deutschen Schülermeisterschaften im Skisprung und der Nordischen Kombination an.

Im Team des Allgäuer Skiverbands mit dabei war Beat Wiedemann. Der Titel des Deutschen Schülermeisters wurde unter 63 Teilnehmern der Jahrgänge 2004-2006 vergeben. Mit Sprüngen auf 61,5 und 64,0 Metern zeigte Beat sein Können und belegte hinter Lucas Heumann (SC Oberaudorf) und Max Herbrechter (TSG Ruhla) einen hervorragenden 3. Platz. Drei Buchenberger nahmen zum Saisonende in Oberhof an der Deutschen Jugendmeisterschaft in der Nordischen Kombination teil. Im Sprint überzeugte Sophia Maurus und verteidigte ihr gutes Sprungergebnis beim Laufen, sie gewann Bronze. Jakob Schupp belegte in der Altersklasse J16 den 9.Rang. Simon Mach behauptete sich im Doppeljahrgang 2001/2002 als hervorragender Fünfter und zweitbester Kombinierer seines Jahrgangs. Im Teamsprint gewann auch er zusammen mit Simon Kosak aus Rastbüchl für das Team Bayern 2 die bronzene Medaille.

Die Internationalen – von Buchenberg nach Nizhniy Tagil

Mittlerweile leben und trainieren drei unserer Sportler im Skiinternat Oberstdorf- Sophia Maurus und die Brüder Simon und David Mach! Auf internationalem Parkett sammelten sie weiterhin wertvolle Wettkampferfahrung.

Während der 17-jährige Simon Mach beim Alpencup-OPA erste internationale Punkte sammelte, reisten Sophia und David durch Mittel-und Nordeuropa, Russland und Nordamerika. In der Gesamtwertung des Continental Cups erreichte Sophia einen hervorragenden 6. Rang unter 46 Teilnehmerinnen. David Mach punktete in der starken Männerkonkurrenz des COC immer wieder mit Plätzen unter den erst 15, in der Gesamtwertung stand er auf dem 27. Platz. Er qualifizierte sich mit seinen Leistungen sogar für den Weltcup (Lahti-und Klingenthal). Beim Weltcup-Finale in Schonach holte er die ersten Weltcuppunkte und bezwang Kombiniererstars wie Eero Hirvonen und Joergen Graabak.

Junioren-Weltmeisterschaft – ein weiterer Weltmeister aus Buchenberg!

23 Jahre nach dem Team-Gold für Christian Rimmel in Lake Placid erkämpfte sich David Mach in Lahti in einem spannenden Wettkampf mit seinen Teamkollegen Luis Lehnert (Oberaudorf), Simon Hüttel (Weissenstadt) und Julian Schmid (Oberstdorf) die Goldmedaille in der Nordischen Kombination.

Historisches gelang auch Sophia Maurus: sie nahm am Einzelwettbewerb der Nordischen Kombination für Damen teil, der erstmals in der Geschichte des Nordischen Skisports bei einer Junioren-WM ausgetragen wurde.

Nichts ist unmöglich!

In jahrelanger Aufbauarbeit ist es unserer kleinen Abteilung gelungen Kinder und Jugendliche für den Nordischen Skisport zu begeistern und zu fördern.

Die Jüngsten werden angespornt vom Erfolg der Großen und die „Internationalen" bleiben ein Teil unserer Gemeinschaft. Reines Ehrenamt und viel persönliches Engagement auf allen Ebenen ist die Grundlage für unseren Erfolg!

Text & Bilder: Dorothea und Peter Schupp

Trainingsgemeinschaft Ostallgäu

K20 Schanze in Bad Faulenbach

Im Herbst 2018 wurde die Schanze wieder aufgewertet. Durch zwei fleißige Helfer vom Ski-Klub Nesselwang bekam sie in ca. 100 Arbeitsstunden eine neue Flutlichtanlage mit neuen Fundamenten. Federführend leiteten diese Baumaßnahme Daniel Nett und Franz Keller. Peter Panek brachte die neuen Strahler zum Leuchten. Der Zahn der Zeit ging auch an der Anlaufspur nicht spurlos vorüber. So mussten hier die Holzteile von Franz ebenfalls erneuert werden. Durch sein grenzenloses Engagement finden nun die momentan 7 Sportler um Michael Dreher wieder beste Trainingsbedingungen vor.

Löffler Minitournee

Am Samstag 7.7.18 fand an der Schanze in Bad-Faulenbach die 33. Löffler Minitournee statt.

Bei besten äußeren Bedingungen konnte der Ski-Klub Nesselwang zum 2. Mal Ausrichter eines spannenden Wettkampftages sein. Es gab eine Einzelwertung auf der K20 Schanze, sowie eine Kombinationswertung mit einem anschließenden Cross-Lauf. Dieser betrug je nach Altersklasse 1,25-2,5 oder 3,25 km. Die jüngsten Teilnehmer waren gerade mal 6 Jahre alt. Sie tasteten sich als Newcomer an die Schanze heran. Gewonnen hat diese Klasse Willibald Pia vom SC Partenkirchen. Das Springen in ihren jeweiligen Altersklassen konnten für sich entscheiden: S8 m/w: Leander Krämer S9 m/w. Noah Kreiselmeyer S10 m/w: Josef Wegmann, alle SC Oberstdorf S11 m/w: Amelie Grüner, SC Partenkirchen S12 m: Ansgar Schupp, TSV Buchenberg S12w: Sina Kiechle, SC Oberstdorf S13 m: Acer Kesiku, TSV Buchenberg. Mit 22 m erzielte Kesiku den weitesten Sprung des Tages. Bei der Siegerehrung konnte der SKN allen Kindern ein HAD-Tuch, das von der Firma HAD gesponsert wurde, überreichen. Die ersten Drei der jeweiligen Altersklassen erhielten zusätzlich eine Medaille. Weitere Ergebnisse finden sie unter ASV Löffler-Minitournee.

Bundesfinale | Jugend trainiert für Olympia und Paralympics

Bereits zum 10. Mal war Nesselwang Ausrichter dieser Großveranstaltung. Dieses Jahr bot sich den Sportlern aus ganz Deutschland das Winterfest als ein kleines Märchen.

Das Wetter präsentierte sich von der allerbesten Seite. So fanden die ca.800 Teilnehmer mit ihren Betreuern hervorragende Bedingungen vor. Nach kräftigen Schneefällen im Januar beruhigte sich die Wetterlage bis zu den Wettkämpfen. Viel Vorarbeit verlangte es dem Sprungteam um Franz Keller ab. Leider wurde es versäumt, ein Netz auf den Aufsprunghügel aufzuziehen. Die gesamten Schneemassen rutschten ab und mussten in mühevoller Handarbeit wieder nach oben befördert werden. Doch zu Wettkampfbeginn präsentierte sich die Schanze in einem Top Zustand. Es gingen 10 Mannschaften mit ca. 60 Athleten an den Start. Diese Wertung konnte der SSV / Schwaben für sich entscheiden. 4 Nachwuchsspringer des ASV durften an dieser Großveranstaltung als Vorspringer teilnehmen. Belohnt wurden die mutigen Kinder von einem Überraschungsbesuch des großen Vorbilds Sven Hannawald. Er signierte den jungen Talenten nach der kleinen Siegerehrung die Helme. Am Alpinhang konnte dank der Schneemassen ein anspruchsvoller Vielseitigkeitslauf in 3 Durchgängen absolviert werden. Die Strecke am Kronenhang der Alpspitze beinhaltete unter anderem eine Steilkurve und eine Schanze. Das Helferteam um Falk Rühle und den Raupenfahrern der Alpspitzbahn leistete eine Meisterleistung. Höhepunkt der alpinen Wettkämpfe war ein Parallelslalom unter Flutlicht. In einem packenden Duell, das Christoph Uhl mitreißend kommentierte, gewann bei den Mädchen das Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium Oberstdorf sowie bei den Jungs das Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim. Unten am Ziel fand zeitgleich die große DB-Apre Ski-Party, zu der alle Sportler kamen, mit großem Feuerwerk als Finale statt. Die teilnahmestärksten Disziplinen fanden mit ca. 600 Teilnehmern im nordischen Bereich am Trendsportzentrum Nesselwang statt. Am Dienstag wurde ein Techniksprint ausgetragen. Er wurde von Georg Zipfel, Hubert und Martin Hindelang mit Team ausgearbeitet. Als Besonderheit waren die Paralympics mit ca. 50 Teilnehmern integriert. Den Sportlern ist bei der Tretorgel, Schanze, Achterlauf oder Slalom so einiges an Geschick abverlangt worden. Am 2. Wettkampftag kamen die Zuschauer bei einem Massenstartrennen voll auf ihre Kosten. Die Schüler der Eliteschule des Wintersports Oberwiesenthal konnte diese mitreißende Disziplin für sich entscheiden. Am Abend folgte eine großartige Siegerehrung mit erfolgreichen Spitzensportlern, wie Tobias Angerer. Er begleitete die beiden Wettkampftage schon am TSZ. Mit ins 2stündige Programm des Abends wurden atemberaubende Showeinlagen integriert. Die Medaillen überreichte der bayrische Staatsminister für Unterricht und Kultur Michael Piazolo. Am Ende der 3 Wettkampftage gab es gebührenden Dank für die rund 100 Helfer des SKN, die diese drei Disziplinen mit Bravour durchführten. Dank und Anerkennung für die Vorbereitung der Wettkämpfe und des Rahmenprogramms gilt der Marktgemeinde und der Tourist-Info Nesselwang.

Isny

Deutsche Meisterschaften im Para-Skilanglauf/-Biathlon in Isny

Langlaufwettkämpfe gibt es zahlreiche im Isnyer Langlaufstadion Allgäu-Oberschwaben. Eine Internationale Deutsche Meisterschaft im Para-Skilanglauf & Para-Biathlon ist ein besonderes Ereignis. „Ich bin überglücklich, dass wir endlich mal wieder diesen nationalen Wettkampf der Oberliga in Isny selbst ausrichten können", freut sich Leon Adriaans. Er ist im WSV Isny nicht nur für die Nachwuchsarbeit der Behindertensportler zuständig, sondern auch Stützpunktchef, Trainer und Lehrer. Am 26./27. Januar kämpften ca. 30 Athleten ab einem Alter von 11 Jahren in Isny im Langlaufstadion und in Nesselwang im Trendsportcenter um den Titel des/r Internationalen Deutschen Meisters/in kämpfen. „Seit jeher bilden wir Behindertenlangläufer im WSV aus und haben bereits erfolgreiche Sportler hervorgebracht.", so Jan Lenz, zweiter Vorstand und Leiter der Langlaufabteilung. Da denkt man als erstes an Frank Höfle, den erfolgreichsten deutschen Behindertensportler im nordischen Skisport. Auch in jüngster Vergangenheit holten insgesamt drei von Adriaans ausgebildete Sportlerinnen Edelmetalle bei den Paralympics. Derzeit trainert er die 12 und 14 Jahre alten sehbehinderten Linn Kazmaier und Lenni Volkert und den 12 Jahre alten Max Long, dem der linke Unterarm fehlt, im Langlauf. Ein Beitrag zu diesem Erfolg ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Jugend des WSV Isny. So lief Leo Maus als Begleitläufer von Lenni Volkert bei den Wettkämpfen vor ihm her. „Mit der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft im Para-Biathlon/-Langlauf möchten wir den Behindertensport weiter forcieren und auch die Aufmerksamkeit in der Bevölkerung gewinnen", so Lenz. Beeindruckend, wie sich die Sportler auf ihren Schlitten mit erstaunlicher Armkraft und einer ausgefeilten Technik die kilometerlange bergige Strecke hinauf- und hinabkämpfen. Oder der sehbehinderte Läufer, der mit seiner Geschwindigkeit seinen sehenden Vorläufer zum Schwitzen bringt.

Foto: Aeneas

Vier gewinnt in Isny. Auf neuen Schanzen in eine lange Saison

Mit einer Schanzenanlage von insgesamt vier Schanzen kann sich der WSV Isny ab diesem Winter präsentieren. Ein intensiver Planungsaufwand, bürokratische Hürden, lange Wartezeiten, bis es endlich losgehen durfte, freiwillige Helfer, schwere Maschinen und sogar ein Hubschraubereinsatz zur Platzierung der Flutlichtmasten liegt hinter dem Verein. Eine neue K9-Kinderschanze wurde gebaut, die K15 aufwändig saniert und angepasst, die Banden im Auslauf wurden rundum erhöht und ein verbessertes Flutlicht installiert. Und das war erst der erste Bauabschnitt. Des Weiteren ist ein Lift an die Kinderschanzen geplant und die Infrastruktur an der Schanze mit Toiletten und Kiosk soll verbessert werden. Der Sprungbetrieb wird während dieser Baumaßnahmen in 2019 weiter stattfinden. Mit den ersten Sprüngen durften die Brüder Magnus und Korbinian Albrecht die beiden neuen Schanzen einweihen. Und Magnus Albrecht lieferte im Wettkampf der Möbel-Löffler-Mini-Tournee auch gleich den Schanzenrekord. Ein arbeitsreicher Sommer und Herbst lagen hinter den Mitgliedern und mit dem schneereichen Winter war an eine Verschnaufpause nicht zu denken. Aber die Mühe hat sich gelohnt und die Schanzen in Isny waren die ersten in Baden-Württemberg auf denen Schneesprünge zu machen waren. Die letzten Sprünge auf Schnee waren am 19. März. Was für eine Saison!

Isnyer Skispringer holen Mannschaftspokal bei der Möbel-Löffler-Mini-Tournee

In insgesamt fünf von acht Klassen konnten die Isnyer Skispringer in der Gesamtwertung der diesjährigen Möbel-Löffler-Tournee Podestplätze sichern.

Die Tournee des Allgäuer Skiverbandes (ASV), bestehend aus fünf Springen in Buchenberg, Isny, Garmisch-Partenkirchen und Oberstdorf begann im Herbst 2018. Als sensationeller Abschluss durfte der WSV Isny im finalen Teamspringen in Oberstdorf den Pokal zum zweiten Mal in Folge nach Hause tragen. Das Team von Oberstdorf kam auf Rang 2 und Platz 3 landete die zweite Isnyer Mannschaft. In der Gesamtwertung zeigten die fünf- bis 12jährigen Sportler hervorragende Leistungen. So kam die erst fünfjährige Carla Vesper auf den 2. Platz in der Newcomer-Klasse. Punktgleich mit Linus Schmid vom SC Oberstdorf landete Magnus Albrecht vom WSV Isny auf dem 2. Platz in der Klasse S8. Bei der Gesamtwertung der Nordischen Kombination erreichte er mit einem deutlichen Punktevorsprung von 26 Punkten den ersten Platz. In der Klasse S9 siegte Raphael Übelhör und in der Nordischen Kombination belegte er ebenfalls einen sehr guten zweiten Platz. Für den 8jährigen Niklas Szor war es die erste Tournee und er freute sich über einen 6. Platz im Sprung und den 5. Platz in der NK-Wertung. Bei der teilnehmerstarken Klasse von neun Springern ein sehr gutes Ergebnis. In Klasse S10 landete Luis Kriegl mit seinem 7. und 8. Platz im mittleren Feld. Ab der Klasse S11 wurde auf der nächstgrößeren Schanze, der K30 gesprungen. In der jahrgangsstärksten Teilnehmerklasse schickte der WSV drei Springer in die Wettkämpfe. Unter der starken Konkurrenz verpasste Niklas Kulmus knapp den dritten Podestplatz und landete in der Sprungwertung auf einem 4. Platz. In der Nordischen Kombination belegte er Platz 8. Seine Vereinskameradin Lea Vesper erreichte Rang 7 und in der NK Rang 9. Korbinian Albrecht sprang sich in dieser Klasse auf Platz 10. Durch seine starken Läufe konnte er sich jedoch in der NK auf den 6. Platz vorlaufen. Amelie Neumann durfte sich dank starker Leistungen in der Mädchenklasse über einen dritten Platz freuen. In der NK belegte sie den 5. Platz. Und Gerhard Uebe hielt in beiden Wertungen den 2. Platz, knapp hinter dem Buchenberger Acer Kesiku.

Erfolgreicher Saisonabschluss der Isnyer Skispringer

Die Skispringer des WSV Isny zeigten im Finale des Deutschen Schülercups Skisprung/Nord. Kombination in Garmisch-Partenkirchen noch einmal hervorragende Leistungen.

Als einziger Isnyer in der NK startend, erreichte Hannes Hofmann in einem konkurrenzstarken Feld im Supersprint über 800 m den sehr guten 14. Platz. Bei idealen Bedingungen fand am Samstag der Sprungwettkampf auf der Großschanze K80 statt. Hannes Hofmann erreichte hier die Weiten 57 und 60 m und belegte in der Sprungwertung den 27. Platz. Im Kombinationslauf belegte er wie am Vortag den 14. Platz. In derselben Altersklasse ging auch Otto Maus an den Start, der in dieser Saison schon mit vorderen Plätzen aufwarten konnte. Leider konnte er aufgrund einer längeren Verletzungspause nicht an die vorigen Ergebnisse anknüpfen und sprang mit Weiten von 73 und 68 m auf den 15. Platz. Robin Zettler startete in der Altersklasse S15 und lag nach dem ersten Durchgang hoffnungsvoll auf einem sehr starken 4. Platz. Er musste dann aber nach einem etwas schwächeren zweiten Durchgang einige Konkurrenten vorbeiziehen lassen und beendete den Wettkampf mit einem guten 8. Platz. In der Pokalwertung haben sich Otto Maus und Robin Zettler mit einem 8. und einem 11. Platz die Einladung zur DSV-Sichtung für den D/C-Kader erarbeitet. Am Sonntag fand dann das Teamspringen der Schüler statt. Hier erreichte Robin Zettler mit dem Team SBW1 den dritten Platz. Auch im Deutschlandpokal fand eine Woche zuvor das Finale in Oberstdorf statt. Dort ging Aeneas Frisch an den Start und konnte mit Weiten von 87 und 88 m seine solide Form bestätigen und verpasste als Viertplatzierter nur knapp das Podest. Er beendete die Saison im Deutschlandpokal auf einem starken 5. Platz in der Pokalwertung. Robin Zettler und Aeneas Frisch konnten mit diesen Ergebnissen bei der der abschließenden deutschen Jugendmeisterschaft in Oberhof für den WSV Isny an den Start gehen. Anschließend geht es in die wohlverdiente Frühlingspause.

Amelie Philipp (19):
Der Protektor hat einen angenehmen Tragekomfort und passt sich gut an, so dass man ihn kaum merkt.

Maxi Haslach (5):
Cool! Wenn man hinfällt, tut's nicht weh!

Gabi Sepp (38):
Er fühlt sich komfortabel an und man schwitzt nicht. Zudem stabilisiert der Hüftgürtel den Beckenbereich.

Robin Brandmeir (20):
Der Protektor ist leicht und hat eine gute Durchlüftung. Früher hatte ich eine Protektoren-Weste, die aber zu warm war.

Herbert John:
Der Protektor ist sehr leicht und verblüffend angenehm. Was den Schutz betrifft, so konnte ich diesen, Gott sei Dank, noch nicht austesten.

Dieter Haug:
Obwohl ich schon lange Ski fahre, hatte ich noch nie einen Protektor getragen. Überzeugt hat mich der hohe Tragekomfort. Er trägt nicht auf und gibt dennoch ein erhöhtes Sicherheitsgefühl.

Wolfgang Vetter:
Der Protektor hat sich sehr schnell an den Rücken angepasst und war dann ein angenehmer Begleiter über den ganzen Skitag. Dazu ist er sehr leicht und gibt eine gute Unterstützung für den Lendenwirbelbereich.

OBERSTDORF
KLEINWALSERTAL
Bergbahnen

Adler 7

Panoramaweg am Nebelhorn

die schönsten Fotopunkte am Berg

für Jung und Alt Abenteuerplatz am Söllereck

Fellhorn-Gipfelstation Fotopunkte entdecken

Mach's zu deinem Revier!

Grenzfoto an der Kanzelwand Wanderparadiese

Bergstation am Walmendingerhorn Vielfalt

Spaß auf dem Höhenweg am Heuberg

Oberstdorf/Kleinwalsertal

Panoramaweg am Ifen

www.ok-bergbahnen.com

Nebelhorn | Fellhorn | Söllereck | Kanzelwand | Heuberg | Walmendingerhorn | Ifen